

YOUNG ACADEMICS

Politikwissenschaft

1

Moritz Kinskofer

Bewegungsförmiger Rechtsextremismus

Militia of Montana und
Identitäre Bewegung im Vergleich

YOUNG ACADEMICS

Politikwissenschaft | 1

Moritz Kinskofer

Bewegungsförmiger Rechtsextremismus

Militia of Montana und
Identitäre Bewegung im Vergleich

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Alexander Straßner

Tectum Verlag

Moritz Kinskofer
Bewegungsförmiger Rechtsextremismus
Militia of Montana und Identitäre Bewegung im Vergleich

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2023

ISBN 978-3-8288-4859-7

ePDF 978-3-8288-7981-2

ISSN: 2940-1771

Young Academics: Politikwissenschaft; Bd. 1

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783828879812>

Gesamtherstellung
bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG



Onlineversion
Tectum eLibrary

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

<https://doi.org/10.5771/9783828879812>, am 10.05.2024, 11:18:38

Open Access -  <https://www.tectum-elibrary.de/agb>

Vorwort

In seiner Untersuchung widmet sich Moritz Kinskofer dem Problemfeld des Rechtsextremismus. Die Behörden zahlreicher westlicher Demokratien stehen vor dem Problem der Diffusion des Phänomens, das eben nicht mehr nur in etablierten Parteistrukturen oder gut zu überwachenden Bewegungen kanalisiert wird, sondern sich mehr und mehr individualisiert, ins Netz verlagert und egalitäre Strukturen hervorbringt. Als Beispiele für solche Ausnahmen klassischer rechtsextremer Gruppierungen führt der Autor die US-amerikanische Militia of Montana sowie die deutschsprachige Identitäre Bewegung an und erörtert die Faktoren, die deren Lebenszyklus bedingt und beeinflusst haben. Vor dem Hintergrund der Besonderheit beider Untersuchungsobjekte ist auch deren darauffolgender systematischer Vergleich politisch-kulturell reizvoll.

Sowohl IB als auch MOM legten ein großes Gefährdungspotential an den Tag, wenn sie sich aktionistisch zeigten – ein Beleg für ihre gemeinsamen extremistischen Grundpositionen und die ausgefeilten Camouflagetechniken, die es der MOM sogar ermöglichten, Phasen der öffentlichen Stigmatisierung im Anschluss an das Oklahoma City-Bombing „auszusitzen“. Hier steht vor allem die antiindividualistische Grundhaltung gegen den Pluralismus im Felde, der kulturübergreifend als Belastung und Bedrohung für die Funktionalität eines Gemeinwesens empfunden wird. Der „Rückgriff auf die Nation bzw. die Ethnie“ sowie die Agitation gegen neuartige Zielkonstrukte wie imaginierte Finanzeliten oder globale Verschwörer sorgen zudem für eine tragfähige Basis und breitere Möglichkeiten der Verankerung und erweisen sich so bei beiden Gruppierungen als ein Appell an gesellschaftsübergreifenden Ethnopluralismus, bei gleichbleibender Schaffung eines Zusammengehörigkeitsgefühls.

Die beobachtbaren Differenzen führt der Autor auf die unterschiedlichen Mitgliederzahlen zurück. Die IB verfügt über einen hohen Orga-

nisationsgrad, während die MOM mehr von dem Gedanken der „leaderless resistance“ geprägt ist und sich dezentraler organisiert. Hinzu tritt die Akademisierungsfeindlichkeit der MOM, während bei der IB einmal mehr die Bestätigung der These vom „ehernen Gesetz der Oligarchie“ zu beobachten ist. Auch hinsichtlich strategischer Ausrichtung weisen Kinskofer Ergebnisse auf starke Unterschiede zwischen den Fallbeispielen hin. Während in der IB das Selbstverständnis einer „metapolitischen Kraft“ vorherrscht, die subtil auf politische Prozesse über Sprachrohre und verankerte Parteistrukturen wie die der AfD oder FPÖ einwirkt, strahlt die waffenaffine Herkunft und Tätigkeit der MOM noch immer in die Gegenwart der US-amerikanischen Milizbewegung aus. Im Ausblick hebt Kinskofer mit gutem Grund die Interoperabilität und Variabilität der in der Studie thematisierten Verschwörungsmymen als Legitimationsgrundlage für extremistische Bewegungen sowie die weitere Radikalisierung einzelner Akteure durch diese hervor.

Der Autor widmet sich mit der Untersuchung der MOM einem in der deutschsprachigen Forschung bis dato spärlich behandelten Phänomen. Gleichzeitig belegt die Analyse der IB deren anhaltendes Bedrohungspotential für demokratische Gesellschaften trotz ihres Bedeutungsverlusts und zeichnet die Verlagerung ihrer Akteure zu alternativen sozialen Medien detailliert nach.

Alexander Straßner

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Akronyme | XI |
| 1 Bewegungsförmiger Rechtsextremismus in demokratischen Gesellschaften | 1 |
| 1.1 Forschungsanliegen und Methodik | 1 |
| 1.2 Die MOM und die IB in der Literatur | 5 |
| 2 Begriffe | 13 |
| 2.1 (Rechts)Extremismus | 13 |
| 2.2 (Rechts)Terrorismus | 13 |
| 2.3 Vigilantismus | 15 |
| 2.4 Miliz | 16 |
| 3 Kollektives Handeln in der Strain Theory | 19 |
| 3.1 Grundannahmen | 19 |
| 3.2 Structural strain | 21 |
| 3.3 Generalized belief | 22 |
| 3.4 Precipitating factors | 23 |
| 3.5 Mobilization for action | 24 |
| 3.6 Social control | 25 |
| 3.7 Value-oriented movement | 25 |
| 4 Die MOM innerhalb der Milizbewegung | 29 |
| 4.1 Vom Ku Klux Klan über Waco bis zu Trump – Die Geschichte der Milizbewegung | 29 |

| | | |
|----------|--|-----------|
| 4.2 | Paramilitärische Übungen gegen die New World Order und Patriotismus im Internet: Ideologie und Struktur der Milizbewegung | 30 |
| 4.3 | Das Recht in der Hand der Milizen – Klassifikation der Milizbewegung | 32 |
| 4.4 | Die MOM als Mischwesen innerhalb der Milizbewegung | 34 |
| 5 | Von Ruby Ridge bis heute – Die MOM als idealtypische werteorientierte Bewegung? | 37 |
| 5.1 | Structural strain durch Globalisierung, Modernisierung und Wertewandel | 38 |
| 5.2 | Verschwörungsmythen als Lösungsansatz | 41 |
| 5.3 | Ruby Ridge und Waco – die „Stunde null“ der MOM? | 47 |
| 5.4 | Zwischenfazit | 49 |
| 5.5 | Mail-order for action – die MOM als spiritus rector der Milizbewegung | 51 |
| 5.6 | Inaktivität als Folge bundesstaatlicher Repression? | 57 |
| 6 | Die IB und die Neue Rechte | 63 |
| 6.1 | „Die“ Neue Rechte: Ideologie und Strategie | 63 |
| 6.2 | Die sicherheitspolitische Verortung der IB | 65 |
| 6.3 | Die Einordnung der IB in der Extremismusforschung | 66 |
| 7 | Von „Kriegserklärung“ und Hausbesetzung zum gesellschaftlichen Randphänomen – die Entwicklung der IB von 2012 bis heute | 69 |
| 7.1 | Migration und Liberalismus als wahrgenommene Bedrohung | 70 |
| 7.2 | Die Erzählung vom „großen Austausch“ und dem „great reset“ – Der generalized belief der IB | 73 |
| 7.2.1 | Die Erklärungsfunktion ihrer Verschwörungsmythen | 74 |
| 7.2.2 | Die Identifizierung von liberalen Eliten und Globalisten als das Böse? | 76 |
| 7.2.3 | Prognostizierte Veränderung durch Ethnopluralismus | 79 |
| 7.3 | Der überspringende Funke aus Poitiers und die Überreste des Rechtsextremismus | 81 |
| 7.4 | Die Mobilisierung der IB | 85 |
| 7.4.1 | Struktur | 85 |
| 7.4.2 | Rekrutierung und Personenpotential | 87 |

| | |
|--|------------|
| 7.4.3 Finanzierung | 89 |
| 7.4.4 Von der Straße über die Köpfe ins Parlament: Die Metapolitik der IB? | 92 |
| 7.5 Social control gegen die IB auf drei Stufen | 104 |
| 7.5.1 Das Gewaltpotential der IB und staatliche Reaktionen | 105 |
| 7.5.2 Deplatforming als mittelbar staatliche social control? | 109 |
| 7.5.3 Zivilgesellschaftliche social control | 114 |
| 8 Die MOM und die IB im Vergleich | 117 |
| 8.1 Ideologie | 117 |
| 8.2 Organisation | 120 |
| 8.3 Strategie | 123 |
| 8.4 Wirkung | 126 |
| 8.5 Extremismusintensität | 128 |
| 9 Zusammenfassung und Ausblick | 131 |
| Quellen- und Literaturverzeichnis | 135 |

Akronyme

| | |
|--------|---|
| AfD | Alternative für Deutschland |
| ADL | Anti-Defamation League |
| BMI | Bundesministerium des Innern |
| CIA | Central Intelligence Agency |
| DB | Deutscher Bundestag |
| DÖW | Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands |
| FBI | Federal Bureau of Investigations |
| FPÖ | Freiheitliche Partei Österreichs |
| GATT | General Agreement on Tariffs and Trade |
| GI | Génération Identitaire |
| HDJ | Heimattreue Deutsche Jugend |
| IB | Identitäre Bewegung |
| IBD | Identitäre Bewegung Deutschland |
| IBÖ | Identitäre Bewegung Österreich |
| JA | Junge Alternative |
| MdB | Mitglied des Deutschen Bundestags |
| MdL | Mitglied des Landtags |
| MHRN | Montana Human Rights Network |
| MOM | Militia of Montana |
| NAFTA | North American Free-Trade Area |
| NMI | Niedersächsisches Ministerium des Innern |
| NPD | Nationaldemokratische Partei Deutschlands |
| NWO | New World Order |
| o.J. | ohne Jahresangabe |
| ÖBI | Österreichisches Bundesministerium Inneres |
| RFL | Ring Freiheitlicher Jugend |
| SPLC | Southern Poverty Law Center |
| UCJ | United Citizens for Justice |
| UN | Vereinte Nationen |
| W.I.R. | Wiens Identitäre Richtung |
| Y2K | für den Beginn des Jahres 2000 antizipierter Computerfehler |



"A well regulated militia, being necessary to the security of a free state, the right of the people to keep and bear arms shall not be infringed." - The Second Amendment



THE MILITIAMAN'S NEWSLETTER

TAKING AIM

VOLUME 1, ISSUE NO 5, 1994
SPECIAL EDITION

MOM, C/O P.O. BOX 1486, NOXON, MT. 59853
(406) 847-2246 VOICE/FAX

THE ROAD TO SLAVERY PUTTING THE PIECES TOGETHER

Ausschnitt aus einer der ersten Ausgaben des Newsletters „Taking Aim“ der Militia of Montana, Quelle: <https://archive.org/details/TakingAimVol1No5SpecialEdition1994>



Demonstration der Identitären Bewegung 2014 in Wien, Quelle: <https://www.fllickr.com/photos/daniel-weber/14206321305/in/album-72157644302149868/>, © Daniel Weber

1 Bewegungsförmiger Rechtsextremismus in demokratischen Gesellschaften

1.1 Forschungsanliegen und Methodik

Die immer stärker zunehmende Waffengewalt in Form von sogenannten „mass shootings“ in den Vereinigten Staaten (USA) forderte allein im letzten Jahr 667 Menschenleben (vgl. Gun Violence Archive 2022¹) und lässt den stetigen Ruf nach restriktiveren föderalen Waffengesetzen noch lauter werden. Viele Bürger² sehen darin einen unrechtmäßigen Eingriff in den zweiten Zusatzartikel zur Verfassung der USA (2nd Amendment) sowie den Versuch des Staates, sie ihrer einzigen Verteidigungsmöglichkeit gegen eine ausartende Exekutive zu berauben, und formieren sich u.a. in rechtsextremen bzw. vigilantistischen Bürgerwehren, deren Anhänger einen Teil derjenigen Menschenmasse ausmachten, die am 6. Januar 2021 gewaltsam das Kapitolgebäude stürmte, um die Zertifizierung der Wahl Joe Bidens zum US-Präsidenten zu verhindern (vgl. Belew 2022; House of Representatives 2022: 507–524; Lowell 2022).

Während in den USA solche rechtsextremistischen Strömungen zumindest in Form eigener Parteien nicht im politischen System integriert werden und sich so vorwiegend in sozialen Bewegungen mobilisieren, war und ist der europäische parteiförmige Rechtsextremismus auch in Deutschland und Österreich bis heute fest verankert (vgl. Funke 2017: 36) und mit der Alternative für Deutschland (AfD) und der

1 Für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2022.

2 Um auf die nahezu unbedeutende Rolle von Frauen und deren marginalen Anteil an der Anhängerschaft in beiden Untersuchungsobjekten sowie auf die kategorische Ablehnung sexueller oder geschlechtlicher Diversität innerhalb des Rechtsextremismus hinzuweisen, wird bei Substantiven im Zusammenhang mit den Untersuchungsobjekten auf die Verwendung gendersensibler Sprache bewusst verzichtet.

Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) im politischen System bis zur Bundesebene repräsentiert. Dennoch entwickelte sich parallel dazu auch im deutschsprachigen Raum ein bewegungsförmiger Rechtsextremismus, angefangen bei Neonationalsozialisten ab der Nachkriegszeit über verschiedenste Kameradschaften hinweg bis hin zu den Autonomen Nationalisten, Hooligans gegen Salafisten oder Pegida im 21. Jahrhundert. Beschränkt sich der Aktionsradius altrechter Gruppierungen meist allein schon aufgrund einer chauvinistischen Ideologie auf das jeweilige Staatsgebiet, stellt die Identitäre Bewegung (IB) eine der wenigen Ausnahmen dar, die europaweit agiert (vgl. Berlekamp/Opielka 2018; Bruns et al. 2016: 68; Weinmann 2017). Dennoch existiert Uneinigkeit über ihre tatsächliche Bedeutung als Bewegung. Während Pfahl-Traugher alle qualitativen Merkmale einer sozialen Bewegung erfüllt sieht und die IB eine „Bewegung in der Bewegung“ (Pfahl-Traugher 2019c: 181) nennt, wird eine derartige Auffassung auch aufgrund der Eigenwahrnehmung der IB als Bewegung vielerorts nicht geteilt (vgl. Gensing 2018: 193; Quent 2020: 118f.; Speit 2018b: 24). Winkler plädiert dabei sogar dafür, die Akteure der IB lediglich als „Identitäre“ zu bezeichnen, um so deren Ansinnen entgegenzuwirken, sich durch die Selbstzuschreibung „Bewegung“ „größer darzustellen als es real der Fall ist“ (Winkler 2017: 31).

Eine ähnliche Kontroverse innerhalb des bewegungsförmigen Rechtsextremismus auf transatlantischer Seite stellte die Militia of Montana (MOM) dar, denn die MOM ist, wie in den Kapiteln 4 und 5 zu erkennen sein wird, bis heute eine der wenigen Ausnahmen, die – allein schon in gewissem Widerspruch zur Etymologie des Wortes Miliz (lat. „militia“: Kriegsdienst) – nie aktiv oder reaktiv Gewalt angewandt hat. Dennoch wird in der Forschung zur Milizbewegung die MOM häufig gar als Protomiliz verstanden (vgl. u.a. Grumke 2001: 149; Kimmel/Ferber 2000: 586; Neiwert 2017: 50) und die Bedeutung ihres Akronyms in die vielsagende Bezeichnung „Mother of all Militias“ (Cooper 1995: 714) umgewandelt. Trotz bzw. gerade wegen ihrer Gewaltlosigkeit überdauerte die MOM diverse andere Milizen, die nach ihr gegründet wurden, indem sie selbst nach dem zahlenmäßigen

Rückgang der Bewegung in Folge des Bombenanschlags in Oklahoma City im Jahr 1995 bis über die Jahrtausendwende fortbestand.³

Gegenstand dieser Arbeit ist daher zum einen eine qualitative Analyse der MOM sowie der IB im deutschsprachigen Raum und zum anderen deren diachroner Vergleich, um Aufschluss über Unregelmäßigkeiten und Zusammenhänge zu erhalten. Aufgrund der dem Umfang und Hintergrund dieser Arbeit⁴ geschuldeten Beschränkung der Studie auf zwei Fallbeispiele sind Ergebnisse des Vergleichs zwar nicht für sämtliche rechtsextremistische soziale Bewegungen generalisierbar. Dennoch besteht der Anspruch dieser Arbeit, dass deren Erkenntnisse als Grundlage für zukünftige Forschungsdesiderate herangezogen werden können. Die Eingrenzung des Untersuchungsobjekts IB auf die deutschsprachige IB erfolgt aus zwei Gründen. Zum einen kann die Auswertung von allen Primärquellen der paneuropäischen IB angesichts der dafür erforderlichen Kenntnis der französischen sowie verschiedener nord- und osteuropäischer Sprachen nicht von einer Person geleistet werden. Zum anderen ging zwar die Gründung der IB von Frankreich aus, jedoch wurde dort die *Génération Identitaire* (GI) mittlerweile aufgelöst, während sich die IB Österreich (IBÖ) unter ihrem Anführer Martin Sellner innerhalb weniger Jahre zum Ausgangspunkt weiterer Ableger in Europa entwickelte, die IB Deutschland (IBD) mittlerweile die größte Gruppe der IB im europäischen Raum darstellt und aufgrund der Rolle Sellners als „Gesicht der Identitären Bewegung im deutschsprachigen Raum“ (Bundesamt für Verfassungsschutz 2022: 55) mit der IBÖ eng verbunden ist (siehe auch Sellner 2019: 177).⁵ Aus demselben Grund werden im vergleichenden Teil der Arbeit die IBD und IBÖ einheitlich als IB betrachtet. Auf

- 3 Timothy McVeigh, Täter des Anschlags auf das *Alfred P. Murrah Federal Building*, stand mit einzelnen Milizen in Verbindung (vgl. Laidman 2002; Vertigans 2007: 241), wobei die Medien primär die MOM für dessen Radikalisierung verantwortlich machten (vgl. Ceschi 1996: 50). Davis weist dagegen nur auf McVeighs Besuch von Waffenshows hin, auf denen er Ratschläge für die Modifizierung seiner Bombe erhalten haben soll (vgl. Davis 2007: 171; siehe dazu auch Gruenewald/Klein 2017: 406).
- 4 Das diesem Buch zugrundeliegende Manuskript wurde im Oktober 2022 als Abschlussarbeit an der Universität Regensburg vorgelegt.
- 5 Für eine Übersicht über Ableger der IB in Polen, Ungarn, Tschechien, Serbien und Slowenien sowie eine Einordnung in russischen Kontext siehe Berlekamp/Opielka

eine Untersuchung der Schweizer IB wurde ebenfalls aus Gründen des fehlenden sprachlichen Zugangs zum französischen Teil der Quellen sowie aufgrund ihrer mangelnden Verbindungen zu IBÖ oder IBD und ihres vergleichsweise geringen Aktionismus verzichtet (vgl. Bruns et al. 2016: 113–117).

Nach einer kurzen Klärung zentraler Begriffe der Extremismusforschung und des eigentlichen Begriffs der Miliz sowie der Betrachtung ihres rechtlichen Rahmens (Kapitel 2) wird als Basis der Analyse Smelsers *Theory of collective behaviour* beschrieben (Kapitel 3). Zum einen wird Smelsers Theorie für die Analyse verwendet, da die schrittweise Betrachtung kollektiven Verhaltens unter Berücksichtigung der Interdependenz der jeweiligen Schritte für die Erklärung sozialer (Protest-)Bewegungen geeignet ist.⁶ Besonders in Bezug auf den Rechtsextremismus argumentiert Grumke, das Phänomen sogar ganzheitlich als soziale Bewegung zu verstehen und zu analysieren, da eine Reduktion der Forschung auf institutionalisierten Rechtsextremismus dessen gesamtgesellschaftliche Begleitumstände außer Acht lässt (vgl. Grumke 2017: 27). Zum anderen bestätigen für diese Arbeit ausgewertete wissenschaftliche Erkenntnisse den werteorientierten Charakter der Milizbewegung und der Neuen Rechten. Für das Verständnis der MOM und als Grundlage für deren Untersuchung ist es zudem erforderlich, noch weitere ergänzende Ausführungen ihrer Analyse vorzuschicken: Da die Milizbewegung in Kontrast zur eigentlichen Definition der legalen Miliz steht, werden anschließend an den konzeptionellen Teil der Arbeit Geschichte, Ideologie und Struktur der Milizbewegung dargestellt und diese mithilfe der in Kapitel 2 erörterten Begriffe klassifiziert (Kapitel 4). Ferner soll in diesem Kapitel die MOM innerhalb der Milizbewegung wissenschaftlich verortet werden. Smelsers Gliederung des *value-oriented movement* in fünf Phasen dient der Strukturierung der Erklärung der Entstehung und Entwicklung

2018, zur Schnittstelle zwischen IB und der russischen Rechten ferner Weinmann 2017.

6 So dient vor allem die Analyse struktureller Probleme und Herausforderungen zur Erklärung und Prognose kollektiven Verhaltens. Cottee erklärt so Terrorismus von durch Al Qaeda inspirierten Gruppen in westlichen Kulturen (siehe Cottee 2011), Rory McVeigh gelingt dies am Beispiel des Ku Klux Klan in Indiana (siehe McVeigh et al. 2004).

der MOM (Kapitel 5) und der IB (Kapitel 7). Letzteres Kapitel wird im dritten Teil der Arbeit durch eine Betrachtung des Phänomens der Neuen Rechten und einer Deskription der IB im sicherheitspolitischen und sozialwissenschaftlichen Kontext (Kapitel 6) eingeleitet. Beide Analysen erfolgen anhand der Auswertung des Internetauftritts der MOM und der IB sowie der Aussagen ihrer Führungsfiguren. Dafür werden für die MOM ein Interview und eine Vernehmung vor dem Justizausschuss des US-Senats verwendet. Da die meisten zentralen Kanäle und Accounts der IB auf sozialen Medien gesperrt oder gelöscht, deren Inhalte aber nur selten archiviert wurden sowie Profile auf alternativen sozialen Medien der Öffentlichkeit unzugänglich sind oder der Zugang nur gegen kostenpflichtiges Abonnement erstanden werden kann, werden im Fall der IB primär ihre verbliebenen Internetseiten, ein Buch ihres Gründers sowie deren Kanäle auf Telegram herangezogen. Zum anderen werden deutsch- und englischsprachige Literatur und Beiträge in Medien über die Milizbewegung und über die MOM sowie über die Neue Rechte und die IB kritisch ausgewertet. Im vierten Teil der Arbeit werden beide Bewegungen mithilfe des in der Extremismusforschung verbreiteten E-IOS-W-Schemas auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin verglichen (Kapitel 8). Den Schluss markieren eine Zusammenfassung der Ergebnisse des Vergleichs sowie ein Fazit, das beleuchten soll, inwiefern anhand der Faktoren, die Geburt und Lebenslauf der MOM und der IB beeinflusst haben, die Entstehung neuer Milizen und die Entwicklung der IB prognostiziert werden können (Kapitel 9).

1.2 Die MOM und die IB in der Literatur

Bezüglich der Milizbewegung in ihrer Gesamtheit existiert hinlänglich englischsprachige Literatur, die vor allem deren Entstehungsphase bis in die späten 1990er Jahre dokumentiert. Dagegen nimmt die Bearbeitung der MOM als eine der ersten Milizen – wenn nicht sogar *die* erste – meist nur einen geringen Teil der Publikationen ein. Daher seien zuerst die „Klassiker“ der Milizenforschung genannt, derer sich viele andere Autor*innen bedienen: George und Wilcox (1996) kategorisieren die Mitglieder der Milizen, um für die Bewegung ein fünfstufiges

Demographiemodell zu erstellen. Während Dees und Corcoran (1996) am Führungspersonal der MOM und vereinzelt am Beispiel des Online-Katalogs der MOM die Ideologie der Milizbewegung nachzeichnen, führt Stern (1997) die ersten Jahre der MOM aus, indem er dabei zuvorderst deren Strategie darlegt und die im angloamerikanischen Raum wohl detailliertesten Einblicke in den Versandhandel der MOM gibt. Bei der Suche nach Parallelen der Bewegung zu europäischen Pendanten ziehen zudem Kaplan und Weinberg (1998) die MOM trotz ihrer Sonderstellung heran. Auch Freilich et al. (2001) nutzen einen vergleichenden Ansatz bei ihrer Analyse der Bewegung und weisen dabei auf die historischen Bezugspunkte des Gedankenguts der Milizen hin. Um die Ideologie der MOM klar einordnen zu können, diskutiert Mulloy (2004a) die Klassifikationsansätze zur Milizbewegung anderer Autor*innen.

Während Barkun (1998), Weinberg (1998) und Burris et al. (2000) vornehmlich die ideologische Heterogenität der Bewegung u.a. am Beispiel der MOM aufweisen, kommen bei neueren Veröffentlichungen von Durham (2007), Pitcavage (2008) und Chermak et al. (2013) ebenfalls die Ressourcenmobilisierung und Führungsstruktur der MOM zur Geltung. Eine für ihre Zeit ungewohnt progressive Betrachtungsweise zeigen Kimmel und Ferber (2000), indem sie Milizen jenseits der regierungsfeindlichen Haltung als patriarchale Bewegung identifizieren, die Narrative der Männlichkeit und Heteronormativität aufgreift, und damit eine Schnittstelle zum ruralen Charakter der Milizbewegung herstellen, deren Ursprung sie entgegen der verbreiteten Ansicht auf die Landwirtschaftskrise der 1980er Jahre beziehen.

Viele dieser analytisch fundierten sowie alle „klassischen“ Arbeiten eint, dass sie nur die ersten Jahre der MOM untersuchen und damit wenig Aufschluss über deren Entwicklung bis in das 21. Jahrhundert liefern. Aktuelle Dokumentationen der Entwicklung der Milizbewegung samt einer kompakten Darstellung ihrer ideologischen Merkmale liefern dagegen die Analysen sogenannter *hatewatch*-Organisationen, die die Bewegung seit mehreren Jahrzehnten genau verfolgen. Berichte des Southern Poverty Law Center (SPLC 2001), der Anti-Defamation League (ADL 2001 und 2011) sowie des Montana Human Rights Network (MHRN 2003) listen wertvolle Details über die MOM auf, die in Publikationen einzelner Autor*innen fehlen. So hält auch Laidman

(2002) vom Cult Education Institute am Beispiel der MOM besonders prägnant fest, wie sich die Milizbewegung durch die Anschläge des 11. Septembers 2001 (9/11) eine neue ideologische Basis verschaffen konnte.

Meldungen in Medien und Presseartikel wiederum versprechen – zumindest im Vergleich zu einzelnen Passagen der Berichte von *hate-watch*-Organisationen – journalistische Objektivität und können zudem die Lücken füllen, die im faktischen Flickenteppich der Forschung zur MOM bestehen. Während der ehemalige Analyst des Department of Homeland Security, Johnson (2016), die Entwicklung der Milizbewegung schildert und dabei besonders auf die aktuell größten Milizen eingeht, gibt Kovalski (1995) Inhalte von Interviews mit Mitgliedern der MOM wieder, die auf deren Hintergründe und Aktivität schließen lassen. Ceschi (1996) führte ebenfalls mit verschiedenen Mitgliedern und Sympathisanten der Milizbewegung Gespräche, darunter auch mit dem Gründer der MOM, John Trochmann, sowie weiteren Anhängern, deren Aussagen den Erfolg der Indoktrination durch Verschwörungsmythen eindrucksvoll vergegenwärtigen. Cooper (1995) unterfüttert ferner die häufig repetitive englischsprachige Literatur zur MOM mit Daten zu deren Reichweite.

Aufgrund des erstaunlichen Mangels an deutschsprachiger Literatur zu einzelnen Milizen wie der MOM, aber auch zur Milizbewegung allgemein, soll an dieser Stelle auf die wenigen nennenswerten Ausnahmen eingegangen werden: Taucht in Laqueurs (2001) Deskription der Geschichte der Bewegung die MOM nur sporadisch auf, stellt Grumkes (2001) Untersuchung des Online-Katalogs der MOM eine der rar gesäten inhaltlichen Analysen in deutscher Sprache dar. Nicht zuletzt bietet Flückiger (2007) eine ausführliche und die bis dato aktuellste Auseinandersetzung mit der MOM. Indem Flückiger in ihrer Arbeit zur White Supremacy-Bewegung in den USA zwischen religiös-fundamentalen Bewegungen, rechtsextremistischen Gruppen und den Milizen unterscheidet, erlangt bei ihr die MOM selbst im Vergleich zu den vielzitierten „Klassikern“ englischer Sprache nicht nur mehr Beachtung, sondern wird entlang verschiedener Strukturmerkmale einschließlich der Vernetzung und des Gefährdungspotentials anderen Gruppen gegenübergestellt. Vor diesem Hintergrund soll es damit auch Anspruch dieser Arbeit sein, den Bestand deutschsprachi-

ger Literatur um den Versuch zu ergänzen, nicht nur anhand der eigenen Analyse von Primärquellen die Entwicklung der MOM zu erklären und eine Hypothese für die Ursache ihrer heutigen Inaktivität aufzustellen, sondern auch die MOM ihrer Bedeutung für die gesamte Milizbewegung entsprechend in dieser ideologisch und strukturell zu verorten.

Den dafür verwendeten Aussagen John Trochmanns und Robert Fletchers – vor allem denen vor dem Justizausschuss – kann allerdings nur ein begrenzter Wahrheitsgehalt zugerechnet werden, da als Grundlage für die Anhörung die Informationsbeschaffung über Milizen im Vordergrund stand, um nach dem Bombenanschlag in Oklahoma City das Gefährdungspotential des sogenannten *domestic terrorism*, zu dem zumindest die Politik die Milizbewegung zählte, zu evaluieren und darauf basierend staatliche Maßnahmen zu ergreifen. Somit bergen gewisse Aussagen der beiden Anführer das Problem, nur zu der „Legitimation oder einer Eigenabsolution“ (Straßner 2003: 22) getätigt worden zu sein, weshalb diese nur mit Vorsicht verwendet werden können. An dieser Stelle muss ebenso darauf verwiesen werden, dass nur ein Bruchteil der im Online-Katalog der MOM angebotenen Informationen von der Miliz selbst verfasst wurde und somit eine Zurechnung des restlichen Gedankenguts zur MOM nur unter Vorbehalt legitimiert werden kann. Allerdings fungierte die Website der Miliz, wie in späteren Kapiteln zu sehen sein wird, nicht als reine Plattform, auf der jeder seine Produkte anbieten konnte. Stattdessen kuratierte die MOM jeden einzelnen Artikel, indem sie den Inhalt selbstständig zusammenfasste und meistens mit Lob z.B. für die Recherche, Tiefgründigkeit oder Klarheit der dort angebotenen „Analysen“ für dessen Kauf warb oder einer Zusammenfassung des Inhalts eigene Gedanken hinzufügte. Zwar distanzierte sich die Miliz wohlwissend von jeglichem (gewaltvollen) Missbrauch der Informationen, der aus den Informationen der Produkte oder der Websites selbst resultieren konnte, betonte aber explizit den informativen und bildenden Auftrag der MOM und der von ihr angebotenen Produkte (vgl. MOM 2008a, b, 2009b). Daher kann auch anhand der Produkte, die nicht von der MOM selbst stammen, auf ihre Ideologie geschlossen werden.

Die (komparative) Extremismusforschung in Deutschland beschränkt sich in vielen Teilen auf parteiförmige Fälle (siehe Fischer 2018; Gleix-

ner 2013; Mannewitz 2018; Thieme 2013), was zum einen dem Umstand geschuldet sein mag, dass eine Auseinandersetzung mit dem gesamten Spektrum des Rechtsextremismus den Rahmen einer einzigen Analyse sprengen würde. Zum anderen kann ein solcher Fokus damit gerechtfertigt werden, dass mit der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD) und der AfD zwei Parteien mit teilweise beträchtlichen politischen Mitgestaltungsmöglichkeiten die größte Herausforderung für die freiheitliche demokratische Grundordnung darstellten. Aus Grumkes (2017) Sicht stellt eine Reduktion der Forschung auf den Bereich des institutionalisierten Rechtsextremismus jedoch einen erkenntnistheoretischen Fehlschluss dar. Dementsprechend findet der Rechtsextremismus jenseits parteiförmiger Organisationsform bei Pfahl-Traughber (2018a, 2019a) Beachtung, der in diesem die IBD wissenschaftlich fundiert verortet und ihr im Gegensatz zu Quent (2020) einen qualitativen Bewegungskarakter zuschreibt. Pfahl-Traughber (2019b) setzt sich zudem extensiv mit Geschichte, Bezugspunkte und Ideologie der Neuen Rechten sowie der Rolle der IB in ihr auseinander, wobei Dienstbühl (2019) in ihrer Einschätzung der aktuellen Sicherheitslage sowohl der Neuen Rechten als auch der IB Bedeutung beimisst. Im Zusammenhang mit sozialen Bewegungen erkennt Rucht (2018) im Rechtsextremismus der 1990er Jahre ähnliche Entstehungs- und Gelingensbedingungen für soziale Bewegungen wie heute. Christoph Schulze (2021) ordnet die Entwicklung der IB aus einer medienwissenschaftlichen Perspektive ein, die auch Glaser und Pfeiffer (2017), Rafael (2018) sowie Fielitz und Schwarz (2020) einnehmen. Letztere analysieren unter anderem am Beispiel der IBD nicht nur die Folgen des Deplatforming, sondern bereichern ebenso die Debatte um die Konsequenzen von Plattformwechseln um eine durchaus notwendige Gegenposition zur Auffassung, dass grundsätzlich erst Deplatforming zur Radikalisierung von vormals auf „klassischen“ sozialen Medien aktiven Gruppen führe (dazu u.a. H. Schulze et al. 2022; Stegemann/Musyal 2020). Während Speit (2018a-d) teils repetitiv die Geschichte der europäischen Identitären nachzeichnet, liefert im gleichen Sammelband Heide (2018) Einblicke in die Hallesche IB samt deren Hausprojekt und Gewaltdisposition sowie die finanziellen Ressourcen der IBD und Book (2018) stellt ebenso gewaltsame Übergriffe der Identitären sowie deren Verhältnis zur AfD heraus.

Bonvalot (2018) kann als ein Autor herangezogen werden, der aus investigativer Sicht die Entwicklung der IBÖ beschreibt und damit auch schon selbst zum Opfer ihrer Einschüchterungsversuche geworden ist. Der von Goetz, Sedlacek und Winkler (2017) herausgegebene Sammelband zum alten Denken der IB lässt trotz wissenschaftlicher Methodik und ausführlicher Auseinandersetzung mit den Verbindungen der IB zu neonazistischen Ideologien an manchen Stellen Objektivität missen und diskreditiert den Anspruch auf wissenschaftliche Neutralität nicht zuletzt dadurch, dass einige Autor*innen als „antifaschistische Aktivisten“ statt als Forscher*innen am Ende des Buches aufgeführt werden und somit der Eindruck verstärkt wird, der Verortung und Interpretation der IB liege zu einem gewissen Teil eine politische Intention zugrunde. Dagegen stellt Rajal (2017) bei ihrer Analyse der Ideologie der IB nicht nur auf deren historische Bezüge ab, sondern erweitert die Forschung um die Erkenntnis einer der IB zutiefst inhärenten Form des Antisemitismus. Bruns, Glösel und Stobls (2016) *Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa* stellt eine mühsame Aufarbeitung der IB dar, wobei dafür unter anderem sowohl Gestaltung und Verlauf von Demonstrationen als auch die virtuelle Inszenierung der IB als Quellen dienen. Die Informationen aus dieser Publikation werden durch Fuchs und Middelhoff (2019) aktualisiert, wobei bereits zum Zeitpunkt ihrer Recherchen ein Bedeutungsverlust der IB abzusehen war. Nicht zuletzt sei im Zusammenhang mit der Beschaffung von „Rohdaten“ für eine Analyse der IB auf Julia Ebner (2018, 2019) verwiesen, der es gelang, in die IB aufgenommen zu werden und innerhalb kürzester Zeit das Vertrauen Martin Sellners zu gewinnen. Ihre Perspektive aus dem Inneren der Bewegung offenbart auf unverfälschte Weise den wahren Kern der IB und ihrer Anhänger.

Als aktuelle Verzeichnisse der Aktivitäten der IB von staatlicher Seite dienen ferner die Verfassungsschutzberichte des deutschen (BMI 2021, 2022) und österreichischen Innenministeriums (ÖBI 2020, 2021), ein Lagebericht des Bundesamts für Verfassungsschutz (2022), Antworten der Bundesregierung auf Anfragen zur IBD (Deutscher Bundestag (DB) 2020, 2021) sowie eine vom Niedersächsischen Innenministerium herausgegebene Broschüre zu Ideologie und Aktionsfeldern der IBD (NMI 2017), wobei sich deren und Goertz' (2021) Erkenntnisse decken. Ferner bietet das Dokumentationsarchiv des österreichischen

Widerstands (DÖW 2022) kompakte Informationen zur IBÖ sowie eine Verortung der IBÖ im Neofaschismus, deren Begründung allerdings nicht einer gewissen politischen Intention entbehrt. Da solche Berichte auf eine vollständige Erfassung aller Aktionen der IB meist zugunsten einer Analyse der Ideologie und einer daraus abgeleiteten sicherheitspolitischen Einordnung verzichten, stellen zahlreiche Meldungen aus Zeitschriftenportalen wertvolle Quellen dar, anhand derer Hinweise aus wissenschaftlicher Literatur nicht nur gegengeprüft, sondern teilweise ergänzt werden können.

Ähnlich wie bei der MOM verhält es sich beim Online-Shop der IB. Hier werden ebenfalls vor allem Bücher angeboten, die selten von der Betreiberin der Website selbst verfasst wurden. Dennoch versieht diese ebenso alle angebotenen Produkte mit einer Kurzbeschreibung und bringt zumindest damit ihre eigene Ideologie zum Ausdruck. Andere Produkte tragen das Logo der IB, da die Betreiberin des Shops, Kohorte UG, nur ein korporativer Deckmantel der IB zu sein scheint. Denn die Kohorte UG wird rechtlich von Daniel Sebbin vertreten, der wiederum als IT-Verantwortlicher und erster Aktivist auf der Homepage der IBD angegeben wird (vgl. Ayyadi 2021; IBD 2022j; Phalanx Europa 2022a). Der Inhalt des Online-Shops kann somit der IB zugerechnet werden.

2 Begriffe

2.1 (Rechts)Extremismus

Das Phänomen des Extremismus versteht Jesse als „Antithese zur Demokratie“ (Jesse 2018: 34). Bei aller Uneinigkeit über verschiedene Definitionsansätze (vgl. *ibid.*: 39–44) kann die Bezeichnung Extremismus als Sammelbegriff für alle Haltungen angesehen werden, die sich gegen die demokratische Grundordnung eines Staates, dessen Werte und Normen richten (vgl. Jesse/Mannewitz 2018: 15). Dabei unterscheiden sich die jeweiligen Ausprägungen des Extremismus hauptsächlich darin, welche Merkmale des demokratischen Verfassungsstaats abgelehnt werden (vgl. Jesse 2018: 34, 42). Für den Rechtsextremismus stehen dabei die Ablehnung egalitärer Elemente sowie die „extreme Aufwertung nationaler Werte – gewissermaßen ei[n] extreme[r] Ethnozentrismus“ (Heitmeyer 2002: 536) im Vordergrund. Laut Heitmeyer wird auf Basis dessen vor allem im Judentum der Feind ausgemacht und dieser auf den Staat projiziert, weshalb es für Rechtsextremisten gilt, dieses vom Feind unterwanderte staatliche System zu bekämpfen (vgl. *ibid.*: 536).

2.2 (Rechts)Terrorismus

Die Suche nach einer einheitlichen Terrorismusdefinition erweist sich als Herausforderung, da die Merkmale terroristischer Organisationen und Individuen vielfältig und unterschiedlich sind. Zudem erfolgt die Auslegung des Terrorismusbegriffs immer im Kontext des Systems, gegen das sich Terrorismus richtet, sodass objektive Definitionen z.B. von totalitären Systemen missbraucht werden können, um politische Gegner*innen und „Freiheitskämpfer*innen“ unter diese Definition zu subsumieren und in Konsequenz gegen die ausgemachten Terrorist*in-

nen vorzugehen.⁷ In diesem Abschnitt können deshalb nur einige in der Terrorismusforschung häufig aufgegriffene Definitionen dargestellt werden. Pfahl-Traughber fasst unter Terrorismus „alle Formen von politisch motivierter Gewalt, die von nichtstaatlichen Akteuren in systematischer Form mit dem Ziel des psychologischen Einwirkens auf die Bevölkerung angewendet werden“ (Pfahl-Traughber 2016: 17). Wird Terrorismus gemeinhin als ultima ratio verstanden, trifft diese Bezeichnung nur bedingt zu, da sie außer Acht lässt, dass Terroristen „Angemessenheit, Folgewirkung und Verhältnismäßigkeit des angewandten Mittels ignorieren“ (ibid.:17). Als Konsequenz ist laut Byman Terrorismus das Mittel der Aufständischen (vgl. Byman 2021: 66).

Waldmann definiert Terrorismus als „planmäßig vorbereitete, schockierende Gewaltanschläge aus dem Untergrund gegen eine politische Ordnung“ (Waldmann 2011: 14), die zugleich – entsprechend dem Wortursprung „terror“ (lat.: Schrecken, Angst) – „Unsicherheit und Schrecken erzeugen, daneben aber auch Sympathie und Unterstützungsbereitschaft erzeugen“ (ibid.) sollen. Jener Schrecken ist Teil der Botschaft an Staat und Gesellschaft, die im Zentrum des Terrorismus als „Kommunikationsstrategie“ (ibid.: 17) steht. So werden Quent zufolge Anschlagsoffer auf „rein[e] Botschaftsträger“ (Quent 2016: 22) reduziert, wobei der Inhalt über die Medien an die Öffentlichkeit getragen wird. Sowohl Quent als auch Pfahl-Traughber plädieren dafür, nicht jede rechtsextreme Gewalt als Rechtsterrorismus zu bezeichnen. Da Quent bei der Definition einer politisch motivierten Gewalttat fordert, auf deren Intensität abzustellen, um eine klare Abgrenzung zu anderen Formen rechter Gewalt zu bezwecken (vgl. Quent 2022: 181), spricht er nur dann von Rechtsterrorismus, wenn aufgrund rechter Gesinnung „erhebliche Gewalttaten planvoll durch Einzelpersonen oder kleine Gruppen [...] konspirativ vorbereitet oder realisiert werden“ (Quent 2019: 156). Pfahl-Traughber stellt ebenfalls bei der Definition von Rechtsterrorismus darauf ab, dass Akteure im Sinne seiner eingangs dargelegten Definition „sich mit Nationalismus und

7 Dass das Wort „missbraucht“ schon nicht einer gewissen normativen Wertung entbehrt, verdeutlicht die Vielzahl an Perspektiven, aus denen eine Definition formuliert werden kann. Für eine Übersicht über behördliche und internationale Definitionen sowie deren jeweilige Problematik siehe Smelser 2007: 234–237.

Rassismus zu einer Überbewertung ethnischer Zugehörigkeit bekennen“ (Pfahl-Traugher 2019a: 215).

2.3 Vigilantismus

Abrahams sieht Vigilantismus als eine soziale Bewegung an, deren Anhänger mit Gewaltanwendung drohen oder diese tatsächlich ausüben (vgl. Abrahams 1998: 19). Dabei verbindet Vigilantismus laut Waldmann Elemente von Terror und Terrorismus (vgl. Waldmann 2011: 127).⁸ Der Aspekt des Terrors „von oben“ besteht darin, dass Vigilante keine revolutionäre Veränderung des Systems, sondern die Wahrung des status quo gegen Andersartigkeit bzw. die „Rückkehr zu vermeintlich solideren Verhältnissen und besseren Strukturen“ (ibid.: 128) verfolgen (vgl. Waldmann 2011: 21, 128; Kowalewski 2002: 426). Dennoch ignoriert Vigilantismus bei seinem Ansinnen, „gesellschaftliche Transformationsprozesse rückgängig zu machen“ (Quent 2016: 26),⁹ Gesetze und das Gewaltmonopol des Staates (ähnlich dem Terrorismus „von unten“) (vgl. Kowalewski 2002: 426; Waldmann 2011: 21). Quent begreift dies allerdings nicht als grundsätzliche Ablehnung des Systems, sondern als Zweifel an der Kompetenz des Staates, die bestehende Ordnung zu verteidigen bzw. die ehemalige Ordnung wiederherzustellen (vgl. Quent 2016: 20).

Daher sehen Sack und Steinert Vigilantismus als „nichtstaatliche Parallele und Entsprechung staatlicher sozialer Kontrolle“ (Sack/Steinert 1984: 81) an. Vigilante wenden sich nur dann direkt gegen den Staat – vor allem gegen die Exekutive, wenn diese mit dem ausgemachten Feind konspiriert, von diesem bereits vereinnahmt worden ist oder demokratische Wege der Einflussnahme für die Vigilanten unmöglich erscheinen (vgl. Quent 2016: 23; Waldmann 2011: 128). In beiden Fällen, die vigilantistisches Handeln hervorrufen können, geht es den

8 Entgegen der in Medien und Gesellschaft geläufigen Gleichsetzung der Begriffe „Terror“ und „Terrorismus“ wird unter Terror die „unmittelbare Gewaltanwendung unter dem Schutz und im Interesse des Staates“ (Quent 2016: 20) zur Repression der Bevölkerung verstanden (vgl. Pfahl-Traugher 2016: 11).

9 Als solche können u.a. rasche kultureller Veränderung, wachsende Kriminalitätsraten oder die Verbreitung devianter Meinungen gelten (vgl. Kowalewski 2002: 428).

Akteuren darum, „aus einer subjektiven Ohnmacht auszubrechen“ (Quent 2016: 26). Ist der Staat nicht mehr in der Lage, den Verlust der Rolle von Menschen in einer sich wandelnden Gesellschaft zu verhindern, oder ist der Staat selbst dafür verantwortlich, wenden sich so jene Menschen dem Vigilantismus zu und nehmen das Recht in die eigene Hand, um ihren Status und damit verbundene Vorzüge zu bewahren (vgl. *ibid.*: 26).

2.4 Miliz

Der Ursprung des Begriffs Miliz geht auf das 2nd Amendment zurück, das im ersten Halbsatz „A well regulated Militia, being necessary to the security of a free State“ (Second Amendment) erwähnt. Unter der Miliz wird in den USA gemäß föderalem und bundesstaatlichem Recht die Gesamtheit aller körperlich gesunden Personen bestimmten Alters (in der Regel Männer zwischen 17 und 45 Jahre) verstanden, die zur Verteidigung der USA oder eines einzelnen Bundesstaates durch die Regierung einberufen werden können (vgl. Institute for Constitutional Advocacy and Protection 2020). Darunter kann also die Reserve des Militärs verstanden werden. Article I Section 8 Clause 15 und Clause 16 der amerikanischen Verfassung übertragen dem Kongress die alleinige Autorität zur Einberufung, Organisierung, Bewaffnung und Reglementierung der Miliz sowie zur Abtretung gewisser Rechte an die Regierungen der einzelnen Bundesstaaten (vgl. Artikel I). Ferner unterteilt § 246 von Text 10 des U.S. Code die Miliz in die sogenannte *organized* und *unorganized militia* (vgl. § 246 Text 10 U.S. Code). Jegliche andere Form einer phänotypisch ähnlichen Vereinigung ist demnach illegal. Während zu ersterer Kategorie die nur in Ausnahmefällen aktivierbare Nationalgarde und die Reserve der Marine zählen, machen diejenigen Personen, die kein Mitglied dieser beiden Reserven sind, auf die aber die oben genannten Eigenschaften zutreffen, die zweite Klasse der Miliz aus. Laut zwei Entscheidungen des Supreme Court in den Jahren 1886 und 2008 und der daraus entwickelten herrschenden juristischen Meinung verhindert das 2nd Amendment nicht das Verbot privater paramilitärischer Organisationen (vgl. Institute for Constitutional Advocacy and Protection 2020; Pitcavage 2008: 250),

sodass auch der Begriff der *unorganized militia* für Privatpersonen keinen Blankoscheck zur paramilitärischen Vereinigung darstellt (vgl. Chaloupka 1996: 174).

3 Kollektives Handeln in der Strain Theory

Während soziale Bewegungen oft anhand psychologischer Ansätze zu erklären versucht werden, verfolgt Smelser mit seinem Konzept des *collective behaviour* das Ziel, Einflussfaktoren auf Anlass, Zeitpunkt sowie Art und Weise der Entstehung und Entwicklung solcher Bewegungen aus soziologischer Warte zu finden. Entgegen der Ansicht, dass menschliches Kollektivverhalten oftmals irrationale, nicht erklärbare Züge annehme, beschreibt er es als „action of the impatient“ (Smelser 1998: 72). Seinen Annahmen liegt die Definition von kollektivem Handeln als „mobilization on the basis of a belief“ (ibid.: 8) zugrunde, die auf die Wiederherstellung einer gestörten Ordnung abzielt (vgl. ibid.: 23). Im Folgenden werden der grundlegende Aufbau des Konzepts sowie die für den Fall der MOM anzuwendende Ausprägung des *value-oriented movement* betrachtet.¹⁰

3.1 Grundannahmen

Dass jede Form kollektiven Verhaltens einen anderen Bestandteil einer sozialen Ordnung und darauf basierenden gesellschaftlichen Handelns (vgl. ibid.: 24) verändern bzw. beeinflussen will, begründet Smelser damit, dass sich alle einzelnen Schritte in der Logik wirtschaftlichen Mehrwerts gegenseitig ergänzen: „[T]he earlier stages must combine according to a certain pattern before the next stage can contribute its

10 Daneben erläutert Smelser noch *norm-oriented movements*, *hostile outbursts*, *panic* und *craze* als mögliche Endprodukte kollektiven Verhaltens. Eine detaillierte Auseinandersetzung mit all jenen bietet jedoch keinen analytischen Mehrwert, da die vorliegende Arbeit nicht versucht, die Untersuchungsobjekte erst unter einen der insgesamt fünf Idealtypen zu subsumieren, sondern deren Entstehung und Entwicklung anhand des Subtypus *value-oriented movement* zu erklären. Für Gründe, die trotz der Gewaltbereitschaft der MOM und IB gegen deren Klassifizierung als *hostile outburst* sprechen, siehe Smelser 1998: 226f., 332.

particular value to the finished product“ (ibid.: 14; Hervorhebung im Original). Dadurch fallen mit jedem weiteren Schritt in der „logic of value-added“ (ibid.: 20) andere Möglichkeiten der Entwicklung weg und die jeweilige Form des Kollektivverhaltens als Endprodukt kann klar von anderen Formen unterschieden werden. In diesem Prozess wirken auf der Basis von „structural conduciveness“ (ibid.: 15) fünf Determinanten für die Entstehung kollektiven Verhaltens (*structural strain*, *generalized belief*, *precipitating factors*, *mobilization for action* und *social control*). *Structural conduciveness* bestimmt dabei, ob diese Determinanten begünstigt werden (vgl. ibid.: 15).

Sobald in einem System eine strukturelle Belastung (*structural strain*) begünstigt wird, ist der Anstoß für die Entstehung von kollektivem Verhalten gegeben, wobei dieser *strain*¹¹ sowohl bereits existent als auch nur erwartet sein kann (vgl. ibid.: 15). Durch ein System begünstigter *strain* allein kann in der Mehrwert-Logik jedoch noch nicht zur Entstehung kollektiven Verhaltens führen. Viele Menschen sind von sozialer Ungleichheit betroffen und fassen dennoch nicht, sobald sie sich ihrer Lage bewusst geworden sind, den Entschluss, diese Ungleichheit durch kollektives Handeln zu beseitigen. Selbst systemischer, in den USA allgegenwärtiger Rassismus veranlasst die davon betroffenen Menschen nicht unmittelbar, in Aktion zu treten.¹² Vielmehr bedarf es nach Smelser eines verallgemeinerten Glaubens (*generalized belief*), anhand dessen Ursachen sowie bestimmte Eigenschaften des *strain* identifiziert werden und der die Betroffenen annehmen lässt, dass adäquate Wege zur Beseitigung des *strain* vorhanden und reali-

11 Das Wort „strain“ wird im Oxford Advanced Learner’s Dictionary als „pressure on someone or something because they have too much to do or manage, or something very difficult to deal with; the problems, worry, or anxiety that this produces“ (Hornby 1995) definiert. Smelser betont für den Begriff „strain“ den Bedeutungsverlust bei ungenügender Abgrenzung des Originalworts von Wörtern mit ähnlicher bzw. von anderen Autor*innen als identisch aufgefasster Bedeutung (vgl. Smelser 1998: 47f.). Aus diesem Grund wird im Folgenden davon abgesehen, deutsche Übersetzungen dieses zentralen Begriffs zu verwenden, da diese nie die identische Bedeutung wiedergeben können und so die von Smelser intendierte Präzision des Begriffs verloren ginge.

12 So entstehen „Black Lives Matter“-Proteste erst, wenn z.B. ein unverhältnismäßig gewaltsamer Polizeieinsatz gegen Schwarze Menschen zu deren Tod und damit zur unmittelbaren Vergegenwärtigung des *strain* führt. Ein solcher Vorfall könnte dann einen in Kapitel 3.4 thematisierten *precipitating factor* darstellen.

sierbar sind (vgl. *ibid.*: 16). Sobald Menschen einem solchen Glauben anhängen, müssen „precipitating factors“ (*ibid.*: 16) einen konkreten Anlass darstellen, der die Menschen in ihrem *generalized belief* bestätigt und aus dem sie dann den Beschluss zu kollektivem Handeln fassen (*mobilization for action*) (vgl. *ibid.*: 17). Die Entwicklung des Kollektivhandelns wird dann im letzten Schritt besonders von „operation of social control“ (*ibid.*: 17) bestimmt. Nachdem im ersten Teil alle Komponenten kollektiven Verhaltens im Kontext ihrer Interdependenz dargelegt wurden, müssen nun *structural strain* (Kapitel 3.2), *generalized belief* (Kapitel 3.3) allgemein und *precipitating factors* (Kapitel 3.4), *mobilization for action* (Kapitel 3.5) sowie *social control* (Kapitel 3.6) im Kontext des *value-oriented movement* (Kapitel 3.7) näher betrachtet werden.

3.2 Structural strain

Bezugspunkt für *strain* können laut Smelser Werte und Normen, die einen Rahmen bieten, in dem Werte realisiert werden können, die Organisierung menschlichen Handelns entlang dieser Normen und darauf aufbauend die konkreten Mechanismen eines Systems zur Antwort auf *strain* sein (vgl. *ibid.*: 24–28). Smelser ordnet diese vier Komponenten hierarchisch, wobei Mechanismen die niedrigste, weil spezifischste, Stufe einnehmen und Werte mangels Konkretisierung auf der höchsten Ebene angesiedelt sind (vgl. *ibid.*: 32). Denn bei *strain* orientieren sich Menschen zuerst an allgemeineren Ebenen, um dort Mittel zur Wiederherstellung der sozialen Ordnung zu finden (vgl. *ibid.*: 67), und versuchen davon ausgehend, den status quo in konkreten Ebenen zu rekonstruieren (vgl. *ibid.*: 70). Je nach Art des Objekts liegt dann die Grundlage für die Entwicklung einer spezifischen sozialen Bewegung vor, wobei nicht die Qualität des *strain*¹³ allein schon die Gestalt der Bewegung bedingen kann (vgl. *ibid.*: 65). Dies ist vielmehr von der Gesamtheit aller Faktoren abhängig. Menschen bewerten einen Umstand

13 Smelser führt als Beispiele dafür ungewisse bzw. zweideutige Situationen, Konflikte, Ungleichheit oder Benachteiligung wie in Gestalt von ökonomischer Deprivation an (vgl. Smelser 1998: 16).

als *strain* dabei nicht nach objektiven Kriterien, sondern nehmen eine Interpretation nach „cultural standards and personal expectations“ (ibid.: 51) vor.

Sobald aus ihrer Sicht einer dieser Komponenten Belastung widerfährt, ist es entscheidend, dass andere Wege, den *strain* zu beseitigen, bereits erschöpft wurden, ineffektiv sind oder erst gar nicht zur Verfügung stehen (vgl. ibid.: 28). Eine Protestbewegung gegen Abtreibungsverbote kann demnach erst entstehen, wenn beispielsweise konventionelle politische Partizipation kein zufriedenstellendes Resultat hervorbringt. In einem totalitären System vermag die Bevölkerung ihrem Anliegen keinen Ausdruck in Form kollektiven Handelns Ausdruck verschaffen, da das herrschende Regime jegliche Möglichkeit der Interessenartikulation oder Vereinigung unterbindet.¹⁴ Da sich z.B. im Gegensatz zu spezifischen Einzelmethode von Werten nur vage und damit breiter interpretierbare Handlungsoptionen ableiten lassen, besinnen sich Menschen immer auf unspezifische Ebenen zurück, wenn sie auf konkreter Ebene keinen Erfolg in der Wiederherstellung sozialer Ordnung erkennen (vgl. ibid.: 70). Somit kommt es zu einem Kurzschluss von verallgemeinerter Überzeugung auf konkrete Umstände des *strain* (vgl. ibid.: 71). Dass ein solcher Kurzschluss viele der Eventualitäten und Voraussetzungen umgeht, die aber für den Rückschluss von allgemeineren auf spezifischere Komponenten notwendig wären, führt oft zur Verletzung bestehender moralischer und gesetzlicher Schranken sowie partikularer und anderer kollektiver Interessen (vgl. ibid.: 24–28, 72).

3.3 Generalized belief

Smelser definiert *generalized belief* als Glauben bzw. Überzeugungen, die, wenn *strain* unter konventionellen Rahmenbedingungen nicht behoben werden kann, die Mehrdeutigkeit der Situation und die Verun-

14 Dass eine solche Unterdrückung nach Smelser unter den Aspekt der sozialen Kontrolle subsumiert werden müsste, diese sich aber bereits auf ein früheres Stadium der Entstehung kollektiven Verhaltens auswirken kann, verdeutlicht die Bedeutung der *structural conduciveness*.

sicherung der Menschen durch „explaining what has happened, by reporting what is happening, and by predicting what will happen“ (ibid.: 82) reduzieren. Dieser Glaube stellt das Bindeglied zwischen individuell wahrgenommenem *strain* und kollektiver Antwort darauf dar, da erst eine „common definition of the situation“ (ibid.: 380) Menschen vereint. Zwar wird je nachdem, welcher *strain* vorliegt, das Auftreten eines bestimmten Glaubentypus wahrscheinlicher, dies bedeutet aber keine Kausalität: „Many different kinds of strain may give rise to one type of belief, and one kind of strain may give rise to many different types of belief.“ (ibid.: 83) Dieser Glaube muss ferner keine logische Erklärung bieten oder tatsächliche Ursachen für *strain* anführen, sondern kann laut Smelser auch „a belief in the existence of extraordinary forces, threats, conspiracies“ (ibid.: 8) sein.

Dienen Werte bereits als Legitimation auf die Wiederherstellung anderer Ebenen ausgerichteter Bewegungen, strebt ein „value-oriented belief“ (ibid.: 120) die Modifizierung der Rolle des Menschen sowie zwischenmenschlicher Beziehungen, also die Rekonstruktion der Gesellschaft und der Bedeutung des Individuums darin, an (vgl. ibid.: 119f.). Smelser strukturiert *value-oriented belief* folgendermaßen: Ambiguität und Ungewissheit aufgrund von *strain* führen dazu, dass Menschen die Verantwortung für diese Situation spezifischen Agenten bzw. Akteuren zurechnen und annehmen, dass Normen und die zu deren Erhalt und Durchsetzung vorgesehenen Einrichtungen nicht mehr für Sicherheit sorgen können (vgl. ibid.: 122). Daraus wird der Schluss gezogen, dass die Werte einer Gesellschaft von etwas Bösem bedroht seien, wobei dies durch die Versprechung des Glaubens gelindert wird, dass durch Identifizierung der Agenten des Bösen und deren darauffolgende Beseitigung „future harmony and stability [...] in direct contrast to the here-now decay and instability“ (ibid.: 123) existieren wird.

3.4 Precipitating factors

Als *precipitating factors* versteht Smelser Ereignisse, die zusätzlichen *strain* schaffen, bereits existenten verschärfen oder dessen Bedeutung übertreiben, wodurch Anhänger eines *generalized belief* entweder zusätzliche „Beweise“ für die Machenschaften des Bösen erhalten oder

sich größere Erfolgchancen bei dessen Bekämpfung ausrechnen (vgl. *ibid.*: 352). Ausschlaggebend ist nicht, ob sich durch das Ereignis das Schicksal einer Gruppe zum Positiven oder Negativen verändert, sondern die Interpretation des Ereignisses als eine Art „Puzzlestück“, das dem *generalized belief* reale Substanz verleiht (vgl. *ibid.*: 354). Als konkretes Beispiel führt er politisches Versagen im Sinne von „perpetration of an unpopular treaty [...] by the government“ (*ibid.*: 352) an. Ferner kann auch die Etablierung einer Führungsfigur als *precipitating factor* verstanden werden (vgl. *ibid.*: 355).

3.5 Mobilization for action

Die Struktur der Mobilisierungskomponente gliedert Smelser in die Rolle, die der Führung zuteilwird, die Erfolgsaussichten und den Erhalt der Beständigkeit der Bewegung. Sind alle bisherigen Determinanten erfüllt, mobilisieren in der Regel Führungsfiguren ein Kollektiv zu einer sozialen Bewegung (vgl. *ibid.*: 355). Aus empirischer Sicht folgt bei potentieller Aussicht auf Erfolg eine Eintrittswelle in eine soziale Bewegung, wobei in der Entstehung begriffene, kleinere Gruppen häufig von bereits existenten sozialen Massenbewegungen profitieren können (vgl. *ibid.*: 356–358). Für den Erfolg einer Bewegung besteht aber auch ein gewisser Rekrutierungszwang, der häufig wechselnder Strategien bedarf, weshalb ein *value-oriented movement* sogar terroristische Aktivitäten als legitime Strategie ansehen kann (vgl. *ibid.*: 358). Zur Sicherung des Fortbestehens eines *value-oriented movement* bedarf es gewisser Vorkehrungen wie einer Routine des Rekrutierungsprozesses, neuer Führungsstrukturen und spezialisierter Aktivitäten (vgl. *ibid.*: 359) sowie „permanent bases of financing“ (*ibid.*: 359). Gründe, die bereits im Bereich der Mobilisierung die Degeneration einer solchen Bewegung bestimmen können, liegen unter anderem in dem Auftreten verschiedener Führungsfiguren, der Heterogenität der Interessen der Mitglieder, der Veränderung von Taktik und Strategie sowie der mangelnden Verwirklichung der Ideale der Bewegung (vgl. *ibid.*: 361f.).

3.6 Social control

Während soziale Kontrolle auf alle Schritte in der Entstehung von Kollektivverhalten wirkt und so das Auftreten einer bestimmten sozialen Bewegung sogar verhindern kann (vgl. Kapitel 3.2), ist sie laut Smelser, sobald eine Bewegung entstanden ist, richtungweisend für diese (vgl. Smelser 1998: 364). Der Lebenslauf eines *value-oriented movement* kann dabei unterschiedliche Züge annehmen: Durch *social control* kann die Bewegung auf friedlichem Weg in ein System integriert werden, z.B. durch Verhandlungen über gesetzliche oder sogar verfassungsrechtliche Änderungen, was zur Reduzierung von *strain* führen kann (vgl. *ibid.*: 364f.). Besonders bei staatlicher Repression kommt es zur Auflösung oder Transition in eine weniger bedrohliche Bewegung, die dann systemimmanent fortbestehen kann (vgl. *ibid.*: 365). Ausnahmen hiervon werden durch die Kontinuität der Repression bedingt: Bei konstant starker Repression werden *value-oriented movements* in den Untergrund getrieben oder lösen sich komplett auf (vgl. *ibid.*: 366). Wird jedoch die Intensität der Repression sukzessive reduziert, erlaubt dies der radikalisierten Bewegung im Untergrund sich zu einem „full-scale, and frequently bloody value-oriented *revolutionary* movement“ (*ibid.*: 365; eigene Hervorhebung) zu entwickeln.

3.7 Value-oriented movement

Die grundlegenden Voraussetzungen und die grundsätzliche Entwicklung eines idealtypischen *value-oriented movement* wurden in den vorherigen Kapiteln bereits beschrieben. Nun sollen die eben vorgestellte Charakteristika inhaltlich ergänzt und konkretisiert werden, um spezifischere Analyse Kriterien zu schaffen.

Als mögliche Situationen für *strain* führt Smelser die Unfähigkeit an, sich auf technologischen Fortschritt und neue wissenschaftliche Erkenntnisse einzulassen, physische Deprivation wie Hunger und Krankheit, „cultural conflict“ (*ibid.*: 341) und Werteverfall, aber auch Modernisierung sowie Urbanisierung (vgl. *ibid.*: 338–348). Solche Umstände werden zunächst subjektiv als *strain* bewertet (vgl. Kapitel 3.2) und ein Glaube mangels Verfügbarkeit alternativer Möglichkeiten, die-

sen zu beseitigen, als Erklärungs-, Interpretations- und Lösungshilfe gefasst (vgl. Smelser 1998: 348). Dieser „defines evil and envisions regeneration in terms of the conditions of strain and conduciveness“ (ibid.: 350). Da diese manichäische, „hostile component in the beliefs of all value-oriented movements“ (ibid.: 319) vorhanden ist, existiert Gewaltpotential auch in dieser Bewegung, obwohl nicht einmal ein *hostile outburst*, der Begleiterscheinung anderer sozialer Bewegungen sein kann, von tatsächlicher Gewalttätigkeit begleitet werden muss (vgl. ibid.: 226). Der Glaube muss sich zudem nicht neu herausbilden, sondern kann auch einen bereits bestehenden Glauben aufgreifen (vgl. ibid.: 332).¹⁵ Gründe für die Annahme eines *value-oriented belief* könnten in einem niedrigen sozio-ökonomischen Status, fehlenden Kommunikationsmitteln und -kanälen, geringem Ansehen oder (politischer) Macht, oder in fehlendem Einflussvermögen auf politische Eliten liegen (vgl. ibid.: 325). Dennoch unterliegt auch die Einschätzung, ob noch andere Wege der Abhilfe offenstehen bzw. Aussicht auf Erfolg bieten, der persönlichen Wahrnehmung der Menschen: „the closing off of means of protest is always relative to existing expectations“ (ibid.: 334).

Ist ein *value-oriented belief* gefasst, steigt mit dessen Verbreitung über Kommunikationsmittel, bei Treffen von Vereinigungen oder bei Massenveranstaltungen die Wahrscheinlichkeit, dass sich daraus eine soziale Bewegung entwickelt (vgl. ibid.: 337, 352). Sobald ein *value-oriented movement* entstanden ist, sind wiederum *structural conduciveness* und vor allem *social control* entscheidend für die Entwicklung (vgl. Kapitel 3.6). Je nachdem, wie die Anhänger der Bewegung ihre Chancen einschätzen, durch kollektives Handeln die derzeitige soziale Ordnung zu ihren Gunsten zu verändern, werden sie aktiv oder ziehen sich in Passivität zurück (vgl. Smelser 1998: 350f.). Bei extremer Passivität wird die Ernüchterung über die Machtlosigkeit mit Konsum von Substanzen oder ritueller Regeneration kompensiert, bei abnehmender Zurückhaltung stiftet die Erwartung eines Heilsbringers, der als eine

15 So waren antisemitische Verschwörungsmythen, die heute im Rechtsextremismus existieren, schon vor der Neuzeit Bestandteil von Religionen, wurden in Europa bereits im Mittelalter verwendet und hielten auch in anderen Regionen der Welt spätestens mit dem 19. Jahrhundert ihren Einzug (vgl. Ruotsila 2003: 79; Schönberger 2017: 24).

Art deus ex machina das ausgemachte Übel beseitigen soll, Hoffnung (vgl. *ibid.*: 351). Bei zunehmender Aktivität überwiegt die Überzeugung, dass die Rekonstruktion der sozialen Ordnung durch Überzeugung und Bekehrung anderer Menschen gelingen kann, während bei extremem Aktivismus der Ruf nach der regelrechten Zerstörung der bestehenden Ordnung laut wird (vgl. *ibid.*: 351).

Ausgehend von Smelsers Konzept des *value-oriented movement* werden für die Analysen der MOM und der IB folgende Hypothesen aufgestellt:

Die MOM entstand aufgrund von Einschränkungen des 2nd Amendment sowie durch die Ereignisse bei Ruby Ridge und Waco, wobei sie wie andere Milizen durch staatliche Repression in die Passivität gedrängt wurde.

Die IBD und die IBÖ entstanden unmittelbar nach der Mobilisierung der GI als deren deutschsprachige Ableger und wurden aufgrund anhaltender staatlicher Repression in den Untergrund gedrängt.

4 Die MOM innerhalb der Milizbewegung

4.1 Vom Ku Klux Klan über Waco bis zu Trump – Die Geschichte der Milizbewegung

Trotz der in Kapitel 2.4 dargelegten rechtlichen Anforderungen an eine Miliz versuchen nicht-staatliche Gruppen in den USA, die sich „militia“ nennen oder an paramilitärischen Übungen teilnehmen, sich über genau diese rechtlichen Grundlagen als offizielle, legale Milizen zu gerieren. Die ersten Gehversuche der Milizbewegung siedelt Pitcavage bereits im 19. Jahrhundert an, wo der erste Ku Klux Klan paramilitärische Einheiten unterhielt (vgl. Pitcavage 2008: 7; siehe auch Freilich et al. 2001:165, George/Wilcox 1996: 249). Freilich et al. berichten zudem von der Aktivität paramilitärischer Gruppen in den Jahren 1960 und 1982 (vgl. Freilich et al. 2001: 165). Allerdings erhielt die Bewegung erst 1994 aus Furcht vor verschärften Waffengesetzen und als Reaktion auf unverhältnismäßig gewaltsames Vorgehen von Bundesbehörden bei Ruby Ridge und Waco, Texas, Aufschwung (vgl. Mulloy 2004b: 439; Pitcavage 2008: 7), erreichte nach dem Bombenanschlag in Oklahoma City einen Tiefpunkt (vgl. Hochgeschwender 2007: 198) und erlebte nicht erst mit der Wahl Donald Trumps zum Präsidenten und dessen Sympathie für Milizen, sondern bereits aufgrund der Wahl Barack Obamas zum Präsidenten wieder neuen Aufwind (vgl. Neiwert 2017: 142, 355; Urie 2019). Den ideellen Vorgänger der Bewegung erkennt Pitcavage in der rechtsextremen Posse Comitatus-Gruppe der 1960er Jahre (vgl. Pitcavage 2008: 5; siehe dazu auch Neiwert 2017: 157). Deren zentraler Bezugspunkt sowie der der Milizbewegung sind die amerikanische Geschichte und darin besonders die amerikanische Revolution sowie die Verfassungsgebung (vgl. Mulloy 2004b: 440). Milizangehörige begreifen sich so als Erben der *founding fathers* und der Kämpfer in der amerikanischen Revolution (vgl. Mulloy 2004b: 442).

4.2 Paramilitärische Übungen gegen die New World Order und Patriotismus im Internet: Ideologie und Struktur der Milizbewegung

Aufbauend auf dieser Logik legen Milizmitglieder die Verfassung der USA und vor allem deren Zusatzartikel wörtlich aus und stellen dabei auf die Intention der Verfassung zur Zeit ihrer Kodifizierung ab.¹⁶ So sehen sie das im 2nd Amendment verbürgte Recht auf den Besitz und auf das Tragen von Waffen als absolut an und leiten die Begründung dieses Rechts von der Bedeutung im Sinne des *original intent* – zur Zeit der Unabhängigkeitskriege diene es als Abwehr gegen die oppressive britische Regierung – und der Notwendigkeit, die Zentralregierung der heutigen USA in Washington, die als „tyrannical government“ (Pitcavage 2008: 9) wahrgenommen wird, in ihre Schranken zu weisen, ab (vgl. Freilich et al. 2001: 168; Kimmel/Ferber 2000: 586). Jegliche Form der Regierung „oberhalb des Ortssheriffs“ (Laqueur 2001: 141) wird daher oft schon als Eingriff in die persönliche Souveränität empfunden. Diese Paranoia eines oftmals „vergessenen und politisch, sozial, wirtschaftlich und kulturell vernachlässigten Bevölkerungsteil[s]“ (Laqueur 2001: 141) ist auch Teil der Verschwörungsmythen, die einen wesentlichen Bestandteil der Ideologie der Bewegung darstellen (vgl. Durham 2007: 60; Flückiger 2007: 81f.; Freilich et al. 2001: 170; George/Wilcox 1996: 249; Pitcavage 2008: 10). Als das prominenteste Beispiel sei an dieser Stelle der Glaube an eine New World Order (NWO)-Verschwörung genannt: Milizen sind der Auffassung, dass Waffengesetze nur eingeführt worden seien, um die gesamte amerikanische Bevölkerung zu entwaffnen und so eine durch die Vereinten Nationen (UN) organisierte Invasion der USA durch ausländische Truppen zu ermöglichen (vgl. Freilich et al. 2001: 170). Ist die Bevölkerung nicht mehr widerstandsfähig, würden die USA anschließend in eine zentrale, totalitäre Weltregierung unter der NWO eingegliedert werden (vgl. FBI 1999: 6, 11f.). Zu solch extremen Ansichten fügen sich neben libertären Positionen wie der Ablehnung von Bürokrati-

16 Für eine pseudo-rechtswissenschaftliche Auslegung des 2nd Amendment und eine Begründung für den Originalismus und Textualismus bei deren Auslegung siehe MOM 2008d.

sierung und dem Einzug der Einkommenssteuer auch revolutionäre Haltungen, religiöser Fundamentalismus und Rassismus (vgl. Barkun 1998: 70; Freilich et al. 2001: 171; Laqueur 2001: 141), sodass mancherorts die Milizbewegung nicht als separates Phänomen, sondern rein als paramilitärischer Arm der White Supremacy-Bewegung angesehen wird (vgl. Burris et al. 2000: 220; siehe dazu auch Flückiger 2007: 81).

Während die meisten Einstellungen nicht in jeder Miliz konzentriert sind, sondern sogar von Mitglied zu Mitglied innerhalb derselben Miliz variieren können (siehe dazu George/Wilcox 1996: 249), stellen Verschwörungsmythen sowie ethnische Wurzeln und sozialer Hintergrund der Mitglieder das Bindeglied zwischen allen Gruppen dar (vgl. Flückiger 2007: 81f.). Folglich steht das „Aufwecken“ der Menschen (vgl. Trochmann 1995a¹⁷) im Vordergrund der Rekrutierung primär sozial abgehängter, weißer, junger Männer (vgl. Flückiger 2007: 83). Dieser Vorgang erfolgt neben der Vernetzung meistens über Online-Foren, da das Internet geringe Kosten mit sich bringt (vgl. Flückiger 2007: 82) und gleichzeitig eine höhere Reichweite auch in sozial schwächere Milieus hinein hat. Seltener rekrutieren Milizen im analogen Bereich während Auftritten bei sogenannten *gun shows* und *preparedness expositions* (vgl. Laidman 2002), die gleichzeitig auch der finanziellen Ressourcenmobilisierung dienen. Neben Einnahmen aus Registrierungsgebühren, Spenden und Unkostenbeiträgen für paramilitärisches Training finanzieren sich hier Milizen über den Verkauf von Merchandise oder Überlebensausrüstung, aber auch durch die Auftritte ihrer Anführer auf jenen Shows (vgl. FATF 2021: 14f.; Flückiger 2007: 83f.). Sobald Interessierte den Milizen beigetreten sind, organisieren sie sich mehrheitlich statt in einer hierarchischen Ordnung in kleinteiligen Zellstrukturen im Sinne des *leaderless resistance*-Prinzips (vgl. Flückiger 2007: 83; Freilich et al. 2001: 166). Das Federal Bureau of Investigations (FBI) stellt in seinen Richtlinien zur Identifizierung von Milizen auf drei wesentliche Strukturmerkmale ab: Versammlung von zwei oder mehr Personen im Inland, Besitz von Schusswaffen und paramilitärisches Training oder zumindest dessen Befürwortung (vgl. FBI 1999: 21).

17 14:39–14:45.

4.3 Das Recht in der Hand der Milizen – Klassifikation der Milizbewegung

Aufgrund der ideologischen Heterogenität der Milizbewegung erscheint eine eindeutige Klassifizierung schwierig. In der Forschung besteht Uneinigkeit darüber, ob die Milizbewegung als rechtsextrem eingestuft werden kann. Weinberg und Stern begründen ihre Verortung der Milizen in der extremen Rechten mit der von Antisemitismus durchzogenen Verschwörungsideologie ganzer Gruppen oder zumindest einzelner Mitglieder, die aber innerhalb der Bewegung akzeptiert würden (vgl. Stern 1997: 71; Weinberg 1998: 24). Durham führt dagegen an, dass der reine Glaube an Verschwörungsmythen¹⁸ nicht ausreicht, um die Milizbewegung dem Rechtsextremismus zuzuordnen (vgl. Durham 2007: 60). Ferner behauptet er, dass Milizangehörige nur aufgrund ihres Glaubens, „that the ultimate enemy is the Illuminati, the Money Power (or both)“ (Durham 2007: 60), nicht zwingend antisemitisch seien. Für eine solche Annahme müsse explizit ein Zusammenhang des Inhalts der Verschwörung mit der Ethnie und Religionszugehörigkeit der Verschwörer*innen aufgezeigt werden (vgl. Durham 2007: 60). Letzteres Argument verkennt allerdings die implizite Bedeutung von antisemitischen Verschwörungsmythen (vgl. Ruotsila 2003: 82, 84), welche nicht immer wörtlich auf das Judentum oder dessen Angehörige eingehen, sondern anhand von Chiffren und Codes deren Verantwortung für alle Übel und die daraus abgeleitete Feindschaft ihnen gegenüber einschließen.

Zweierlei Gedanken gehen somit der in dieser Arbeit vorgenommenen Klassifizierung der Milizbewegung voraus: Eingedenk der Problematik einer zu vagen Definition des Begriffs Rechtsextremismus stellen einige Elemente der Ideologie, die Ablehnung von Steuern oder das Beharren auf verfassungsgemäße Freiheitsrechte einzelner Bürger*innen, pauschal noch kein adäquates konstitutives Merkmal des Rechtsextremismus dar. Gerade das zentrale Merkmal der Ablehnung der demokratisch verfassten Staatsordnung ist bei Milizen, die sich über

18 Konkret nennt er die Überzeugungen, dass Denkfabriken wie die Trilaterale Kommission oder der Council on Foreign Relations die amerikanische Unabhängigkeit zerstören wollen würden (vgl. Durham 2007: 60).

die Verfassung legitimieren, nicht immer gegeben. So bekräftigte John Trochmann zumindest vor dem Justizausschuss des amerikanischen Senats seine pro-demokratische Haltung: „We love our country, we love our form of government, there is no better on earth. We're here to support the righteous government.“ (Trochmann 1995b¹⁹) Auch Barkun schildert, dass der Beweggrund der Milizen „the fear of a plot that will result in the dissolution of the American political system and the end of constitutional liberties“ (Barkun 1998: 59) ist. Allerdings hängen Mitglieder der Bewegung auch Verschwörungsmysen an, die sich aus Antisemitismus und Rassismus speisen, oder identifizieren die (angeblich unterwanderte) Regierung als Feind und fordern als Folge den gewaltsamen Widerstand gegen diese. So bezeichnete der Neffe des eben als gemäßigt zitierten John Trochman, Randy, in dem von ihm herausgegebenen Newsletter der MOM *Taking Aim* Politiker*innen unverblümt als verräterische Bastarde, die beim Versuch der Konfiszierung die Waffen der Bevölkerung nur „ONE BULLET AT A TIME“ (MOM 2000d; Hervorhebung im Original) erhalten würden. Auch John Trochmann selbst plädierte zwar meist erst für legale politische Partizipation, stellte aber die Anwendung von Waffengewalt in Aussicht, wenn Wahlen nicht das gewünschte Ergebnis mit sich brächten (vgl. Neiwert 2017: 141).

Es scheint daher geeigneter, die Milizbewegung dem Vigilantismus zuzuordnen. Angehörige der Milizen und Vigilante eint, dass sie, um das System vor externen Einflüssen zu bewahren bzw. die Wiederherstellung der alten – aber dennoch demokratisch verfassten – Ordnung herbeizuführen, Gesetze und das Gewaltmonopol des Staates missachten. Zwar machen Milizen in einzelnen Fällen auch in der föderalen Regierung den Feind aus, allerdings bedeutet dies zumindest formal keine Absage an die gesamte demokratische Grundordnung²⁰ oder ihre Werte und Normen wie z.B. die Versammlungs- und Meinungsfreiheit (1st Amendment) oder das 2nd Amendment, sondern bringt das Misstrauen in die Ordnungsmacht des Staates zum Ausdruck, die sie sich dann an dessen Stelle zu eigen machen.

19 2:44:30–2:44:42.

20 Sogenannte *sovereign citizens*, die der Bewegung angehören, erklärten ihre angebliche Unabhängigkeit vor ordentlichen Gerichten und vertrauen in gewissem Maße dem Rechtsstaatsprinzip und der Judikative (vgl. Stern 1997: 69).

4.4 Die MOM als Mischwesen innerhalb der Milizbewegung

Da die MOM als Proto-Miliz (vgl. Cooper 1995: 714; Kimmel/Ferber 2000: 586) beurteilt wird, aber anderenorts ihre atypische Rolle als „Versandhandel-Miliz“ festgestellt wurde (vgl. ADL 2011; Johnson 2016; Neiwert 2017: 50; SPLC 2001), muss die Frage gestellt werden, ob die MOM überhaupt einem Idealtypus einer Bürgerwehr zugeführt werden kann. Zwar weist sie wie die meisten anderen Milizen ein breites Spektrum an Verschwörungsideologien auf, das als Bindeglied zwischen den gemäßigeren, patriotischen Gruppierungen und den Suprematisten innerhalb der Bewegung fungiert (vgl. Flückiger 2007: 81f.), dennoch erschweren unter anderem dieser Glaube an Verschwörungsmethoden und die damit verbundene Paranoia eine eindeutige Einordnung entsprechend der wesentlichen Forschung zur Milizbewegung.

Freilich et al. unterteilen die Milizbewegung in einen „oberirdischen“ und „unterirdischen“ Idealtypus. Ersterer verfügt über eine hierarchische, paramilitärische Struktur mit militärischen Rängen, wobei das Führungspersonal meist demokratisch gewählt wird (vgl. Freilich et al. 2001: 187). Trotz des paramilitärischen Auftretens ist diese Variante um ein legitimes Auftreten bemüht, da sich deren Mitglieder als Diener des Staates und der Bevölkerung ansehen (vgl. Freilich et al. 2001: 187). Dagegen lassen sich bei dem „unterirdischen“ Idealtypus eher klandestine Strukturmerkmale erkennen. Derartige Milizen organisieren sich in Zellen mit sieben bis vierzehn Personen, damit eine Infiltrierung der gesamten Organisation durch Sicherheitsbehörden verhindert und bei Aufdeckung einer Zelle keine Informationen über andere Zellen und den Rest der Operation erlangt werden können (vgl. Freilich et al. 2001: 187). Diese Art der Organisation steht bei den Milizen, die auf die Wahrung ihrer öffentlichen Wahrnehmung bedacht sind, in Verruf, da Parallelen zu terroristischen Organisationen gezogen werden und damit eine negative Perzeption der gesamten Milizbewegung innerhalb der Bevölkerung einhergeht (vgl. Freilich et al. 2001: 188). Obwohl Freilich et al. die MOM explizit mit letzterem Typus in Verbindung bringen (vgl. Freilich et al. 2001: 186), liegt das Wesen der MOM zwischen beiden Typen. Zwar regte die MOM zum Beispiel durch den Verkauf von Büchern, die das *leaderless resistan-*

ce-Prinzip proklamieren, zur Organisierung in Zellen an (vgl. MOM 1999a), gleichzeitig war sie mit ihrem öffentlich zugänglichen Internet-Katalog, einer deutlich erkennbaren Führung und deren zahlreichen Auftritten in Radio- und TV-Sendungen (vgl. MOM 2000a) keinesfalls im Untergrund anzusiedeln.

Nach Churchill existiert ein verfassungsmäßiger Flügel, dem große, öffentlich organisierte Milizen angehören, welche Bestrebungen nach einer weißen Vorherrschaft abstreiten und sich bei öffentlichen Versammlungen vernetzen (vgl. Mulloy 2004a: 2f.). Der andere Flügel richtet sich gegen die imaginierte NWO und rekurriert auf rassistische und antisemitische Ideologien des Rechtsextremismus (z.B. der Aryan Nations) (vgl. Mulloy 2004a: 2). Während die MOM durch ihre Führungsfiguren mehrmals im Jahr öffentliche Auftritte wahrnahm (vgl. MOM 1999b; MOM 2000b) und nicht müde wurde, Rassismus in den eigenen Reihen zu verurteilen (vgl. Fletcher 1995b²¹; Trochmann 1995a²², 1995b²³; siehe dazu auch Dees/Corcoran 1996: 88), publizierte sie Bücher, die implizit oder explizit rechtsextremes Gedankengut wiedergeben (vgl. MOM 2000c, 2001a). Auch die Trochmanns hatten enge Verbindungen zu rechtsextremen Organisationen wie den Aryan Nations oder der Christian Identity-Bewegung und hingen deren Ideologie an (vgl. ADL 2011; Kaplan/Weinberg 1998: 64; Kovaleski 1995; Stern 1997: 69). Besonders aber die Überzeugung der MOM von der Wahrhaftigkeit zahlreicher Verschwörungsmythen²⁴ spricht bei dieser Klassifikation dafür, die MOM näher am nicht-verfassungsmäßigen Flügel zu verorten.

Seul differenziert zwischen einer patriotisch-liberalen und einer patriotischen, aber auf Rekonstruktion der Gesellschaft ausgerichteten Bewegung. Beide sehen in der Regierung eine Einschränkung bzw. sogar Bedrohung ihrer Rechte und Freiheiten sowie der Verfassung (vgl. Mulloy 2004a: 3). Während der liberale Teil allerdings von der Möglichkeit einer systemimmanenten Veränderung durch politische

21 2:36:20–2:37:41.

22 45:21–45:40.

23 2:35:45–2:35:51.

24 Die von Churchill angeführte NWO-Verschwörung stellt bei der MOM einen zentralen Verschwörungsglauben dar, aber bei Weitem nicht den einzigen, wie in Kapitel 5.2 zu sehen sein wird.

Beteiligung und Bildung überzeugt ist, sieht der reaktionäre Teil, angetrieben von Verschwörungsmythen, Gewalt als ultima ratio an (vgl. Mulloy 2004a: 3). Dass auch diese Abgrenzungsaspekte mit Blick auf die MOM kein zufriedenstellendes eindeutiges Ergebnis liefern können, verdeutlicht deren Selbstverständnis auf ihrer Homepage:

„We, at the Militia of Montana, are dedicated to ensuring that all Americans are educated to make an informed decision as to which direction America should go. Along with being physically prepared to withstand the onslaught which will erupt no matter where we end up, we must at all costs, keep reaching those who have not had the opportunity to decide for themselves.“ (MOM 2008a)

Der erste Satz sowie das Ende des zweiten suggerieren den Versuch der MOM, sich als Gruppe zu gerieren, die nur informiert und politische Bildungsarbeit leistet (siehe dazu auch Fletcher 1995b²⁵; MOM 2008b, 2009b; Trochmann 1995a²⁶). Dagegen impliziert „physically prepared to withstand the onslaught“ eben die Überzeugung, die aus Sicht der MOM als logische Konsequenz ihrer Verschwörungsideologie hervorgeht: Das drohend bevorstehende, brutale und gnadenlose Übel könne nur mit physischer (Waffen)Gewalt abgewehrt werden (siehe dazu auch MOM 2000d; Neiwert 2017: 141). Somit nimmt die MOM, an Seuls Kriterien gemessen, ebenfalls die Form eines Mischwesens an. Aufgrund der zurückhaltenden und bürgerlich anmutenden Natur der Aussagen vor einer breiten Öffentlichkeit, wovon nur ein Bruchteil ähnliche Haltungen vertritt, und des gleichzeitigen offenen Aufrufs zum bewaffneten Widerstand in Texten, die hauptsächlich die in-group der Milizbewegung erreichen, könnte man von einer Art Krypto-Vigilantismus der MOM sprechen.

25 2:36:34–2:27:20.

26 42:24–42:37.

5 Von Ruby Ridge bis heute – Die MOM als idealtypische wertorientierte Bewegung?

Dass die MOM innerhalb der Milizbewegung eine Ausnahmerolle einnimmt, wurde bereits oben erklärt. Nun gilt es, die in Kapitel 3 formulierte Hypothese entlang der fünf Komponenten einer wertorientierten Bewegung zu prüfen. Die *structural conduciveness* wird hier allerdings aus zwei Gründen nicht separat analysiert: zum einen, da der freie Zugang zum Internet Milizen eine Möglichkeit bietet, nahezu uneingeschränkt zu kommunizieren und sich darüber zu organisieren, zum anderen, da Versammlungs- und Meinungsfreiheit sowie das Recht auf Besitz und Tragen von Waffen als Grundvoraussetzungen für das Entstehen von Milizen in den USA verfassungsrechtlich garantiert sind.²⁷ Dabei haben diese Garantien nicht nur größere Dimensionen als in anderen demokratischen Staaten (vgl. Weinberg 1998: 18), sondern auch das politische System der USA macht eine parteipolitische Integration des Rechtsextremismus nahezu unmöglich, weshalb Mobilisierung meist außerhalb konventioneller Strukturen erfolgt (vgl. Heitmeyer 2002: 510, 534).²⁸

27 Während sich Bürgerwehren in den USA zwar über den ersten Halbsatz des 2nd Amendment, der die Bildung von (legalen) Milizen erlaubt, legitimieren, bedingt dieser Teil keine *structural conduciveness*, da es sich dabei um tatsächliche strukturelle Begebenheiten handeln muss. Für eine ausführliche Auseinandersetzung mit der Problematik der Auslegung des 2nd Amendment siehe Kapitel 2.4.

28 Zwar schützt das 1st Amendment sogar extremistische Parteien vor deren Auflösung oder Verbot (vgl. Kaplan/Weinberg 1998: 46), jedoch bedingt das Zweiparteiensystem der USA de facto deren fehlende Repräsentation.

5.1 Structural strain durch Globalisierung, Modernisierung und Wertewandel

Smelser zufolge kann *strain* verschiedene Formen annehmen, zumal dessen Bestimmung sowie die Aussicht auf Möglichkeiten zu dessen Beseitigung der subjektiven Beurteilung der Menschen unterliegen (vgl. Kapitel 3.1 und 3.2). Bezüglich ihrer Selbstwahrnehmung schreibt die MOM auf ihrer Website, dass sie physisch für „the onslaught which will erupt no matter where we end up“ (MOM 2008a) gewappnet ist, und verweist darunter auf ihren sogenannten *Preparedness Catalog*, der zur Vorbereitung auf eine ungewisse Zukunft beitragen soll (vgl. MOM 2008a). Während diese Ursachen für ihre Aktivität sehr vage formuliert sind, geben Einträge auf ihrer Website aus früheren Jahren konkreteren Aufschluss über potentielle *strains*, die in vier Kategorien unterteilt werden können.

Wirtschaftliche Deprivation ist vor allem auf die ökonomische Transformation in den 1980er Jahren zurückzuführen (vgl. Kimmel/Ferber 2000: 584; Trochmann 1995a²⁹) und wird bei der MOM auch an Freihandelsabkommen wie der North American Free-Trade Area (NAFTA) oder dem General Agreement on Tariffs and Trade (GATT) festgemacht (vgl. Fletcher 1995a³⁰). Dadurch nahmen Steuerabgaben, die Auslagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland und der gleichzeitige Wettbewerb mit Immigrant*innen um die verbliebenen den Amerikaner*innen die Möglichkeit, ausreichend zu verdienen, um die Familie selbst zu versorgen und nicht auf die Hilfe des Staates angewiesen zu sein (vgl. MOM 2000c, 2001b;³¹ Trochmann 1995b³²; Vertigans 2007: 647). Betrachtet man den Verlauf der gesamten Milizbewegung, lässt sich zudem eine positive Korrelation von Wirtschaftskrisen und Aufschwung für Milizen bestätigen: Die Zahl der Milizen nahm aufgrund der eben dargelegten wirtschaftlichen Einschnitte für die amerikanische Bevölkerung zwischen 1989 und 1995 sowie nach der Finanzkrise

29 39:42–40:20.

30 49:35–50:24.

31 In ersterer Quelle kritisiert die MOM Outsourcing und die Übernahme von Arbeitsplätzen durch Ausländer, in der zweiten werden Bücher zum Geldsparen und für ein Leben finanziell Schwacher angeboten.

32 1:33:50–1:35:00.

im Jahr 2007 zu, während sie danach wieder zurückging (vgl. Urie 2019). Sobald das Wirtschaftswachstum zwischen 2015 und 2016 erneut abgenommen hatte, bildeten sich neue Milizen und alte fanden wieder Zulauf (vgl. *ibid.*).

Mit der zunehmenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage und der damit als stärker wahrgenommenen Belastung durch Steuern ging auch *relative Deprivation* in Form von Verlust an Selbstwertgefühl einher, da viele Menschen die Gründe für ihre Lage bei sich selbst suchten (vgl. Freilich et al. 2001: 176). Nicht zuletzt führte auch der mit Modernisierung in Zusammenhang stehende technologische Fortschritt dazu, dass Amerikaner*innen ihre Identität durch eine „new, alienating, dehumanizing, information-based global order“ (Freilich et al. 2001: 180f.) bedroht sahen. Im Fall der MOM bestand allerdings keine Furcht vor neuen Technologien an sich, sondern vor deren Missbrauch durch die Regierung (vgl. Ceschi 1996: 50; MOM 2001d, 2005b;³³ Fletcher 1995a³⁴; Fletcher 1995b³⁵). Ferner beeinflussten auch außenpolitische Entscheidungen und Ereignisse eine nachhaltige Veränderung der Selbstwahrnehmung. Galten die USA nach der Niederlage im Vietnamkrieg nicht mehr als unfehlbare Siegermacht, mit der sich Menschen identifizieren konnten (vgl. Freilich et al. 2001: 178f.), stieg das Misstrauen gegenüber dem Staat zudem dadurch, dass die Bedeutung dieses Krieges und damit das Ansehen der daran beteiligten Soldaten mit ihren physischen und psychischen Beeinträchtigungen abgewertet wurden (vgl. Ceschi 1996: 50). Auch mit der Auflösung der Sowjetunion fiel danach eine weitere ideelle Orientierungshilfe weg, mit der man einen Gegner außerhalb des eigenen Landes ausmachen konnte (vgl. *ibid.*: 51).

Neben diesen Veränderungen ging für die MOM mit Modernisierung und Globalisierung ebenso eine *Wertedevaluation* einher. Während sich die MOM mit Werten identifizierte, die traditionell zur „frontier or western tradition“ (Mulloy 2004a: 136) gehören, wurde ihrer von

33 In diesen beiden Versionen ihres Online-Katalogs bietet die MOM u.a. Bücher an, die vor Überwachungsmechanismen des Staates warnen und Anleitungen zum Schutz davor liefern.

34 58:47–59:20.

35 2:11:05–2:11:27. Hier spricht Fletcher von Methoden zur künstlichen Kontrolle und Manipulation des Wetters.

Individualismus, Freiheit, sozialer und geographischer Mobilität, Praktikabilität, aber auch Intellektuellenfeindlichkeit geprägten Lebensart (vgl. Mulloy 2004a: 136) ein kosmopolitischer Gegenentwurf entgegengestellt. Die MOM sah in Lehrplänen eine liberale Agenda versteckt, die die Besserstellung sexueller, religiöser oder ethnischer Minderheiten der Wahrung eines weißen, christlichen und heteronormativen Amerikas vorzöge (vgl. Dees/Corcoran 1996: 81; MOM 2000c), und nahm Bürokratisierung und Urbanisierung als Bedrohung ihres einfachen Lebensstils wahr (vgl. MOM 2005b, c).

Die vierte Kategorie von *strain* basiert auf dem Verständnis des politischen Systems der USA. Der Tradition der amerikanischen Geschichte anhängend (vgl. Kapitel 4.1 und 4.2), interpretierte die MOM repräsentative Demokratie nach den ersten drei Worten der Verfassung „We the people“ und war der Überzeugung, dass das Volk dem Staat Macht verleiht, aber deshalb jederzeit diese Macht wieder einfordern bzw. sich selbst als Staatsgewalt begreifen kann (vgl. Trochmann 1995a³⁶). Dieses Prinzip sah die MOM durch eine ausufernde Exekutive, besonders durch das Handeln des Präsidenten per Dekret, verletzt:

„The high office of the Presidency has been turned into a position of dictatorial oppression through the abusive use of executive orders and directives, thus, leaving Congress stripped of its authority. When the President overrules Congress by executive order, representative government fails.“ (Trochmann 1995b³⁷)

Beschränkungen von Freiheitsrechten, allen voran des 2nd Amendment, aber auch verantwortungsloser Umgang mit Steuergeldern bewiesen daher in den Augen der MOM die ungenügende bzw. gänzlich *fehlende Rückbindung der Exekutive* (vgl. Fletcher 1995b³⁸; MOM 2000d; Trochmann 1995a³⁹). Dadurch, dass die damalige Regierung unter Bill Clinton de facto und de jure nicht einmal annähernd der Beschreibung Trochmanns entsprach, die MOM diese dennoch als „overly oppressi-

36 37:42–38:23.

37 1:33:50–1:35:00.

38 1:37:49–1:38:16.

39 9:40–10:02. Hier argumentiert John Trochmann mithilfe einer Analogie von der Verfassung als Arbeitsvertrag, dass einer Person, die nach Erhalt des Lohns diesen Vertrag änderte, ebenso gekündigt werden müsse wie den Regierungsbeamt*innen, die nach Erhalt der Steuern die Verfassung ändern bzw. einschränken.

ve“ (Fletcher 1995b⁴⁰) und sogar diktatorisch (vgl. Fletcher 1995a⁴¹) wahrnahm, konnte sie in ihrer Logik keine andere Möglichkeit zur Beseitigung von *strain* mehr erkennen. Diese empfundene Korruption der Regierung legte in Verbindung mit oben genannten Problemen so die Grundlage dafür, dass sich die MOM zur Erklärung dieser *strains* sowie zu deren Abhilfe dem Glauben an verschiedene Verschwörungsmythen zuwandte.

5.2 Verschwörungsmythen als Lösungsansatz

Zentrale Funktionen des *generalized belief* stellen die Erklärung und Prognose von *strain* sowie die Identifizierung von Verantwortlichen, deren Personifizierung als das Böse und die daraus resultierende feindliche Haltung gegenüber diesen dar (vgl. Kapitel 3.3). Die Hinwendung zu einem (externen) Sündenbock stellt bei objektivem oder subjektiv wahrgenommenem Kontrollverlust eine natürliche psychologische Reaktion dar, wobei Menschen dabei besonders für Verschwörungsmythen anfällig werden (vgl. Lamberty 2020: 7; Smelser/Mitchell 2001: 23). Begünstigt wird dies in den USA zudem durch die starke Religiosität der Menschen sowie die religiöse Differenzierung in Gut und Böse (vgl. Weinberg 1998: 19). Im Sinne eines solchen Manichäismus machen Bewegungen der (extremen) Rechten in den USA unter anderem in Politiker*innen, Kommunismus, Feminismus, Minderheiten jeglicher Art, sexueller Devianz oder dem Judentum ihre Feinde aus, wobei sie sich nicht auf ein einzelnes Feindbild beschränken, häufig auf „bewährte“ Feinde zurückgreifen oder abgeleitet aus ihren Werten, Traditionen und Ideologien neue Sündenböcke schaffen (vgl. Kapitel 3.3; Quent 2016: 26).

Auf die Fragen, warum die Verheißungen der Gründungsväter „not as clear to their fellow Americans“ seien bzw. „What has intervened? Who is to blame?“ (Mulloy 2004b: 455) antwortete die MOM mit verschiedensten Verschwörungsmythen, die im Folgenden betrachtet werden. Aufgrund der Fülle an verfügbaren Quellen soll nicht jeder

40 1:37:49–1:38:16.

41 12:58–13:18.

Verschwörungsmythos separat betrachtet, sondern der Versuch unternommen werden, die Verschwörungen als Erklärungen den vier *strains* zuzuordnen.

Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage führte die MOM auf zwei verschiedene Verschwörungen zurück. Einmal empfand sie die Ratifizierung von NAFTA und GATT als willkürlich und verfassungswidrig (vgl. Fletcher 1995a⁴²). Fletcher führte dies allerdings nicht genauer aus und auch sein Verweis auf die Ratifizierung als „one of their steps to accomplish“ (Fletcher 1995a⁴³; eigene Hervorhebung) lässt einen Ermessensspielraum, wem exakt die Verantwortung zugeschrieben wird. Bereits an diesem Beispiel bestätigt sich ein Merkmal des *generalized belief*, da „the evil is defined as so *generalized* that its operations can be reinterpreted handily without apparent explanatory loss“ (Smelser 1998: 115; Hervorhebung im Original). Einen weiteren ökonomischen *strain* aufgrund der Verschwendung von Steuergeldern erklärt sich Trochmann mit einem „bail out [of] the banking elite“ (Trochmann 1995b⁴⁴). Hierbei stellen nach Smelers Konzept die Regierung die Agenten des Bösen und die Geldelite das Böse selbst dar. Ob diese Aussage schon dem Antisemitismus zugerechnet werden kann, ist fraglich. Dafür spricht, dass der Begriff der Banken-, Finanz- oder Geldelite häufig als Chiffre für das Judentum gebraucht wird. Allerdings verwendete Trochmann den Begriff im Kontext der finanziellen Unterstützung der USA für Mexiko und Belege für eine Weltverschwörung, für die das Judentum als *pars pro toto* steht, führte die MOM meist wesentlich deutlicher an, wie unten zu sehen sein wird.

Die Prognosefunktion eines *generalized belief* wird vor allem an den Vorstellungen der MOM vom Missbrauch des technologischen Fortschritts deutlich. Sahen Milizen bereits in demokratisch legitimierten Beschränkungen der Verfassung den Versuch absoluter staatlicher Kontrolle, verdeutlichen unter anderem sogenannte *Documentation-Education* Bücher, dass die MOM auch im Bereich der Technik von einer viel drängenderen drohenden Gefahr der Einflussnahme ausging. Berichte über Gehirnwäsche und AIDS als Massenvernichtungswaffe

42 49:35–50:24.

43 49:35–50:24.

44 1:33:50–1:35:00.

ergänzten Audiodateien, die die Erprobung von Chipimplantaten an Gefängnisinsass*innen und Geheimprojekte im Weltall belegen sollten, und reihten sich in Fletchers Behauptungen ein, dass 85 Tornados in einem Monat kein Zufall oder Naturphänomen, sondern Beweis für einen internationalen Krieg seien, der mithilfe von Wettermanipulation geführt werde (vgl. Fletcher 1995b⁴⁵; MOM 1999d, 2000c, 2001a). Dass ein Individuum in einer solchen Welt immer mehr an Bedeutung verliert, scheint beim Glauben an jene Verschwörungsmythen die logische Konsequenz.

Ausgehend von den Traditionen und Lebenseinstellungen aus der Zeit des Unabhängigkeitskriegs (vgl. Laqueuer 2001: 142), identifizierte die MOM liberale Eliten sowie die für Bürokratie verantwortliche Regierung als Feinde hinter dem Verfall amerikanischer Werte. Videos und Bücher im *Preparedness Catalog* belegten die Verbindungen des amtierenden und ehemaliger Präsidenten zu einem Drogenkartell, klärten über eine versteckte feministische Agenda der Regierung an Schulen auf oder warnten vor dem Personalausweis als Mittel zur totalen Überwachung (vgl. Kimmel/Ferber 2000: 596; MOM 2000c, 2009d). Ferner wurden Bundesbehörden des Drogenschmuggels bezichtigt und der Polizei deren Konsum sowie Inanspruchnahme von Prostitution vorgeworfen (vgl. Fletcher 1995a⁴⁶, b⁴⁷). Teilweise enthielt der Konspirationsglaube auch eine „religiöse Dimension etwa in der Beförderung von letzten oder universalen Werten“ (Willems 2004: 37). Menschenrechte wurden als „artificial human rights stuff“ (Fletcher 1995a⁴⁸) wahrgenommen, die den Zwang mit sich brächten, die Eigenarten jeder Kultur dem eigenen Gott und Land vorzuziehen (vgl. *ibid.*). Gleichzeitig machte die MOM anti-christliche Bestrebungen der Regierung aus. Trochmann vermutete, dass der 19. April (der Jahrestag von Waco und dem Bombenanschlag in Oklahoma City) nach dem satanischen Kalender den Beginn der Vorbereitung einer Orgie markiert, bei der Regierungsangehörige Kleinkinder und Frauen vergewaltigen würden (vgl. Neiwert 2017: 58). Diese Haltung ähnelte der Auffassung Fletchers, dass es Bill Clinton durch die Legalisierung von Abtreibung

45 2:11:50–2:12:33.

46 12:32–12:47.

47 2:36:20–2:37:41.

48 52:47–54:45.

ermöglicht habe, abgetriebene Föten nach China zu schicken, wo sie dort als gewöhnliches Lebensmittel verzehrt würden (vgl. Fletcher 1995a⁴⁹).

Bezogen sich die bisher geschilderten *generalized beliefs* auf eine korrumpierte Regierung oder auf einzelne Personen als Akteure, wird erst bei der Suche der MOM nach den Beweggründen für diese Akteure das ganze Ausmaß ihrer Ideologie bewusst. Sowohl Mechanismen zur Wetterkontrolle als auch die Indoktrinierung in Schulen durch eine liberale Agenda oder der Abschluss von GATT verfolgten der MOM zufolge letztendlich ein übergeordnetes Ziel: Jede Maßnahme der Regierung und jedes zufällige Ereignis stehe in Zusammenhang mit dem Verlust der amerikanischen Souveränität durch eine Eingliederung in eine totalitäre, globale Weltregierung (vgl. MOM 2001c⁵⁰; Trochmann 1995a⁵¹). Als Motivation für die Gründung der MOM sowie als deren Aufgabe wird darauf Bezug nehmend spezifisch die Verhinderung der „planned United Nations one-world dismantling of this nation“ (MOM 2000a) genannt (siehe dazu auch MOM 2008a), wobei der Sündenbock UN gegen einen beliebigen anderen ausgetauscht werden konnte: In *MOM's Blue Book*, einer von Fletcher angelegten Sammlung pseudo-wissenschaftlicher Belege für eine Weltregierung, war von der Sowjetunion die Rede (vgl. ADL 2011; siehe dazu auch MOM 2001e⁵²), Audiodateien schrieben den Illuminati Verantwortung zu (vgl. MOM 1999d) und in dem Buch *Big Sister Is Watching You* offenbarte sich ein Synkretismus, laut dem Kommunist*innen, Pädophile, „Christen-Hasser*innen“ und Feminist*innen in geheimen Sitzungen des Council on Foreign Relations und der Trilateralen Kommission sowie auf der Bilderberg-Konferenz einen linken Polizeistaat pflanzen, in dem unter anderem das Christentum verboten, Revisionismus der amerikanischen Geschichte betrieben, jeglicher Individualismus zerstört und ein Ma-

49 52:47–54:45.

50 Als Merchandise wird hier unter anderem ein T-Shirt mit der Aufschrift „THE UN – PEACE THROUGH TERROR“ und einem Totenschädel auf dem Logo der UN angeboten.

51 52:26–52:45.

52 Dass der Zusammenbruch der Sowjetunion erst Anlass für die neue Prägung des Begriffs der neuen Weltordnung durch George H. W. Bush war, tat dem Gedankenkonstrukt der MOM keinen Abbruch.

triarchat errichtet würden (vgl. Kimmel/Ferber 2000: 596). Dennoch überwiegt bei der Durchsicht der Quellen die Nennung des Begriffs der NWO und der UN als Teil davon.⁵³

Die Vorbereitung der Machtübernahme der NWO sah die MOM vor allem in der Waffengesetzgebung. *SURVIVING MARTIAL LAW* und *ENEMIES: Foreign and Domestic*, zwei Produkte im Katalog der MOM, die von John Trochmann selbst verfasst worden waren, thematisierten die Entwaffnung der amerikanischen Bevölkerung durch die Regierung und die darauffolgende Invasion ausländischer Truppen, die auch teilweise bereits auf amerikanischem Boden stationiert worden seien (vgl. MOM 1999c, 2005b). Während die Bevölkerung ihrer „Liberty Teeth“ (MOM 1999c) beraubt werde, rüste die Regierung alle Behörden (von der Central Intelligence Agency (CIA) über die örtliche Polizei bis hin zum Sheriff), die aus Sicht der MOM bereits vor Beginn der Verschwörung mit zu weitreichenden Kompetenzen ausgestattet waren, mit schweren Waffen, Panzern und anderen militärischen Fahrzeugen hoch (vgl. Fletcher 1995b⁵⁴; MOM 1999d, 2000c). Jegliche Gegenwehr der Legislative werde durch Dekrete des Präsidenten umgangen, oppositionelle Politiker würden zum Schweigen gebracht werden und auch die Medien als letzte Kontrollinstanz seien Teil der Verschwörung (vgl. MOM 2000c; Trochmann 1995a⁵⁵). Die Vertuschung der „wahren“ Hintergründe des Bombenanschlags in Oklahoma City und

53 Ersterer Begriff eignete sich wohl auch aufgrund seiner Attraktivität für Sender und Empfänger der Nachricht dahinter. Er war so vage, dass man alle möglichen Personen und Konstrukte darunter fassen konnte, ohne dabei an Glaubwürdigkeit zu verlieren (vgl. Smelser 1998: 115). Dennoch war er in den USA seit Bushs Rede beim Großteil der Bevölkerung gegenwärtig und wies zugleich für Mitglieder der extremen Rechten große Parallelen zum sogenannten Zionist Occupied Government auf (vgl. Stern 1997: 79). Die UN als Feindbild war konkreter, konnte aber auch noch mit Globalisierung, Technokratisierung und einer Liberalisierung sowie mit den Bestrebungen nach einer internationalen Gemeinschaft im Sinne des Völkerbundes (Vorläufer der UN) nach dem ersten Weltkrieg in Verbindung gebracht werden.

54 2:08:44–2:10:34.

55 38:22–38:37 und 59:58–1:00:08. Letztere Aussage handelt von dem antikommunistischen Abgeordneten Larry McDonald, der 1983 nach Absturz des Flugs 007 der Korean Airlines ums Leben kam. Trochmann implizierte, dass dies kein Unglück gewesen sei, da dieser einen Gesetzesentwurf zum Austritt der USA aus allen internationalen Organisationen vorlegen wollte.

das darauffolgende Vorgehen gegen Milizen sowie die Ereignisse bei Waco und Ruby Ridge (siehe Kapitel 5.3) interpretierte Fletcher als Verschwörung der vom Feind vereinnahmten Regierung, um Terror auszuüben (vgl. Fletcher 1995a⁵⁶).

Einen der letzten Schritte auf dem Weg zur Etablierung der NWO stellte für die MOM der für den Jahreswechsel von 1999 auf 2000 vielerorts antizipierte Computerfehler (Y2K) dar. Bis zum Jahr 2000 wollten laut Fletcher die UN ihre Vorbereitungen zur globalen Herrschaft in die Tat umgesetzt haben (vgl. Fletcher 1995a⁵⁷), sodass Y2K technisch den Umsturz des Systems einleiten würde (vgl. FBI 1999: 6). Nach erfolgreicher Errichtung der NWO würde die Bevölkerung dann in Konzentrationslagern, die von der US-Armee im Auftrag der UN errichtet worden seien, interniert und umerzogen bzw. ausgegrenzt (vgl. FBI 1999: 11; Fletcher 1995b⁵⁸; MOM 2000c, 2001a, d) und fortan nur noch als „biological resource to the United Nations ecosystem management program“ (Trochmann 1995a⁵⁹) angesehen. Stand nur die Verfassung mit ihrem 2nd Amendment einer Entwicklung im Weg, die Fletcher mit der der Diktatur Adolf Hitlers verglich (vgl. Fletcher 1995b⁶⁰), sah die MOM Milizen nicht nur als Verfechterin der Freiheit, Waffen zu tragen, sondern der Freiheit und Souveränität der gesamten Nation an und unterteilte die Welt dichotom in die Guten, die die Verfassung – bzw. deren Auslegung im Sinne der MOM – verteidigten, und die Bösen, die durch Missachtung der Verfassung der NWO den Einzug in die USA ermöglichten (vgl. Fletcher 1995a⁶¹). Dadurch, dass all diese Verschwörungsmythen den Feind so mächtig und brutal erschienen ließen und eine aussichtslose Zukunft prognostizierten, konnten die NWO am Horizont und ihre Vorreiter im Weißen Haus, in Bundesbehörden und in angeblichen Militärstützpunkten im Inland aus Sicht der MOM nur durch Waffengewalt abgewehrt werden. Eine Rekonstitution der gestörten Ordnung Schritt für Schritt (vgl. Smelser 1998: 71) war somit ausgeschlossen. Spätestens aufgrund der im fol-

56 56:00–56:25 und 58:47–59:20.

57 55:22–55:44.

58 2:08:44–2:10:34.

59 1:33:50–1:35:00.

60 2:07:20–2:08:43.

61 29:23–29:34.

genden Kapitel erklärten Einflussfaktoren wurde die MOM so zum Handeln gezwungen.

5.3 Ruby Ridge und Waco – die „Stunde null“ der MOM?

Größte Einigkeit in der Forschung zur Milizbewegung existiert bei der Frage nach *precipitating factors*. Als „Geburtsstunde einer breitangelegten Bürgerwehr gegen die amerikanische Regierung“ (Ceschi 1996: 49) gelten die Ereignisse auf einem Anwesen namens Ruby Ridge in Idaho im Jahr 1992 und in Waco, Texas, im darauffolgenden Jahr (vgl. Flückiger 2007: 88; Freilich et al. 2001: 170; Hochgeschwender 2007: 198; Kovaleski 1995; Laqueur 2001: 145; Mulloy 2004a: 15; Pitcavage 2008: 4). Beide Male standen sich die staatliche Ordnungsmacht und bewaffnete Angehörige der ex-tremen Rechten gegenüber. Im August 1992 war Christian Identity-Mitglied Randy Weaver auf das Eindringen von schwerbewaffneten Bundesbeamten auf sein Grundstück Ruby Ridge aufmerksam geworden, woraufhin es zu einer Schießerei zwischen den Beamten auf der einen und Weaver, dessen vierzehnjährigem Sohn sowie einem Freund der Familie auf der anderen Seite kam und sein Sohn sowie ein Beamter erschossen wurden (vgl. ADL 2011; MHRN 2003: 9; Pitcavage 2008: 4). Nachdem sich die Weavers daraufhin in ihrem Haus verschanzt und der Aufforderung, sich zu ergeben, nicht Folge geleistet hatten, erschoss ein Scharfschütze des FBI fahrlässig Weavers Frau, die angeblich ihr neugeborenes Kind im Arm gehalten haben soll (vgl. Durham 2007: 58; SPLC 2001; Trochmann 1995b⁶²). Zwar wurde Weaver aufgrund von Notwehr von der Tötung des Beamten freigesprochen, allerdings wurde verheimlicht, dass das FBI schon beim Betreten des Grundstücks gegen Vorgaben verstoßen hatte, was der darauffolgenden Belagerung die Rechtsgrundlage entzogen hatte (vgl. SPLC 2001). John Trochmann hatte die Geschehnisse als Zuschauer der Belagerung vor Ort miterlebt, weswegen er zur Unterstützung seines Freundes Randy Weaver erst die Organisation United Citizens for Justice (UCJ) gründete (vgl. Dees/Corcoran 1996: 45, 79;

62 1:33:50–1:35:00.

Laqueur 2001: 145) und noch 1992 in Colorado die Gründung von Bürgerwehren ins Spiel brachte (vgl. Johnson 2016).

Weitere „mythological significance“ (Freilich et al. 2001: 170) für die MOM erlangte die Belagerung der Davidianer Sekte in Waco, die einem Sturm ihres Gebiets durch das Bureau of Alcohol, Tobacco and Firearms folgte, bei dem vier Beamte getötet wurden (vgl. Durham 2007: 58; Pitcavage 2008: 4). Da auch diese Gruppe schwer bewaffnet war, entschied sich das FBI nach 51 Tagen am 19. April dazu, die Sektenmitglieder aus ihrem scheunenartigen Gebäude durch den Einsatz von Tränengas zu treiben, woraufhin ein Feuer ausbrach und 80 Angehörige der Sekte, darunter auch Kinder, starben (vgl. Durham 2007: 58; SPLC 2001). Während Ceschi die Umstände als „kollektiven Selbstmord“ (Ceschi 1996: 49) der Davidianer Sekte bezeichnet und sogar die MOM diese Ansicht stützte (vgl. MOM 2001e⁶³), wurde letztere in ihrem Glauben an die NWO, die durch die Marionettenregierung der USA die Bevölkerung entwaffnen wollte, dennoch nicht nur bestärkt, sondern erkannte, wie weit die Regierung gehen würde, Devianz und Widerstand gegen Entwaffnung zu bestrafen (vgl. MOM 2001e; Pitcavage 2008: 7). Dass dabei die Vorgehensweise der Bundesbeamten teilweise illegal war und dies verdeckt wurde, prägte einmal mehr die Vorstellung der MOM von einer konspirativen Regierung (vgl. Fletcher 1995a⁶⁴; Trochmann 1995a⁶⁵) und diente zur Selbstlegitimation, indem sie die Milizen als diejenigen darstellten, die die Verfassung verteidigten, während diese von Regierungsbehörden pervertiert würde (vgl. Fletcher 1995a⁶⁶; MOM 2000c, 2005b⁶⁷).

Allerdings ereigneten sich die Geschehnisse bei Waco fast ein Jahr und bei Ruby Ridge über eineinhalb Jahre vor der Gründung der

63 Der Film *WACO: THE RULES OF ENGAGEMENT*, der im Katalog der MOM als Blockbuster beworben wurde, behauptet, dass die apokalyptische Sekte den Angriff mit Tränengas nutzte, um ihr vorgesehenes Schicksal zu besiegeln (vgl. MOM 2001e).

64 21:31–21:49.

65 14:46–15:00.

66 12:11–12:21.

67 Trochmanns Dystopie *ENEMIES: Foreign and Domestic* handelt von einzelnen mutigen Patrioten, die sich gegen die Entwaffnung der amerikanischen Bevölkerung durch die Exekutive nach angeblicher Gewalt durch Milizen wehren und die Wahrheit hinter den Plänen der Regierung aufklären.

MOM, weshalb die Frage nach weiteren, möglicherweise näher am Gründungsdatum der MOM liegenden, aber ähnlich gravierenden Ereignissen gestellt werden muss. Da auch die „perpetration of an unpopular treaty“ (Smelser 1998: 352) einen *precipitating factor* darstellen kann und sowohl Waco als auch Ruby Ridge der MOM die Bedeutung von Waffen zur Verteidigung gegen eine übergriffige Regierung verdeutlichten⁶⁸, liefert die Waffengesetzgebung zur Zeit der 1990er Jahre Aufschluss: Im November 1993 wurde die *Brady Bill*, die eine fünftägige Wartezeit und eine Überprüfung der Kund*innen vor dem Kauf einer Handfeuerwaffe vorsah, als Gesetz verabschiedet (vgl. Dees/Corcoran 1996: 73f.; Freilich et al. 2001: 170; SPLC 2001). Schon diese geringe Hürde für den Erwerb von Kleinwaffen bestärkte die MOM zusätzlich in ihrer Angst, der NWO schutzlos ausgeliefert zu sein, sollten sich Ereignisse wie Waco oder Ruby Ridge wiederholen (vgl. MOM 1999c, 2001a). Der *Public Safety and Recreational Firearms Use Protection Act (Crime Bill)*, der den Verkauf halbautomatischer Sturmgewehre verbot und die Magazingröße von Pistolen beschränkte (vgl. ADL 2020; Dees/Corcoran 1996: 73f.), kann als zweiter legislativer sinnstiftender Moment der MOM angesehen werden. Wurde die *Crime Bill* erst 1994 nach der Gründung der MOM durch Bill Clinton als Gesetz erlassen, war der Gesetzesentwurf jedoch schon im November 1993 von beiden Kammern des Parlaments verabschiedet worden, was für die Trochmanns ebenfalls die Notwendigkeit der Gründung von Milizen aufzeigte (vgl. Freilich et al. 2001: 170; Kovaleski 1995).

5.4 Zwischenfazit

Mit Blick auf die in Kapitel 3.7 gestellte Hypothese kann bisher festgehalten werden, dass entsprechend Smelsers Prinzip des Mehrwehrtts weder *strains* wie Werteverfall oder Deprivation, noch der Glaube an eine Verschwörung der NWO, aber auch nicht Ruby Ridge oder

68 Ein weiteres T-Shirt, das im Katalog zum Verkauf stand, spielte mit den Worten „The Second Amendment isn't about hunting or target shooting... It's about FREEDOM“ (MOM 2001c; Hervorhebung im Original) auf Bill Clintons Wahlkampfspruch „The economy, stupid“ an und zeigte einen Milizionär der britischen Kolonie in Nordamerika.

die Verabschiedung der *Brady Bill* für sich allein schon Anlass gegeben hätten, die MOM zu gründen. Vor allem von wirtschaftlicher Deprivation oder Furcht vor Wertedevaluation waren und sind bis heute weitaus mehr Amerikaner*innen betroffen als nur die Trochmanns sowie deren Gleichgesinnte und trotzdem entwickeln sich als Konsequenz nicht zahllose Milizen, sondern Menschen verleihen ihren Bedürfnissen und Nöten auf anderen kollektiven Wegen (siehe dazu Smelser 1998: 9) oder individuell Ausdruck. Die Angst vor Y2K beschäftigte viele Menschen weltweit aus rein wirtschaftlichen Gründen und das Anhängen an Verschwörungsmythen führt nicht automatisch zum Aufruf zum kollektiven bewaffneten Widerstand gegen den Staat, sondern kann sich wiederum individuell, z.B. in parawissenschaftlichen Publikationen, widerspiegeln (siehe dazu Ganser 2006, 2020)⁶⁹. Isoliert betrachtet reichen selbst Ereignisse wie Waco oder die Verschärfung von Waffengesetzen sogar für radikale Verfechter*innen des 2nd Amendment nicht aus, sich als vigilantistische Gruppen zu organisieren.⁷⁰ Vielmehr bedurfte es der Kombination aller bisherigen Elemente: Ein ideell verunsicherter und wirtschaftlich vernachlässigter Bevölkerungsteil wandte sich aus daraus resultierendem Misstrauen in die Regierung und aus persönlichem Mangel an Alternativen zu Verschwörungsmythen hin. Im Glauben an die NWO fand jene Gruppe Orientierung und Sinn, aber sah sich erst dann zum Handeln gezwungen, als brutales Vorgehen gegen diejenigen, die Waffen besaßen, und Gesetze, die die Verteidigung mit Waffen gegen die NWO verhindern sollten, das bisher rein hypothetische Puzzle der NWO um das fehlende reale Puzzlestück ergänzten. Die Bedrohung, die die MOM bisher immer nur vermuten konnte, hatte somit nach Waco, Ruby Ridge sowie der darauffolgenden Waffengesetzgebung konkrete Form

69 Ganser zweifelt den offiziellen Tathergang der Anschläge am 11. September 2001 auf das World Trade Center an, wobei er die cui bono-Frage stellt und als tatsächlichen Grund für die Anschläge die Legitimierung imperialer Bestrebungen der USA bzw. einer Oligarchen-Elite durch den sogenannten „war on terror“ erkennt.

70 Die NRA stellt eines der besten Beispiele einer grundsätzlich friedlich gesinnten und dennoch effektiven (politischen) Bewegung gegen die Einschränkung des 2nd Amendment dar. Selbst die MOM enthielt sich bei einem Konflikt zwischen der separatistischen Republic of Texas und Bundesbehörden nicht nur der bewaffneten Hilfe, sondern sogar jeglichen Aufrufs zum Widerstand (vgl. Mulloy 2004a: 158).

angenommen. Im folgenden Kapitel wird daher betrachtet, wie sich die MOM mobilisierte, um dieser Gefahr Einhalt zu gebieten.

5.5 Mail-order for action – die MOM als spiritus rector der Milizbewegung

In Anlehnung an Smelers Unterteilung des Aspekts der *mobilization for action* wird die Mobilisierung der MOM anhand der Merkmale Führungspersonal und Organisation, welche empirisch nah beieinanderliegen, und Faktoren für die Weiterentwicklung der MOM untersucht.

Während eine genaue Bestimmung der Mitgliederzahl der gesamten Milizbewegung aufgrund des teils klandestinen Charakters vieler Milizen erschwert wird (vgl. Flückiger 2007: 92), herrscht in der Literatur zur MOM Uneinigkeit, ob diese überhaupt über Mitglieder jenseits der Führungsriege verfügte. Während Grumke darauf verweist, dass laut Randy Trochmann die Miliz eine exklusive Organisation sei, der man nicht beitreten könne (vgl. Grumke 2001: 150)⁷¹, verorten andere Autor*innen die Mitgliederzahl im dreistelligen Bereich (vgl. Freilich et al. 2001: 185; George/Wilcox 1996: 258)⁷². Da sich die MOM nach einem Zellprinzip organisierte, das eine maximale Größe von sieben Personen vorsah (vgl. Stern 1997: 76), die Trochmanns sowie Fletcher zutiefst paranoid waren, die MOM als „educational in nature“ (Fletcher 1995b⁷³) beschrieben und daher nicht über eine möglichst große Zahl an kampfbereiten Mitgliedern verfügen mussten, ist es plausibel anzunehmen, dass die vier Führungsfiguren tatsächlich die einzigen Mitglieder der MOM waren. Damit spielte der Aspekt der Rekrutierung zum Erhalt der Bewegung (vgl. Kapitel 3.5) für die MOM keine wirkliche Rolle.

71 Die ADL kommt zu einem ähnlichen Ergebnis: „MOM consisted for the most part of the Trochmanns, Fletcher and a small group of allies“ (ADL 2011).

72 Beide Quellen beziffern die Größe zwischen 200 und 300 Mitgliedern.

73 2:26:34–2:27:20. Auch wenn diese Betuerung vor dem Justizausschuss mit Vorsicht zu betrachten ist, stützen der Internetauftritt sowie die Abwesenheit jeglicher Berichte über paramilitärisches Training oder tatsächliche Waffengewalt diese Aussage.

Zentral für die Entstehung und den Erfolg der MOM waren vielmehr ihre Führungsfiguren John, Randy und David Trochmann sowie Robert Fletcher. Nachdem sich die UCJ nach internem Streit aufgelöst hatte, gründeten die drei Trochmanns im Februar 1994 in Noxon, Montana, die MOM als „first significant [militia] organization“ (Stern 1997: 75) mit dem Ziel, „[to help] Americans in forming their own grass roots organization dedicated to American’s sovereignty and status as an independent nation“ (MOM 2008a). Diese Mobilisierung lässt sich in drei Methoden gliedern. Die MOM vertrieb erstens Informationsmaterialien und Produkte über ihren Versandhandel im Internet, brachte zweitens einen monatlichen Newsletter mit dem Namen *Taking Aim* heraus und war drittens auf Waffenmessen, sogenannten *Preparedness Expositions* und von ihnen oder anderen Gruppen innerhalb des patriotischen Spektrums organisierten Treffen vertreten.⁷⁴

Der *Preparedness Catalog* der MOM bot neben Gebrauchsprodukten wie Strahlenmessgeräten, Nahrungsersatztabletten, Kompassen, Gasmasken und Schutzanzügen in verschiedensten Größen auch Merchandise an (vgl. MOM 2009c). Die Verschwörungsideologie der MOM fand auf T-Shirts Ausdruck mit Slogans wie „Had Enough? Militia“ samt Bild eines Scharfschützen in einem Baum, der wohl auf den FBI-Beamten, der Weavers Frau erschossen hatte, anspielen sollte, „Here in our Homeland God, Guts & Guns Keep Us Free“ mit Abbildungen eines Weißkopfseeadlers, eines Gewehrs, der Bibel sowie dem Umriss und der Flagge der USA, oder „SHERIFF’S POSSE COMMITATUS“ mit dem Logo der Posse Commitatus-Bewegung (vgl. MOM 2001c). Die MOM beteuerte öffentlich, sie lehne Gewalt ab und rate allen anderen unzufriedenen Menschen, zur Veränderung der bestehenden Verhältnisse wählen zu gehen (vgl. Fletcher 1995a⁷⁵; Trochmann 1995a⁷⁶), „but did not spend its time sending out voter pamphlets and coordinating with the League of Women voters“ (Stern

74 Laut einem Lebenslauf John Trochmanns sprach dieser angeblich auch an sechs Universitäten (darunter in Yale), während insgesamt über 1000 Stunden in Radio-sendungen, in mehreren Dutzend Fernseh- und Talkshows, bei der Associated Press Convention sowie vor etlichen Bundes- und Polizeibehörden über die Milizbewegung (vgl. MOM 2000a). Siehe dazu auch MOM 2008c.

75 34:47–34:50.

76 42:24–42:37.

1997: 79). Stattdessen versandte sie pro Woche mehrere hundert „militia start-up packages“ (Cooper 1995: 718), zusammengestellt aus Produkten ihres Katalogs. Dazu zählten Anleitungen zur Flucht vor staatlicher Verfolgung und zum Verwischen von Spuren, Tipps für Geldwäsche, Anweisungen zum Widerstand gegen den Staat aus dem Untergrund, Warnungen vor staatlichen Überwachungsmethoden sowie Hinweise zum schnellen Identitätswechsel (vgl. MOM 2005b). Des Weiteren enthielt der Katalog Anleitungen zum Leben abseits der Gesellschaft, Handbücher für den Bau von Unterkünften im Wald und für ein Leben ohne Elektrizität (vgl. MOM 2005c). Ferner wurden Videos des World Survival Institute angeboten, die über die Wahl des passenden Scharfschützengewehrs sowie den Umgang damit, die Verwendung von heilenden und tödlichen Pflanzen, Grundlagen des Nahkampfs, Entwaffnungstechniken, die zum Tod des Angreifers führen, und die Planung von Hinterhalten und einer erfolgreichen Flucht aufklärten (vgl. MOM 2008b). Auch Pläne zur Herstellung von Sprengkörpern und Waffen, Erläuterungen der Guerilla-Taktik, des *leaderless resistance*-Prinzips, die Befürwortung von Waffengewalt gegen die Regierung und der explizite Aufruf zum militanten Widerstand konnten für einen Preis zwischen 20 und 25 Dollar erstanden werden (vgl. MOM 1999a). Sind Bücher über den Umgang mit Waffen oder Tipps zum Überleben in der Wildnis zwar auch im Sortiment gewöhnlicher Jagd- und Waffenläden in den USA zu finden, waren alle Produkte mit einem Kommentar der MOM versehen, der der Kundschaft die Notwendigkeit „to protect themselves from a tyrannical government“ (Fletcher 1995a⁷⁷) vor Augen führte. Was Trochmann und Fletcher in abgeschwächter Version vor dem Justizausschuss des Senats andeuteten, fand sich besonders unter der Kategorie der sogenannten Dokumentations- und Bildungsbücher in den Werken zahlreicher Verschwörungsmystikern wieder. In *I AM NOT A NUMBER. Freeing America from the ID State* warnt Claire Wolfe davor, dass die Versicherungsnummer und der Personalausweis die totale Abhängigkeit vom Staat bedeuten würden, Jerry E. Smith berichtet in *HAARP: THE ULTIMATE WEAPON* von geheimen Laserwaffen, Technik zur Gedankenkontrolle sowie der Verschwörung dahinter und Jim Keith

77 1:01:10–1:01:55.

geht in *BLACK HELICOPTERS II: The Endgame Strategy* den Fragen nach, wer hinter den schwarzen Helikoptern über den USA stecke, welchen Zweck Spezialcodes der NWO verfolgen würden und ob die Regierung biologische Kriegsführung betreibe (vgl. MOM 2000e). *THE IMMACULATE DECEPTION* von Russell S. Bowen handelt von einer Geheimregierung, in die der verräterische George H.W. Bush verstrickt sei, M.W. Jefferson dokumentiert in *AMERICA UNDER SIEGE* die Existenz von Konzentrationslagern der UN und deren Truppen auf amerikanischem Boden, *ENROUTE TO GLOBAL OCCUPATION* von Gary Kah bezieht sich bei der Warnung vor einem Geheimplan für eine Weltregierung auf ein angeblich hochrangiges Regierungsmitglied der USA und James Wardener sieht in *UNHOLY ALLIANCES* eine Verstrickung der Illuminati, der „One-World-Elite“, beider amerikanischer Großparteien sowie der Medien und der UN in der totalitären NWO (vgl. MOM 2000e).

Auch der *Taking Aim* diente zur Verbreitung der Propaganda der MOM, indem er offiziell anhand von Beiträgen von Jura-Professoren und Urteilen über aktuelle Entwicklungen zur Waffengesetzgebung aufklären und über Nachbarschaftswachen sowie „unamerikanisches“ Verhalten informieren sollte (vgl. MOM 2008d). In der Realität gab er jedoch neben einer Einleitung der MOM unzählige Meldungen und Beiträge verschiedenster Menschen wieder, in denen der Holocaust sowie die Diktatur Hitlers verharmlost und relativiert, Bill Clinton diffamiert und Verschwörungen jeglicher Art diskutiert wurden (vgl. 2000d).⁷⁸ In anderen Ausgaben wurden in der Welthandelsorganisation sowie GATT und NAFTA erste Schritte in Richtung der NWO gesehen, eine gut bewaffnete amerikanische Bevölkerung als letzte Bastion der Freiheit und Souveränität begriffen und ein Krieg der Kulturen thematisiert (vgl. MHRN 2003: 14, 40). Gleichzeitig wurden bereits veröffentlichte Ausgaben des *Taking Aim* auch von anderen Organisationen verbreitet (vgl. MHRN 2003: 22), was in gewisser Weise zu einem Echokammer-Effekt beigetragen haben dürfte.

⁷⁸ Aufgrund der unübersichtlichen Darstellung sowie der Verwendung von Pseudonymen durch die Autoren der Beiträge ist nicht ersichtlich, was tatsächlich von der MOM selbst verfasst und was von ihr toleriert wurde.

Eine Kombination aus dem Angebot der Produkte des Katalogs und der Ideologie der MOM stellten die Auftritte John und David Trochmanns sowie Robert Fletchers auf von ihnen geplanten oder besuchten Veranstaltungen in vielen Teilen der USA dar. Im „PATRIOT CALENDAR OF EVENTS“ (MOM 2009a; Hervorhebung im Original) konnten sich Milizen vernetzen, indem sie ihre Termine im Kalender der MOM eintragen ließen. Eine weitere Website informierte über Auftritte John Trochmanns, „bringing the message of Liberty to all that will hear him“ (MOM 2000a). Allein 1999 und 2000 besuchte der „Grandfather of the Militia movement“ (MOM 2000a) über 30 Städte in acht verschiedenen Bundesstaaten (vgl. MOM 1999b, 2000b). Die MOM köderte ihre Audienz meist erst mit Kritik an Waffengesetzen sowie der Sorge um die Freiheitsrechte der Bevölkerung und schwenkte dann auf ihre paranoiden Weltvorstellungen um (vgl. Stern 1997: 72). Diejenigen, die auf Waffenmessen oder Treffen zwar von Verschwörungen anfangs nicht überzeugt werden konnten, sich aber für die restliche Programmatik der MOM interessierten, versorgte die MOM mit ausreichend Informationsmaterial. Auch wenn weitaus weniger Menschen des ursprünglichen Publikums darauffolgende Veranstaltungen der MOM besuchten (vgl. Cooper 1995: 718; Stern 1997: 72), wurden sie so über sämtliche Kanäle dem „mere exposure effect“ (Bornstein/Craver-Lemley 2022: 241)⁷⁹ ausgesetzt, sodass sie spätestens nach mehreren Treffen oder dem Lesen des *Taking Aim* ebenfalls von der Notwendigkeit der Formierung von Milizen überzeugt waren. So rühmte sich die MOM damit, dass sie schon bis zum Jahr 2000 Tausenden geholfen habe, Milizen zu gründen, eine halbe Million Unterstützer in weniger als einer Stunde mit Informationen versorgen könne und, sobald die Regierung ein weiteres Mal wie in Waco ihre Grenzen überschreite, 1500 Milizen zum Gegenschlag bereitstünden (vgl. MOM 2000a; Stern 1997: 67f.).⁸⁰

79 Dieser besagt, dass allein die wiederholte Konfrontation mit einem gewissen Reiz ausreicht, um die Haltung einer Person gegenüber diesem Reiz bzw. dessen Inhalt zu verbessern (vgl. Zajonc 1968: 1).

80 Zwar sind diese Zahlen nicht verifizierbar, allerdings gilt in der Literatur belegt, dass schon bis zum Jahr 1997 die Gründung folgender Milizen auf die ideelle Grundlage der MOM zurückzuführen ist: US Militia Association of Idaho, Unorganized Militia of Ohio, Free Militia of Wisconsin, Citizens for Liberty, Olympic Sportsmen's Association, Texas Light Infantry, Florida State Militia, Michigan Mili-

Da sich John Trochmann allerdings immer wieder gegen bewaffneten Beistand für die von Regierungsbeamten belagerten Gruppen der Milizbewegung wie z.B. im Fall der Montana Freeman oder der Republic of Texas ausgesprochen hatte (vgl. Mulloy 2004a: 158; Pitcavage 2008: 13), kritisierten proaktive, gewaltbereite Milizen die MOM als *Mail-Order Militia* (deutsch: Versandhandel-Miliz), die weniger Auftritte und Verkauf von Merchandise vornehmen und dafür paramilitärisches Training priorisieren sollte (vgl. ADL 2011). Diese auch von *hatewatch*-Organisationen und den Medien aufgegriffene Bezeichnung (vgl. ADL 2011; Johnson 2016; SPLC 2001) verkennt allerdings die eben aufgezeigte Bedeutung der MOM für die Entstehung der gesamten Milizbewegung und birgt die Gefahr, so ihr generelles Mobilisierungspotential herunterzuspielen (vgl. Kovaleski 1995). Die vereinzelte Kritik durch andere Milizen stellte zwar eine Interessenheterogenität innerhalb der gesamten Milizbewegung dar, machte aber keinen Faktor innerhalb der MOM aus, der nach Smelser die Entwicklung einer Bewegung negativ beeinflussen könnte (vgl. Smelser 1998: 361f.). Ferner tat auch das Auftreten verschiedener Führungsfiguren dem Erfolg keinen Abbruch, im Gegenteil: Durch die Koordinierung und Aufgabenverteilung zwischen dem „knallharte[n] Businessman“ (Ceschi 1996: 49) Randy Trochmann, der den *Taking Aim* verlegte,⁸¹ David und vor allem John Trochmann, die die USA bereisten und das Wort der MOM verbreiteten, sowie Robert Fletcher, der in nächtlichen TV-Sendungen vor einer breiter angelegten Öffentlichkeit Verschwörungsmymen propagierte (vgl. ADL 2011),⁸² kam die MOM ihrem Ziel, möglichst viele Menschen auf die bevorstehende Invasion der NWO vorzubereiten und somit mittelbar eine „giant neighbourhood watch [...] to defend the Constitution“ (Trochmann 1995b⁸³) zu errichten, genauso einen Schritt näher wie mit jedem neuen verschickten Informationspaket und jedem verkauften Artikel im *Preparedness Catalog*. Der Frage,

tia Corps und Militia of Stevens County (vgl. Dees/Corcoran 1996: 84; Stern 1997: 67).

81 Für die weitere Bedeutung Randy Trochmanns für die MOM siehe Cooper 1995: 714.

82 Die drei Trochmanns brachten zudem Erfahrung in gemeinsamer Zusammenarbeit in einem Unternehmen mit: In Minnesota hatten sie als Familienunternehmen Bestandteile von Schneemobilen vertrieben (vgl. Kovaleski 1995).

83 1:32:54–1:22:34.

warum die MOM trotz alledem heute (wohl) nicht mehr existiert⁸⁴ und worin die Gründe dafür liegen, wird im folgenden Kapitel nachgegangen.

5.6 Inaktivität als Folge bundesstaatlicher Repression?

Werteorientierte Bewegungen können laut Smelser entweder in ein politisches System integriert oder durch staatliche Repression in den Untergrund bzw. in die Passivität gedrängt werden (vgl. Kapitel 3.6 und 3.7). Dabei bestimmt die Intensität der Repression die Entwicklung der Bewegung. Nachdem die Milizbewegung spätestens seit dem Anschlag in Oklahoma City in den Fokus des amerikanischen Staates geraten war (vgl. ADL 2020) und der Senat von der Bewegung die reale Gefahr inländischen Terrorismus ausgehen sah (vgl. C-SPAN 1995), kam Systemintegration als *social control* für den Staat nicht mehr in Frage. Da auch im Falle der MOM auf lokaler Ebene der Exekutive teilweise Sympathie für Milizen und deren zivile Wachsamkeit existierte (vgl. Laidman 2002)⁸⁵, ging die Regierung auf Bundesebene hart gegen Milizen vor (vgl. Johnson 2016; Kimmel/Ferber 2000: 587; Mulloy 2004a: 158; Pitcavage 2008: 13), was einerseits den Rückgang der Milizbewegung zur Folge hatte. Andererseits bedeutete diese nationale und mediale Aufmerksamkeit auch kostenlose Öffentlichkeitsarbeit für die Milizen (vgl. ADL 2020), wovon auch die MOM profitieren konnte. Dadurch, dass sie selbst nie gewalttätig geworden war, hatte sie keine unmittelbare Repression zu fürchten und nutzte dagegen den Vorfall in Oklahoma City und die damit einhergehenden staatlichen Versuche, das Agieren der Milizbewegung zu untersuchen und zu unterbinden, als Anlass, um dahinter eine weitere Verschwörung

84 In der Literatur findet sich nur wenig Aufschluss über das Ob heutiger Aktivität der MOM. Einzig Flückiger konstatiert in ihrem 2007 veröffentlichten Buch, dass die MOM noch fortbesteht (vgl. Flückiger 2007: 89), der letzte archivierte Internetauftritt der MOM weist das Jahr 2009 auf (vgl. MOM 2009a) und eine Stichwortsuche im Internet mithilfe aller gängigen Suchmaschinen unter Verwendung der Wörter „militia of montana“ ergab keine Websites, die mittelbar oder unmittelbar auf eine Aktivität nach diesem Jahr hinweisen.

85 Siehe dazu auch Kowalewski, der feststellt, dass teilweise sogar Beamte Mitglieder vigilanter Bewegungen sein können (vgl. Kowalewski 2002: 426).

der Regierung zu konstruieren (vgl. ADL 2011; Chermak et al. 2013: 197; Fletcher 1995a⁸⁶; Hochgeschwender 2007: 199f.): Nicht das Regierungsgebäude sei das eigentliche Ziel des Anschlags gewesen, sondern das Framing der Milizbewegung als Bedrohung für die USA, was wiederum zur Legitimation staatlichen Terrors – unter anderem durch Überwachung und Einschränkung des 2nd Amendment – dienen sollte (vgl. Fletcher 1995a⁸⁷, b⁸⁸). Zwar versuchte die MOM Menschen von ihren Vorstellungen zu überzeugen und zur Vereinigung in Milizen zu bekehren, was nach Smelser erst als Folge staatlicher Repression zu interpretieren ist (vgl. Smelser 1998: 351), allerdings bestand diese Strategie seit ihrer Gründung und war damit nicht durch *social control* bedingt worden. Daher werden im Folgenden jenseits der Analyse anhand Smelsers Konzept mithilfe der spärlichen Faktenlage in der Literatur und in den Medien Erklärungsversuche für den weiteren Verlauf der MOM unternommen.

Obwohl die NWO als Akteurin von der MOM immer sehr vage definiert wurde bzw. immer wieder andere Organisationen oder Gruppen als Platzhalter für den imaginierten Feind verwendet wurden (vgl. Kapitel 5.2), sodass der Verschwörungsmythos leicht an aktuelle Ereignisse angepasst werden konnte, erlitt die Miliz einen herben Bedeutungsverlust, nachdem die von ihr für das Jahr 2000 prophezeite Eroberung der USA durch die NWO ausgeblieben war (vgl. ADL 2011). Selbst der einzige zum Jahreswechsel zunächst als Bedrohung der USA wahrgenommene Vorfall – der Start dreier russischer Raketen – war nicht durch oder im Kontext von Y2K verursacht worden und hatte ferner nicht einmal die USA zum Ziel, sondern erfolgte im Zusammenhang mit dem russischen Krieg in Tschetschenien (vgl. BBC 2000). Dennoch beharrte die MOM weiterhin auf ihrer Überzeugung von einer Weltverschwörung und bot selbst im Katalog von 2001 noch Bücher mit Verschwörungsmythen über Y2K zum Verkauf an (vgl. MOM 2000d, 2001a). Allerdings verlor sie aufgrund der ausgebliebenen Herrschaft der NWO an Glaubwürdigkeit und damit an Anhängern, was zudem durch den Austritt Randy Trochmanns aus

86 56:00–56:25.

87 17:14–17:22; 20:06–21:49; 22:29–22:44.

88 2:36:20–2:37:41.

persönlichen Gründen im selben Jahr beschleunigt wurde, der zu Folge hatte, dass der zuvor kostenlose Zugang zum E-Mail-Verteiler der MOM fortan gegen Gebühren für ein Abonnement erstanden werden musste (vgl. ADL 2011; Flückiger 2007: 89, 94; MOM 2005a). Neuen Aufwind erfuhr die MOM dagegen, nachdem sich 9/11 ereignet hatte (vgl. NPR 2002). War dem Verschwörungsmythos einer Geheimorganisation, die wie in Oklahoma City Anschläge gegen die amerikanische Bevölkerung richtete, um einen Zustand von Angst zu verbreiten, der der Regierung tiefgreifende Befugnisse ermöglichte, spätestens nach einem weiteren Jahreswechsel von 2000 auf 2001 jegliche Grundlage entzogen, bot 9/11 einen *precipitating factor* par excellence. Der im Rahmen des fortan geführten „war on terror“ verabschiedete *Uniting and Strengthening America by Providing Appropriate Tools Required to Intercept and Obstruct Terrorism Act of 2001* (PATRIOT Act) erlaubte unter anderem die Überwachung von Kommunikationsmitteln ohne richterlichen Vorbehalt, die anlasslose Erhebung finanzieller Daten, Hausdurchsuchungen ohne Kenntnis der Besitzer*innen sowie die Kompetenzerweiterung des Militärs zur Verhinderung von Terrorismus bei gleichzeitiger Intensivierung der Zusammenarbeit lokaler, einzelstaatlicher und föderaler Sicherheitsbehörden (siehe PATRIOT Act 2001: 2–5). Diese und viele weitere derartige Maßnahmen, deren demokratische Legitimität auch in der Wissenschaft nicht unumstritten war,⁸⁹ lieferten der MOM sowie ihrer Anhängerschaft neuen Anlass, sich in ihrer Weltanschauung mit George W. Bush und Dick Cheney als neuen Agenten des Bösen bestätigt zu fühlen: Die Nachfrage nach den Produkten des *Preparedness Catalog* stieg erneut stark an, John Trochmann verzeichnete wieder viele Auftritte und im *Taking Aim* wurde im Jahr 2002 den Verschwörungen hinter 9/11 eine dreiteilige Serie gewidmet (vgl. Laidman 2002).

Auffällig ist zudem, dass der Vernetzungskalender noch mindestens bis zum Jahr 2009 sowie der Versandhandel der MOM noch mindestens bis 2008 verfügbar waren (vgl. MOM 2008b, c, 2009a), was sich mit der Wahl Barack Obamas zum Präsidenten und dem Beginn

89 Der Soziologe Jeremy Crampton geht sogar so weit und bezeichnet den PATRIOT Act als „desire to restore many of the powers of a sovereign who operates under the state of exception“ (Crampton 2008: 284).

seiner anschließenden Amtszeit überschneidet. Ob das Fortbestehen der MOM sowie das dokumentierte Wiederaufleben der gesamten Milizbewegung in dieser Zeit als eine Art *conservative backlash* (vgl. Johnson 2016) oder als Antwort auf die Wirtschaftskrise ab 2007 (vgl. Urie 2019) angesehen werden können, bleibt fraglich. Eine Analyse der Inhalte der Websites der MOM aus besagten Jahren gibt allerdings keinen Aufschluss darüber, ob die Wahl Obamas oder auch das Aufleben des Konzepts „Three Percenter“⁹⁰ ausschlaggebend für die Fortführung ihres Versandhandels und einzelner Auftritte Trochmanns waren.

Dass auch die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten im Jahr 2016 einen neuen sinnstiftenden Moment für Milizen darstellte (vgl. ADL 2020), kann für die MOM nicht angenommen werden: Bereits im Dezember 2015 gab das Archivierprogramm Wayback Machine bei der Suche nach einer aktuelleren Version der Homepage der MOM nur noch japanische Schriftzeichen bzw. dann im Januar 2016 die Website eines mutmaßlich japanischen Kosmetikunternehmens (vgl. Wayback Machine 2015, 2016) und im Oktober 2020 das digitale Skelett eines Essensblogs (vgl. Wayback Machine 2020) wieder. Erst eine Seite namens „TACTICSFAQ“ mit dem Titel „Militia of Montana. The Only Source About Hunting & Tactical Equipment“, die im Januar 2021 archiviert worden ist, lässt auf den ersten Blick eine Existenz der MOM vermuten, die zugunsten wirtschaftlicher Reichweite auf die Verbreitung jeglicher Propaganda gegen die Regierung verzichtet hat, denn hier werden nur Erfahrungsberichte über verschiedene Waffen, Binokulare und Zielfernrohre verlinkt (vgl. Wayback Machine 2021a). Folgt man den Seiten, gelangt man jeweils zu einer Beschreibung des Produkts und des Herstellers, wobei am rechten Rand der Seite ein Bild eines ca. 30 bis 40 Jahre alten Mannes mit der Unterschrift „John Trochmann“ zu sehen ist (vgl. Wayback Machine 2021b). Geht man davon aus, dass der Milizionär John Trochmann im Jahr des Anschlags in Oklahoma City bereits 51 Jahre alt war (vgl. Kelly 1995), scheint es unrealistisch, dass es sich dabei um Trochmann selbst handelt. Selbst

90 Anhänger dieses im Jahr 2008 in Szeneblogs der Milizbewegung verbreiteten Begriffs sehen sich als Erben der Kämpfer im Revolutionskrieg an, die entgegen historischen Fakten angeblich nur drei Prozent der gesamten damaligen Bevölkerung ausgemacht hätten, was wiederum die Bedeutung der Bürgermilizen betonte (vgl. ADL 2020).

wenn Trochmanns Sohn abgebildet wäre, der den Versandhandel wieder betreibt, scheint sich die MOM komplett entideologisiert zu haben. Die Tatsache, dass die Website in einer Art Impressum darauf verweist, die Domain „militiaofmontana.com“ sei im Partnerprogramm von Amazon gelistet, legt nahe, dass es sich um eine gänzlich neue, mit der MOM nicht in Verbindung stehende Person und Website handelt.

Plausibler ist es daher, anzunehmen, dass die MOM nur noch auf der Öffentlichkeit unzugänglichen Foren auftritt oder tatsächlich nicht mehr aktiv ist. Für letztere Annahme spricht, dass es für die Beschaffung von Informationen und Produkten über das Internet sowie für die Verbreitung von Propaganda und Verschwörungsmymen in der heutigen Zeit nicht mehr einer Plattform wie der der MOM bedarf. Während Websites wie 4chan, 8chan und staatlich kaum kontrollierbare Kommunikationskanäle wie Telegram, Parler, aber auch Facebook oder Twitter zur Verbreitung regierungsfeindlicher Ideologie und der Radikalisierung dienen können, ist zumindest die Hochzeit des Informationsaustauschs über Versandhandel und analoge Auftritte auf Waffentagen vorüber. Trotzdem existierte die MOM zumindest bis zur Hälfte der bald 30-jährigen Lebensspanne der Milizbewegung, weswegen man nicht von ihrer Kurzlebigkeit, aber von der Tendenz sprechen kann, wie bei Vigilantismus oft üblich, „plötzlich und unerwartet wieder zu verschwinden“ (Kowalewski 2002: 427).

Die in Kapitel 3 formulierte Hypothese kann in ihrer Gänze nicht angenommen werden, da Smelers Theorie spätestens im Bereich der *mobilization for action* ihre Grenzen findet. Entgegen den Annahmen aus Kapitel 3.5 führte das Auftreten verschiedener Führungsfiguren nicht zu einer Spaltung aufgrund ideologischer Heterogenität, sondern ermöglichte eine Spezialisierung und Professionalisierung der Mobilisierungsarbeit der MOM. Zudem vermag es das Kriterium der *social control* nicht, das Fortbestehen der MOM trotz staatlicher Repression gegen die Milizbewegung zu erklären. Wird laut Smelser eine Bewegung im Zuge von *social control* in den Untergrund gedrängt, blieb die MOM von dieser weitestgehend unbehelligt und instrumentalisierte stattdessen das Handeln der Regierung zur Festigung ihres Verschwörungsglaubens.

6 Die IB und die Neue Rechte

6.1 „Die“ Neue Rechte: Ideologie und Strategie

Unter dem Begriff Neue Rechte wird ein loser Zusammenschluss von Kollektiven, Individuen und Organisationen des rechten Spektrums mit dem Ziel der „Einflussnahme auf den vorpolitischen Raum“ (BMI 2022: 72) verstanden. Als Gegenentwurf zur 68er-Bewegung der Neuen Linken entwickelte sich die Neue Rechte von Frankreich aus (vgl. Backes 2018: 120; Dienstbühl 2019: 102) und orientiert sich an den Denkern der „Konservativen Revolution“ und des italienischen Faschismus (vgl. Pfahl-Traughber 2018a: 327; Speit 2018d: 63). In dieser Tradition bezieht sich die Neue Rechte vor allem auf Alain de Benoist, aber bedient sich zugleich selektiv des marxistischen Theoretikers Antonio Gramsci und entwickelt daraus das Konzept einer „Kulturrevolution von rechts“, die die Etablierung und Manifestierung einer kulturellen Hegemonie durch Metapolitik bezwecken soll (vgl. Bruns et al. 2016: 32; Speit 2018d: 61). Diefenbach erkennt daher in der Kultur „gegenwärtig die wichtigste semantische Ressource“ (Diefenbach 2021: 439) der Neuen Rechten. Da sich in Deutschland die Neue Rechte auch aufgrund der Wahlniederlagen und interner Zerwürfnisse der NPD in den 1970er Jahren formiert hat, um sich vom ideologischen Erbe des Nationalsozialismus loszusagen (vgl. Pfahl-Traughber 2019b: 34; Pfeiffer 2018: 36; C. Schulze 2021: 181f.), und aufgrund ihrer theoretischen Fundierung einen „hohen Akademisierungs- und Intellektualisierungsgrad“ (Deutscher Bundestag [DB] 2020: 9) aufweist, wird strategisch nachteilhafter offener Rassismus anhand sprachlicher Mimese in weniger verfängliche Begriffe umgewandelt. So wird über „Kultur als Differenzprinzip“ (Diefenbach 2021: 418) das Dogma des „Ethnopluralismus“ geschaffen, welches die Existenz unterschiedlicher, aber angeblich gleichwertiger Kulturen postuliert und infolgedessen die einzig mögliche volle Entfaltung des Individuums an eine räum-

liche Trennung der jeweiligen Kulturen knüpft (vgl. Backes 2018: 121; Bundesministerium des Innern [BMI] 2022: 73; Österreichisches Bundesministerium Inneres [ÖBI] 2020: 62).⁹¹ Durch die daraus folgende Ablehnung von egalitären Elementen begreift die Neue Rechte Multikulturalismus in letzter Konsequenz als Ethnozid und stellt die Verschwörungserzählung des „großen Austauschs“⁹² in das Zentrum ihrer Ideologie.

Im Bruch mit der Alten Rechten versucht sich die Neue Rechte in der Anleihe eines intellektuellen, linken Habitus⁹³ (vgl. Dienstbühl 2019: 102; Speit 2018b: 19f.) und legte zum Zweck der Diskurshegemonie zunächst „weniger [Wert] auf politische Bewegungen und Parteien“ (Pfahl-Traughber 2019b: 7). Als ein solcher „Theoriezirkel“ (Backes 2018: 121) ist die Neue Rechte jenseits des Konzepts des „Ethnopluralismus“ ideologisch heterogen, weshalb sie trotz einzelner zentraler Organisationen⁹⁴ weniger eine Einzelbewegung als vielmehr eine intellektuelle Plattform zur gegenseitigen Unterstützung und Verknüpfung ihrer publizistischen Akteure darstellt (vgl. BMI 2021: 76; Dienstbühl 2019: 102; Pfahl-Traughber 2019b: 7). Dennoch wird eine Distanz zur reinen Metapolitik immer deutlicher, indem nicht nur neurechtes Gedankengut sowohl in der Mitte der Gesellschaft als auch besonders im parteiförmigen Rechtsextremismus und dessen Vorfeld Einzug hält, sondern zunehmend Verbindungen zwischen Akteuren

91 Der Begriff der „Rasse“ findet im Gegensatz zur Alten Rechten bewusst kaum Anwendung. Dennoch impliziert das Prinzip den Ethnozentrismus eines „als weiß verstandenen Kontinents Europa, der als Machtblock erhalten bleiben und sich behaupten müsse“ (C. Schulze 2021: 182f.), und ist bereits von der neonazistischen Szene adaptiert worden (vgl. Quent 2020: 238).

92 Dieser von Renauld Camus und Jean Raspail stammende Begriff (engl. „great replacement“) meint den Ersatz einer autochthonen Gesellschaft durch eingewanderte Menschen und ist inhaltlich nahezu deckungsgleich mit dem Mythos des „Volkstods“ im Neonazismus (vgl. Backes/Nattke 2022; NMI 2017: 35). Schellhöf erkennt darin eine kapitalismuskritische Dimension, die die Notwendigkeit unfreier Menschen zur Gewinnmaximierung herausstellt, wodurch impliziert wird, dass „die Menschen, die gegen Europäer eingetauscht werden, diese Freiheit und Souveränität nicht haben“ (Schellhöf 2018: 17).

93 Für Lang gilt sie daher als einzige intellektuelle Ausnahme des Rechtsextremismus (vgl. Lang 2018: 374).

94 Allen voran steht das sogenannte Institut für Staatspolitik (IfS), das vom neurechten Verleger Götz Kubitschek betrieben wird (vgl. BMI 2020: 85f.; Bruns et al. 2016: 34f.).

der Neuen Rechten und rechtspopulistischen bzw. – extremistischen Parteien gepflegt werden (vgl. Bruns et al. 2016: 32, 34, 36–38).⁹⁵ Aus diesem Grund wird der Neuen Rechten häufig eine Brücken-Funktion zwischen Konservatismus und Rechtsextremismus attestiert (siehe u.a. Hufer 2018: 16; Pfeiffer 2018: 37)⁹⁶. Nicht erst diese personellen Schnittmengen mit dem Rechtsextremismus, sondern bereits die Ideologie allein bedingen die Qualifizierung der Neuen Rechten als rechtsextrem. Der Bezug auf die antidemokratischen Ideen der „Konservativen Revolution“ zur Zeit der Weimarer Republik sowie ein dem Konzept des „Ethnopluralismus“ zugrundeliegender Kulturalismus sind mit der freiheitlichen demokratischen Grundordnung nicht vereinbar und rechtfertigen die verstärkte Beschäftigung der Verfassungsschutzbehörden mit der Neuen Rechten seit 2020 (vgl. Goertz 2021: 59).

6.2 Die sicherheitspolitische Verortung der IB

Die IBD wird bereits seit 2014 vom Verfassungsschutz beobachtet und gilt seit 2019 als „gesichert rechtsextremistisch“ (vgl. BMI 2022: 73; Goertz 2021: 63).⁹⁷ Das Bundesamt für Verfassungsschutz stellt dabei zuvorderst auf die verfassungsfeindliche Verschwörungserzählung des „großen Austauschs“ und auf die dem Konzept des „Ethnopluralismus“ zugrundeliegende Rückbindung von Kultur an Ethnie ab, die eine europäische Herkunft als konstitutive Voraussetzung für Teilhabe am demokratischen Prozess festlegt (vgl. BMI 2022: 73f., 97). Dabei wird die IBD innerhalb des Rechtsextremismus sowohl von Landesämtern als auch vom Bundesamt für Verfassungsschutz nicht dem Neonazismus zugeordnet (vgl. NMI 2017: 6), sondern im Bereich

95 Für ein Schichtenmodell der Neuen Rechten, das den teils fließenden Übergang von demokratischen und rechtsextremen Einstellungen veranschaulicht, siehe ferner Bruns et al. 2016: 38f.

96 Dem hält Pfahl-Traughber entgegen, dass nicht die Neue Rechte selbst das „Brückenspektrum“ (Pfahl-Traughber 2019b: 8), sondern lediglich die Auftrittsorte ihrer Akteure sei.

97 Die Einstufungen der IBD als Verdachtsfall von 2016 bis 2018 sowie als „gesichert rechtsextremistisch“ seit 2019, gegen die die IBD Klage eingelegt hatte, wurden in letzter Instanz als rechtmäßig bestätigt (vgl. OVG Berlin-Brandenburg 2021).

der Neuen Rechten als deren „außerparlamentarische patriotische Jugendbewegung“ (DB 2020: 3) verortet. Die IBÖ wird im Gegensatz zu ihrem deutschen Pendant nicht eigens im österreichischen Verfassungsschutzbericht aufgelistet, sondern nur als eine rechtsextremistische Akteurin der Neuen Rechten sowie im Zusammenhang mit den Protesten gegen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie (fortan: Corona-Maßnahmen) geführt (vgl. ÖBI 2021: 18–20, 2020: 24, 60f.).

6.3 Die Einordnung der IB in der Extremismusforschung

Die IB wird in der Wissenschaft sehr unterschiedlich (und mancherorts widersprüchlich) bewertet.⁹⁸ So führt Dienstbühl als mögliches Argument gegen eine Einordnung als rechtsextrem den Umstand an, dass die IB „nicht zur Gewalt aufruft und bisherige Aktionen ohne auffällige Aggressionen durchgeführt wurden“ (Dienstbühl 2019: 101). Goetz und Winkler halten dagegen fest, dass die Anhänger der IB „gewaltbereiten Rechtsextremismus [...] kultivieren“ und es davon ausgehend „oft nicht weit zum mörderischen Rechtsterrorismus“ (Goetz/Winkler 2019) sei.⁹⁹ Ungeachtet der fraglichen Gewaltdisposition verortet Goertz die IB ideologisch in der Neuen Rechten und damit im Rechtsextremismus (vgl. Goertz 2021: 58). Während Pfahl-Traugher in seinen Analysen der IB sich einmal auf alle Wesensmerkmale inklusive der neonazistischen Vergangenheit vieler IB-Kader beruft und einmal nur die Ideologie der IB heranzieht, genügt seiner Ansicht nach bereits die Untersuchung der Letzteren für eine Einordnung der IB als eindeutig rechtsextremistisch (vgl. Pfahl-Traugher 2018b: 229, 2019: 179f.).¹⁰⁰ Uneinigkeit herrscht auch hinsichtlich der Frage

98 So bezeichnet Thieme die IB als „nicht per se antidemokratische“ (Thieme 2018: 496) Bewegung, um wenige Seiten später die IB als rechtsextrem zu charakterisieren (vgl. *ibid.*: 509).

99 Goetz und Winkler versuchen in diesem Beitrag, eine Kausalität zwischen der Ideologie der IB und dem Anschlag des Rechtsterroristen Brenton Tarrant zu konstruieren. Eine genaue Auseinandersetzung mit diesem Argument erfolgt in Kapitel 7.

100 An der Methodik des Verfassungsschutzes und der Wissenschaft, anhand der Strukturmerkmale Ideologie und Vergangenheit der Akteure die IB als rechtsex-

nach neofaschistischen Tendenzen der IB. Das DÖW verortet die IBÖ aufgrund ihrer Kontakte zu aktuellen neofaschistischen Bewegungen in Europa und ihres Bezugs auf frühere faschistische Denker „sowie eine[r] mit scharfem Antiegalitarismus kombinierte[n] Militanz/Gewaltdisposition“ (DÖW 2022a) im Neofaschismus. Bruns et al. sprechen sich gegen eine solche Klassifikation aus, da die Ideologie der IB zwar gesellschaftlichen Verfall prophezeit, aber keine Vision einer dem Verfall folgenden Palingenese im Sinne eines „Prozess[es] der Wiedergeburt, der Erneuerung und der Regeneration“ (Griffin 2014: 18) anstrebe, sondern sich als Gruppe wahrnimmt, die in der Lage ist, eben diesen Verfall noch aufzuhalten und das Fortbestehen der Gesellschaft zu sichern (vgl. Bruns et al. 2016: 64).¹⁰¹ Ferner sei bei der IB (noch) keine selbstverständliche und anhaltende Gewaltdisposition erkennbar, die eine Zuordnung zum Neofaschismus erlaube (vgl. *ibid.*).

trem einzustufen, üben Bruns et al. dahingehend Kritik, dass dies den neurechten Charakter der Bewegung sowie das Wirken der IB in die Mitte der Gesellschaft hinein außer Acht ließe (vgl. Bruns et al. 2016: 64f.).

- ¹⁰¹ Siehe dazu auch Sellner (2019: 11f.), der das chiliastische Herbeisehnen eines neuen deutschen Reichs der Alten Rechten kritisiert und die Schaffung eines „neuen Menschen“ (2019: 241) nicht als Ziel der IB sieht.

7 Von „Kriegserklärung“ und Hausbesetzung zum gesellschaftlichen Randphänomen – die Entwicklung der IB von 2012 bis heute

In diesem Kapitel sollen vor dem Hintergrund der in Kapitel 3 aufgestellten Hypothese die Entstehung und Entwicklung der IB analysiert werden. Der Untersuchung der *structural conduciveness* wird wie bei der Behandlung der MOM kein eigenes Kapitel gewidmet, da zum einen freier Internetzugang und darüber hinaus die Existenz von (alternativen) sozialen Medien der IB ein breites Repertoire an Kommunikations- und Mobilisierungsmöglichkeiten verschaffen. Zum anderen gewähren sowohl das deutsche Grundgesetz als auch das österreichische Bundes-Verfassungsgesetz allen Menschen das Recht auf Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit. Während diese Rechte zwar unter Vorbehalt eingeschränkt werden können,¹⁰² bieten sie grundsätzlich die Gelingensbedingungen für das Aufkommen einer sozialen Bewegung. Des Weiteren vertreten auch Menschen außerhalb des rechtsextremistischen Spektrums per definitionem antidemokratische Haltungen (vgl. Pfeiffer 2018: 40f.; siehe dazu auch Salzborn/Maegerle 2016: 218),¹⁰³ weshalb die Ideologie der IB grundsätzlich auch bei solchen Menschen auf fruchtbaren Boden fallen kann.

102 Derartige Einschränkungen werden unter dem Aspekt der *social control* in Kapitel 7.5 thematisiert.

103 In den von Pfeiffer herangezogenen Studien rangieren die Werte, die eine Zustimmung zu Items mit neurechtlichen Aussagen ausdrücken, zwischen 28 und 50 Prozent (vgl. Pfeiffer 2018: 40f.). Aufgrund des Phänomens der „sozialen Wünschbarkeit“ (Westle 2018: 206), also der Neigung, Fragen so zu beantworten, dass sie einer gesellschaftlich akzeptierten (demokratischen) Haltung entsprechen, scheint eine Orientierung an Werten nahe der oberen Grenze nicht ausgeschlossen.

7.1 Migration und Liberalismus als wahrgenommene Bedrohung

Während ausgehend von der Beschreibung der IB auf ihrer aktuellen Homepage als Jugendbewegung, die „für die Werte Heimat, Freiheit und Tradition“ (IBD 2022h) kämpft, ein gewisser Verfall jener Werte als Grundlage für die Gründung der IB angenommen werden kann, verdeutlicht eine ältere Version der Website explizit, welche Entwicklungen sie als *strain* wahrnimmt:

„Wir kämpfen gegen den eigenen Identitätsverlust, gegen unseren demographischen und kulturellen Verfall und gegen die allgemeine Entwurzelung und Entfremdung des Menschen in der Moderne. Wir stellen uns gegen einen abstrakten, weltfremden Menschenbegriff, der ihn nur als degenerierte kultur- und geschlechtslose, internationale Ware, als Humankapital betrachtet, anstatt ihn in seiner Ganzheit, als Erbe und Träger einer bestimmten Identität zu betrachten.“ (IB, zitiert in Speit 2018d: 71)

Eine ähnliche Auffassung findet sich bei Sellner zu Beginn seines Buches *Identitär! Geschichte eines Aufbruchs* wieder, wobei er zusätzlich die Gefahren des Egalitarismus, Liberalismus und der Migration postuliert und die wahre Ursache für eine von ihm als anomisch empfundene Ordnung an der Beschaffenheit des politischen Systems festmacht (vgl. Sellner 2019: 9, 12f.). Da viele der wahrgenommenen Bedrohungen eher potentielle Ursachen des eigentlichen *strains* darstellen, die erst im folgenden Kapitel zu untersuchen sind, wird versucht, u.a. die hier genannten Grundpositionen wie Liberalismus oder Egalitarismus zu deren Folgen für die IB zu systematisieren.

Einen *strain* sieht die IB explizit in der Devaluation ihrer Werte. Zum einen werden in der *Déclaration de guerre*, einem Statement der GI, das die IB ins Deutsche übersetzt als einen ihrer ersten Beiträge auf Facebook hochlud (vgl. Goertz 2021: 60), die Folgen der 68er-Bewegung als einer der Gründe für die Formierung einer IB angeführt, wodurch konservative Werte in den Hintergrund gedrängt worden seien und vermehrt politische Korrektheit in den Vordergrund gestellt würde (vgl. Bruns et al. 2016: 78; Phalanx Europa 2022¹⁰⁴; C. Schulze

104 Ein auf einem T-Shirt abgebildeter Mann mit Anzug, Hut, Monokel und Peitsche und die Aufschrift „gents against femem“ implizieren die Gegnerschaft zur Emanzipation der Frau, die durch den Verweis auf die radikal-feministische Gruppe Femem angedeutet wird.

2021: 185). Zum anderen ist bei der IB auch das Narrativ eines Verfalls traditioneller Werte durch eine mit der zunehmenden Globalisierung einhergehenden Konsumgesellschaft zu erkennen (vgl. Sellner 2019: 271).

Gleichzeitig wird die Globalisierung auch von einem Wettbewerb der wohlhabenden, weißen Mittelschicht um Arbeitsplätze mit Migrant*innen begleitet, was neben wirtschaftlicher Entbehrung wiederum zu relativer Deprivation im Sinne eines Verlusts an Selbstwertgefühl und Identität führen kann (vgl. Speit 2018a: 12f.). Der von Smelser explizit aufgeführte *strain* durch kulturelle Konflikte (siehe Kapitel 3.7) kann als eine der wesentlichen Ursachen für die Formierung der IB angenommen werden: Begreifen sich viele Anhänger der Rechten seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland aufgrund der Diskreditierung konservativer Werte sowie der staatlichen Repression gegen die extremistische Rechte als „verfolgte Minderheit, für die die Grundrechte der Verfassung (Meinungs- und Versammlungsfreiheit) nicht gelten“ (Bergmann/Erb 1998: 152),¹⁰⁵ wurde deren Suche nach einer neuen persönlichen Identität durch die Globalisierung, die durch Migration neue Kulturen ins eigene Land brachte, erschwert (vgl. NMI 2017: 18). Denn laut IB würden sich Gesellschaften so rapide wandeln, dass Einheimische zur Minderheit im eigenen Land würden und sich deshalb als die eigentlichen Fremden begreifen müssten (vgl. Defend Europe 2017a; Sellner 2019: 15). Zwar ereignete sich die im 21. Jahrhundert größte Bewegung an Geflüchteten erst nach Gründung der IB und kann somit nicht als eine ihrer Ursachen herangezogen werden, allerdings erfolgte bereits in den 1990er Jahren eine starke Migration, die in einem Aufleben des Rechtsextremismus resultierte (vgl. Rucht 2018: 41f.). Zudem liegt der Beurteilung von *structural strain* durch die IB ebenfalls das Prinzip „[if] men define situations as real, they are real“ (Thomas/Thomas 1970: 572) zugrunde. So bedeutet in den Augen der IB bereits ein Stadtteil Berlins, in dem ca. die Hälfte der Einwohner*innen Migrationshintergrund besitzt, die Zersetzung der gesamtdeutschen Homogenität (vgl. Fuchs/Middelhoff 2019: 8).

105 Siehe dazu auch Sellner (2019: 9), der die Planung zur Gründungszeit der IBÖ mit der Arbeit einer verfolgten Gruppierung im Untergrund vergleicht.

Eine solche wahrgenommene Bedrohung der europäischen Heimat und damit der europäischen Identität sieht die IB durch „illegale Masseneinwanderung und Islamisierung“ (Phalanx Europa 2022c) immer weiter fortschreiten, da sie den Islam als Gegenentwurf zur europäischen, christlich geprägten Welt zeichnet und in Bezug auf die europäische Geschichte Muslime „als kulturfremde, barbarische Invasoren“ (Fuchs/Middelhoff 2019: 89f.) wahrnimmt (siehe dazu auch Phalanx Europa 2022c, r¹⁰⁶; Sellner 2019: 108). Indem sie Migrant*innen u.a. zu islamistischen Terroristen pauschalisiert (vgl. IBD 2022e; Phalanx Europa 2022e¹⁰⁷), reduziert die IB nicht nur die Gesamtheit an Migrant*innen auf ihre Religionszugehörigkeit, sondern auch die gesamte Glaubensrichtung auf die antidemokratische Strömung des politischen Islams.¹⁰⁸ Vor allem die Devaluation des „gemeinsamen abendländischen Wertekanons“ einer über geschichtliche Kontinuität konstruierten „Völkerfamilie Europas“ (IBD 2022d) wird in diesem Zusammenhang von der IB befürchtet. Dass die „Masseneinwanderung, die Islamisierung, die globale Entwurzelung, die Globalisierung und die Entfremdung“ (Sellner 2019: 274) dem politischen System inhärent und damit intendiert seien, macht die IB am Pluralismus und Liberalismus fest. Im Pluralismus und in kultureller Vielfalt sieht die IB jede einzelne Kultur – darunter vor allem ihre eigene – aufgelöst und erkennt damit eine Gefahr für die demokratische Willensbildung (vgl. BMI 2022; Sellner 2019: 13). Denn der Liberalismus und die draus abgeleitete Notwendigkeit der Gleichberechtigung aller Menschen in einer Demokratie wird von der IB als gegnerische Position zu ihrem radikalen exklusiven Demokratieverständnis beurteilt. In der Tradition Carl Schmitts begreift die IB Demokratie als Partizipation eines homogenen Demos und fordert daher direktdemokratische Beteiligung bei der Entscheidung über Einwanderung (vgl. Bruns et al. 2016: 99; NMI 2017: 18; Rucht 2018: 45; Sellner 2019: 107f.). Folglich könnte sich

106 Hier betont die IB den „europäischen Sonderweg gegen die Welt der Gleichheit“.

107 Auf einem T-Shirt ist die Abbildung eines Ritters zu sehen, der zu Pferd eine vollverschleierte Frau und einen Mann mit Vollbart (beide halten ein Sturmgewehr) verfolgt. Die Aufschrift „Islamists not welcome“ samt dem Motiv ist dem in der Geflüchtetenhilfe verbreiteten Slogan „Refugees welcome“ entlehnt.

108 Zur Unvereinbarkeit des politischen Islams mit einer freiheitlichen demokratischen Gesellschaftsordnung siehe Khorchide (2021: 5f.).

nur eine ethnisch geschlossene Bevölkerung für oder – wie in einem System, dessen Bestehen von Homogenität abhängt, wahrscheinlicher – gegen die Aufnahme von Migrant*innen entscheiden.

In Konsequenz steht also die IB in Gegnerschaft zur Einheit aus Pluralismus und Liberalismus, die auch eingewanderten Menschen politische Beteiligung ermöglicht, in der Logik der IB dadurch zur Heterogenisierung des Demos und letztlich zur unaufhaltsamen Selbstlegitimierung der Migration durch Migrant*innen führen würde. Ein derartiger fragwürdiger Demokratiebegriff ist auch bei Sellner wiederzufinden, der lediglich „Polizei, Armee und Gerichtsbarkeit“ (Sellner 2019: 241) als Vertreter des Staates anerkennt und so impliziert, dass mangels Legislative auf Seite des Staates das Volk selbst als unmittelbarer Souverän gelte (vgl. Phalanx Europa 2022s). Zweifel an der Funktionalität der Demokratie hegt die IB ferner aufgrund der von ihr empfundenen Erosion der Unabhängigkeit der Medien, die im Sinne des Multikulturalismus die öffentliche Meinung und damit politische Entscheidungen manipulieren würden (vgl. *ibid.*: 100, 113). An diesem Punkt wird erneut deutlich, dass die IB in einem von ihr als totalitär wahrgenommenen politischen System, dessen Medien als letztes potentielles Kontrollorgan ebenfalls von der feindlichen Ideologie vereinnahmt worden seien, keine Wege der Abhilfe erkennen konnte und somit auch der Überzeugung war, dass jegliche Form der konventionellen Artikulierung ihrer Interessen und Bedürfnisse ineffektiv sei (vgl. Kapitel 3.2). In dieser schier ausweglosen Situation versuchte die IB, die Ursachen für ihre *strains* mit ihrem Konzept der Identität im „Ethnopluralismus“ nicht nur zu erklären, sondern auch Lösungsmöglichkeiten daraus abzuleiten.

7.2 Die Erzählung vom „großen Austausch“ und dem „great reset“ – Der generalized belief der IB

Ausgehend von den theoretischen Erläuterungen in Kapitel 3.3 kommen dem *generalized belief* drei verschiedene Funktionen bei der Beantwortung folgender Fragen zu: Warum erfahre ich *strain*? (Erklärungsfunktion); Wer ist dafür verantwortlich? (Identifizierungsfunkti-

on); Wie wird sich der *strain* (durch mich) verändern? (Prognosefunktion).

7.2.1 Die Erklärungsfunktion ihrer Verschwörungsmythen

Die als Bedrohung wahrgenommene Migration muslimischer Menschen wird von der IB zur negativ konnotierten „Masseneinwanderung“ (Sellner 2019: 15) stilisiert und mit allen im vorigen Kapitel imaginierten Begleiterscheinungen verbunden. Darin erkennt die IB als Ziel die Realisierung eines „Bevölkerungsaustausch[s]“ (Sellner o.J. a; siehe dazu auch Ebner 2019: 38; ÖBI 2020:65). Diese Verschwörungserzählung vom „großen Austausch“ besagt, dass eine nicht konkret identifizierbare Elite eine (europäische und christliche) Bevölkerung durch Migrant*innen ersetzen wolle (vgl. BMI 2021: 77; Dienstbühl 2019: 101; ÖBI 2020: 65). Einwanderung wird folglich als „MIGRATIONSWAFFE“ (IBD 2022b; Hervorhebung im Original) wahrgenommen und bedeutet damit vor dem Hintergrund der Verschwörung „aus identitärer Sicht eine fatale Diagnose“ (Sellner 2019: 48) – sowohl für die autochthone Kultur als auch für die Demokratie des Ziellands (vgl. Kapitel 7.1). So zeigt Sellner Verständnis für die pauschale Verdächtigung und Ausgrenzung von Jüdinnen und Juden in den 1920er Jahren, da sich weniger als Hundert Jahre später Europa mit der „Moslemfrage“ (Sellner, zitiert in Ebner 2019: 56) auseinandersetzen müsse.¹⁰⁹

Der *generalized belief* der IB fungiert auch als Antwort auf die Frage ihrer Anhänger, weshalb sie nur eine Minderheit ausmachen, die von dem „großen Austausch“ wissen und dagegen etwas unternehmen. Während die These des „großen Austauschs“ einer empirischen Überprüfung am Beispiel der Behauptung der IB, dass im Zusammenhang mit der Migration syrischer Geflüchteter aus der Türkei im Jahr 2020 mehr als 4,5 Millionen Geflüchtete nach Europa kommen würden

109 Die an dieser Stelle zitierte offenkundig antisemitische und dem Nationalsozialismus entlehnte Rhetorik Sellners gewährt bereits einen Einblick in den Antisemitismus der IB im Allgemeinen, der in Kapitel 7.2.2 ausführlicher herausgestellt wird.

(vgl. IBD 2022b), nicht standhält,¹¹⁰ wird der Rechtsextremist Björn Höcke, der ähnliche Narrative verwendet, apologetisch als einwanderungskritischer Patriot verklärt (vgl. Sellner 2019: 246) und die Überzeugung vom Absolutheitsanspruch und der Wahrhaftigkeit der Ideologie durch die Argumentation mit der Existenz einer „schweigende[n] Mehrheit“ (ibid.: 44) untermauert.

Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt die IB im Glauben an einen weiteren Verschwörungsmythos, den sie allerdings erst in den letzten Jahren aufgegriffen hat und sich seitdem strategisch in der Berufung darauf und in der auf die Erzählung vom „großen Austausch“ abwechselt bzw. letztere durch folgenden Mythos modifiziert (vgl. BMI 2022: 74; Phalanx Europa 2022aj; ÖBI 2021: 19f.): In den Corona-Maßnahmen erkennt die IB die Vorbereitung eines „great reset“¹¹¹, der nach dem Ende der Corona-Pandemie vollzogen werden sollte (vgl. BMI 2022: 74). Demnach plane eine globale Elite eine neue Weltordnung nach einer „inszenierten Zerstörung bestehender Verhältnisse“ (ÖBI 2021: 20). Dass der Niedergang der bestehenden Ordnung durch Corona nur vorgetäuscht sei und die IB auch an der globalen Dimension der Pandemie zweifelt, implizieren die in der Beschreibung eines Aufklebers gegen Corona-Maßnahmen in Anführungszeichen gesetzten Worte „weltweiten COVID-19 Pandemie“ (Phalanx Europa 2022af). Nach Ansicht der IB werde der „great reset“ mittels Kontrolle des Staates über die Bevölkerung durch eine Zwangsimpfung, von der

110 In den Jahren 2020 und 2021 wurden in der Europäischen Union insgesamt 954.415 Asylanträge gestellt (vgl. Eurostat 2022; eigene Berechnung). Diese Zahl ist lediglich sechs Prozent größer als die von der IB allein für syrische Geflüchtete prophezeite Zahl von 900.000 (vgl. IBD 2022b). Selbst alle Asylanträge in der EU seit 2015 belaufen sich auf 5.153.755 (vgl. Eurostat 2022; eigene Berechnung) und damit auf ca. eine halbe Million Anträge mehr als die IB allein für das Jahr 2020 prognostizierte. Zudem waren zwischen 5,3 und 5,7 Millionen Menschen in Deutschland muslimische Religionsangehörige, was einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 6,4 bis 6,7 Prozent entspricht (vgl. Pfänder et al. 2021: 3). Da die IB auch die Abwanderung sowie Ablehnung von Asylanträgen und im Ergebnis die Nettozuwanderung außer Acht lässt, entbehrt die These eines „großen Austauschs“ damit jeglicher faktischen Grundlage.

111 Der Name geht ursprünglich auf den Titel der Initiative des Weltwirtschaftsforums zurück, die auf den Nachhaltigkeitszielen der UN basierte Pläne für die auf die Corona-Pandemie folgende Zeit entwickelt (vgl. World Economic Forum 2022).

Lebensgefahr ausgehe (vgl. Phalanx Europa 2022ab¹¹², ac), und die mit sämtlichen Corona-Maßnahmen einhergehende Errichtung einer „Zwei-Klassen-Gesellschaft“ (Phalanx Europa 2022ad¹¹³) vorbereitet. Dass bei solchen in den Augen der IB existentiellen Bedrohungen „jed[e] Abwehrreaktion der Bevölkerung“ (Sellner 2019: 11) trotzdem weitestgehend ausblieb, veranlasste die Gründer der IB, in ihrem Glauben an eine Verschwörung sich selbst als die Er wachten bzw. Erleuchteten und den Rest als die „Eingelullten“ (ibid.: 248) wahrzunehmen. Das Erklärungsmodell des *generalized belief* für die Frage, von wem die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung zum Schweigen bewegt und eingelullt werde, findet im folgenden Kapitel Betrachtung.

7.2.2 Die Identifizierung von liberalen Eliten und Globalisten als das Böse?

Grundsätzlich dominiert bei der IB entsprechend dem Charakteristikum eines *generalized belief* keine Überzeugung, welche konkrete Macht hinter den Verschwörungen steckt, sondern sie bedient sich verschiedener Feindbilder. In Schulungsunterlagen der IB gilt ihre Feindschaft den Ideen des „Liberalismus, Konsumismus und [der] Globalisierung“ (IB, zitiert in Speit 2018d: 70). Gleichzeitig betreibt sie eine Täter-Opfer-Umkehr, indem sie Migrant*innen den „größten Rassismus in unserem Land“ (ibid.: 71f.) gegen Einheimische vorwirft. Folglich wird aus dieser Quelle nicht eindeutig klar, ob sie die Dogmen des Liberalismus und des Multikulturalismus per se als größere Bedrohung wahrnimmt als den Islam (siehe dazu DÖW 2022a) und ob für sie nichtmuslimische Migrant*innen dieselbe Bedrohung darstellen wie diejenigen muslimischen Glaubens (siehe dazu Goertz 2021: 58). Sellner gibt dagegen in seinem Buch explizit Aufschluss darüber, wer

112 Anhand eines im Online-Shop erhältlichen Aufklebers werden der Impfzwang und die Bedrohung durch die Impfung personifiziert, indem innerhalb einer TÜV-Plakette ein Totenschädel, der an den Bundesminister für Gesundheit, Karl Lauterbach, erinnern soll, vor zwei überkreuzten Spritzen gezeigt wird.

113 Dass der Aufkleber gegen die Impfung eine Spritze mit DNA-Doppelhelices zeigt, obwohl der Corona-Impfstoff ein m-RNA-Vakzin ist, verdeutlicht einmal mehr die faktisch unwahre Weltanschauung der IB.

das mittelbare Böse sei und wer zum Träger der Botschaft des Bösen werde: „Nicht der einzelne Einwanderer, sondern der Prozeß [sic!] der Masseneinwanderung und die politischen Akteure, die ihn vorantreiben und eine offene Debatte darüber hintertreiben, sind unsere wahren Kontrahenten“ (Sellner 2019: 185). So würden Migration und damit einhergehende kulturelle Veränderung für die IB nahezu schon logischerweise zur Symptomatik eines krankenden Systems gehören (vgl. *ibid.*: 13). Innerhalb dessen werden vier Gruppen identifiziert, die Interesse am „großen Austausch“ hätten: „Politiker der Einwanderungsparteien“ (*ibid.*: 185), die mit der Aufnahme der Migrant*innen in das Sozialsystem ihre Wählerschaft erweitern würden; die „Asyl- und Antirassismusindustrie,¹¹⁴ die Migranten als Versorgungs- und Schutzobjekte braucht“ (*ibid.*); „die radikale Linke“ mit dem Ziel der „Abschaffung und Ersetzung des ‚deutschen Tätervolks‘, das sie hass[t]“ (*ibid.*: 186) sowie „Sprechgruppen und Charaktermasken der Globalisierung“ (*ibid.*), die ihre Absatzmärkte erweitern und den wirtschaftlichen Wettbewerb unter Arbeitnehmer*innen zu ihren Gunsten steigern wollen würden.¹¹⁵

Aus der Zuschreibung der Verantwortung zu Globalisten und (geheimen) Wirtschaftseliten geht zugleich eine antisemitische Dimension des *generalized belief* hervor. Indem anhand von Codes dem Judentum die Urheberschaft der Verschwörungen und damit die Verantwortung für Multikulturalismus und Globalisierung angelastet wird, haftet den Verschwörungsideologien des „großen Austauschs“ und des „great reset“ eine antisemitische Intention an (vgl. Bühl 2020: 11). So beschreibt Sellner einen Traum für das Jahr 2032, in dem ein totalitäres System mit linker Ideologie, das von dem jüdischstämmigen Unternehmer George Soros finanziert wird, überwunden wurde (vgl. Sellner 2019: 261), und der Online-Shop der IB bietet unter anderem Bücher an, in denen Autoren nationalsozialistische Propaganda relativieren und über eine jüdische Weltübernahme sinnieren (vgl. Phalanx Euro-

114 So bezeichnet Sellner die Caritas als „Mutterschiff der österreichischen Asylindustrie und Einwanderungslobby“ (Sellner 2019: 33) und das DÖW als „linksexterne Denunzierungsanstalt“ (*ibid.*: 265).

115 Während Gruppe vier vor allem auf den *strain* der wirtschaftlichen Deprivation bezogen werden kann, können die ersten drei Gruppen als Verantwortliche für Werteverfall und Identitätsverlust interpretiert werden.

pa 2022ak¹¹⁶, al¹¹⁷; Rajal 2017: 314, 328). Zwar distanziert sich die IB selbst öffentlich vom Antisemitismus, aber „reproduziert dabei sekundären oder Erinnerungsabwehrantisemitismus“ (Rajal 2017: 312). Auch der im folgenden Kapitel thematisierte Rekurs der IB auf die „Reconquista“ impliziert laut Rajal Judenfeindlichkeit, da die Ausbreitung des christlichen Herrschaftsgebiets zulasten Tausender Jüdinnen und Juden ging, die gezwungen waren, entweder zu sterben oder zu fliehen (vgl. *ibid.*: 314).

Alle von ihr als Feind*innen ausgemachten systemimmanenten Akteur*innen sieht die IB durch einen „linken, weil antirechten Totalitarismus“ (IBÖ o.J.) geschützt. Sellner konstruiert sogar eine deutsche Diktatur, in der die Bevölkerung nicht mehr frei ihre Meinung äußern dürfe bzw. „wie in den Gulags Nordkoreas [...] schon in geistiger Gefangenschaft geboren“ (Sellner 2019: 144) worden sei und politische Gegner in ihrer Existenz vernichtet würden (vgl. Sellner o.J. d).¹¹⁸ Da die Bedrohung aufgrund der vielen potentiellen Feind*innen schier omnipräsent und unausweichlich scheint – die identifizierten Akteur*innen des Bösen selbst erstrecken sich als Feind*innen im Inneren über alle Bereiche der Gesellschaft und des Staates, deren Agent*innen in Person der Geflüchteten sind sowohl bereits in den Staat „eingeschleust“ worden als auch in neuen Wellen an Geflüchteten auf dem Weg dorthinein – existiert in den Augen der IB keine konventionelle Möglichkeit mehr, die von ihr wahrgenommenen *strains* zu beseitigen (vgl. Kapitel 3.7).

116 In *Der Deutsche Donner. Deutschlands Kampf mit sich und der Welt – 1796 bis 1945* führt Stefan Scheil die deutsche Geschichte samt beiden Weltkriegen und der NS-Zeit auf das „Ergebnis des europäischen Unvermögens, in sich einen Ausgleich zu finden“ zurück.

117 Andreas Vonderach schreibt in *Völkerpsychologie. Was uns unterscheidet* über „eine große Variabilität der Temperamente und Begabungen“ jedes Volkes sowie über „Unterschiede zwischen Rassen und Völkern“.

118 Sellner begreift die Polizei als „Heiko Maas‘ Schergen“ (Sellner 2019: 114) und den Verfassungsschutz als „verlogene[s] Polit-Instrument“ (*ibid.*: 201).

7.2.3 Prognostizierte Veränderung durch Ethnopluralismus

Daher sehen sich die Gründer der IB als „Opfer der politischen Verhältnisse, die sich aus Notwehr formier[en]“ (Book 2018: 93) und erachten dabei neben dem „Aufbau von Parallelstrukturen, [...] die sich der staatlichen Kontrolle entziehen“ (Fielitz et al. 2018: 56) implizit auch die schrittweise Überwindung des bestehenden Systems als notwendig (vgl. Sellner 2019: 115–120, 140, 201). Während revolutionäre Forderungen eher an die in-group gerichtet werden, gibt sich die IB nach außen dagegen als rein defensives Bündnis, das kurzfristig nur auf geistige Veränderung bedacht ist und sich als „der eigentliche Verfassungsschutz“ (ibid.: 201; siehe dazu auch IBD 2022c) geriert, wie im folgenden Kapitel zu sehen sein wird. Zur Lösung der *strains* stellt die IB deswegen als „positiven Gegenentwurf zur One-World-Doktrin“ (IBD 2022h) das Konzept des „Ethnopluralismus“ auf, das durch einen ihrer Vordenker, Alain de Benoist, geprägt wurde (vgl. Daniel 2020: 176) und in dem sich vor allem mit Bezug auf die Konstruktion einer Gemeinschaft auch die Gedanken Martin Heideggers wiederfinden (vgl. Brumlik 2020: 51). Stehen im Zentrum der Identität des klassischen Rechtsextremismus Abstammung und Nation, definiert sich der bewegungsförmige Rechtsextremismus der Neuen Rechten neben ethnischer Zugehörigkeit über eine kulturelle Gemeinschaft, um so aus strategischen Gründen ein sowohl ethnisch als auch kulturell homogenes Europa zu postulieren (vgl. Bermann/Erb 1998: 152; Drüeke/Klaus 2019: 91; Pfeiffer 2018: 35). Im Sinne des Wortes „Ethnopluralismus“ gesteht die IB jeder Ethnie eigene Rechte, Kultur und Identität zu, beschränkt deren Geltungsbereich allerdings auf deren jeweilige geographische Grenzen (vgl. Brumlik 2020: 60; Speit 2018d: 69). Kultur wird ferner nicht als wandelbar und anpassungsfähig verstanden, sondern „als starre Eigenschaft einer angeblich ‚ethnischen‘ Gemeinschaft“ (Begrich/Raabe 2018: 186).¹¹⁹ Aus diesem *generalized belief* leitet die IB die Prognose ab, dass die *strains* abgewendet werden können, sofern wieder eine homogene Volksgemeinschaft hergestellt werde.

119 Dadurch, dass Kultur unweigerlich an die Abstammung geknüpft wird, sprechen Begrich und Raabe von einer „Kulturalisierung von Rassismus“ (Begrich/Raabe 2018: 187), während Ebner diesen durch einen „kulturellen Nativismus“ (Ebner 2018: 93) ersetzt sieht.

In Konsequenz betont die IB, dass „White Lives Matter“ (Phalanx Europa 2022k, aa), fordert zur Verhinderung des „großen Austauschs“ martialisch die „Verteidigung der Bastion Europa, Sperrriegel des Abendlandes und Sigel unserer ethnokulturellen Identität“ (Sellner 2019: 166; siehe dazu auch Phalanx Europa 2022b, d) und formuliert drei realpolitische Forderungen. Erstens solle der „Erhalt der ethnokulturellen [sic!] Identität des deutschen Volkes“ in der Verfassung kodifiziert werden (vgl. IBD 2022g). Dies bilde zweitens die Grundlage für eine quotierte Aufnahme künftiger Migrant*innen. Dabei orientiert sich die Aufnahmefähigkeit eines Landes aber nicht an in der Politik gängigen Indikatoren wie der Bevölkerungsgröße oder an strukturellen Begebenheiten, sondern an der „kulturellen Verträglichkeit [...] und an der Assimilationskapazität“ (Sellner 2019: 184). Im Sinne des „Ethnopluralismus“ der IB kommen damit nur europäische Menschen in Frage, da diese die kulturelle Homogenität Europas nicht verändern würden. Im Geleit der Vorstellung eines „großen Austauschs“ folgt zudem der Begriff der „Reconquista“ (Phalanx Europa 2022q), der historisch für die Rückeroberung christlicher Machtbereiche gegen muslimische Herrscher steht (vgl. NMI 2017). Dabei spiegelt der Begriff „nicht bloßes Rückerobern wider, sondern vermittelt auch den Wunsch nach Säuberung von fremd gedachten Bevölkerungsgruppen.“ (Bruns et al. 2016: 70) In ihrem Sendungsbewusstsein als letzte Generation, die den Untergang des Okzidents verhindert, greift die IB vielfach auf die blutige Geschichte des europäischen Kontinents zurück (vgl. DÖW 2022b; Phalanx Europa 2022l, m¹²⁰, n¹²¹, r). Während Sellner die „Reconquista“ als „eine geistig-kulturelle Wende“ (Sellner 2019: 188) bezeichnet, verdeutlicht ein Artikel im Online-Shop der IB, dass diese auch Waffengewalt als legitimes Mittel zur Verteidigung Europas ansieht (vgl. Phalanx Europa 2022 y¹²²). Drittens erfordere die „Reconquista“ eine „Rückführung aller illegal Eingereisten“ (IBD 2022i), die

120 Phalanx Europa bietet ein T-Shirt an, auf dem das Bild eines Kreuzritters zu sehen ist, dessen Flagge und Schild das Logo der IB zieren.

121 Mit der Aufschrift „Spartas Mauern sind seine Männer“ auf einem T-Shirt prangt die IB „blutleere und ideenlose Politikversuche“ an.

122 Ein im Online-Shop erhältliches Poster zeigt die Aufschrift „Defend Europe“ sowie neben Ausrüstung für Aktivismus (Computermaus, Bücher, Megaphon, Gitarre, Sonnenbrille, Tapetenwalze) auch einen Boxhandschuh und eine breite Auswahl an verschiedenen mittelalterlichen Waffen.

von der IB euphemistisch meist mit „Remigration“ (Phalanx Europa 2022p) tituliert wird. Auch hier würden im Sinne des „Ethnopluralismus“ und einer auf einem rassistischen Identitätsbegriff beruhenden Verfassung der Großteil aller Migrant*innen Europa verlassen müssen. Welcher Anlass für Sellner sowie seine Verbündeten ausschlaggebend war, mit der IB die Grundlage für die Verwirklichung ihres *generalized belief* zu legen, soll im nächsten Kapitel erläutert werden.

7.3 Der überspringende Funke aus Poitiers und die Überreste des Rechtsextremismus

Bruns et al. zufolge kann ein *precipitating factor* für das Aufkommen der IB in den politischen Entwicklungen nach 9/11 gesehen werden. Dass selbst von liberalen Demokratien die geschlossene Verteidigung des Westens gegen den islamistischen Terrorismus gefordert worden war, bot der Neuen Rechten „ideale Rahmenbedingungen, um eine neue Diskursoffensive zu starten“ (Bruns et al. 2016: 35). Im Sinne Smelsers könnte dies aber auch als *structural conduciveness* interpretiert werden, da 9/11 für die westliche Politik eine Zäsur darstellte und unter anderem im Zuge des „war on terror“ tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen vollzogen wurden. Zudem liegt das Gründungsdatum der IB über ein Jahrzehnt nach 9/11, weswegen im Folgenden zeitlich näher liegende Ereignisse betrachtet werden.

Ein ebenso struktureller *precipitating factor*, der den Gründern der IB überhaupt erst die Notwendigkeit einer Mobilisierung des Rechtsextremismus in neuer Organisationsform vor Augen führte, lag in der intensivierten staatlichen Verfolgung der neonazistischen Szene ab 2010. Während einerseits Anhänger der Neonazi-Szene aus Angst vor staatlicher Verfolgung auch im Zuge des Verbotsgesetzes in Österreich zur FPÖ flohen (vgl. Bonvalot 2018: 204f.; DÖW 2022a), versuchten sich Sellner und weitere ehemalige Kader in der Bildung von Gruppen mit Namen wie „Der Funke“ oder „Block Identität“, denen nicht auf den ersten Blick ein nationalsozialistisches Erbe angelastet werden konnte (vgl. Bruns et al. 2016: 98) und die später als Sprachrohr der IBÖ fungierten.

Als unmittelbar der Mobilisierung der IB vorausgehender und für diese sinnstiftender Moment werden in der Wissenschaft die Besetzung einer Moschee im französischen Poitiers sowie ein dazu veröffentlichtes Video der GI am 20. Oktober 2012 verstanden (vgl. u.a. Bruns et al. 2016: 83; Goertz 2021: 63; Speit 2018b: 22). Aktivisten der GI brachten an einer Moschee ein Transparent mit der Abbildung eines Lambda-Symbols sowie der Zahl 732 an, wobei diese Zahl das Jahr repräsentieren soll, in dem die fränkische Armee ihr Land gegen Mauren verteidigt hatte, was von der GI als historische Verteidigung des Abendlandes gegen eine muslimische Invasion gedeutet wird (vgl. Speit 2018b: 22, 2018c: 43). Das schwarz-gelbe Lambda hatte die GI dem Film *300* entlehnt, in dem 300 Spartaner ihre Heimat gegen eine Heerschar an ausländischen Angreifern verteidigen (vgl. Heide 2018: 85; Pfeiffer 2018: 50), und weist dabei gleichzeitig eine gewisse Ähnlichkeit zum Symbol der nationalsozialistischen Sturmabteilung auf (vgl. Book 2018: 94). Das Lambda dient seitdem als Corporate Identity der IB, indem es ihre Feindbestimmung symbolisiert und gleichzeitig ihre Eigenwahrnehmung als Erbin der Tradition der Verteidigung einer autochthonen europäischen Gemeinschaft repräsentiert (siehe dazu auch Phalanx Europa 2022c, d, l, n, u). Das Video der GI mit dem deutschen Titel *Kriegserklärung* breitete die Ideologie der Identitären aus und sagte „denjenigen, welche ihr Volk, ihr Erbe, ihre Identität und ihr Vaterland hassen“ (GI, zitiert in Goertz 2021: 61) den Kampf an.

Zu diesem Zeitpunkt waren allerdings sowohl die IBD (10. Oktober 2012) als auch die IBÖ (31. August 2012) offiziell schon gegründet (vgl. DÖW 2022a; Speit 2018b: 22). Während die IBÖ noch vor der Besetzung in Poitiers am 29. September mit der Störung eines Caritas-Workshops den Schritt an die Öffentlichkeit wagte (vgl. Bonvalot 2018: 204), existierte die IBD zunächst nur als Facebook-Account (vgl. Speit 2018b: 22). Trotzdem sah der an dieser ersten Aktion der IBÖ beteiligte Sellner erst die Besetzung in Poitiers als „Startschuß [sic!] für eine neue Bewegung“ (Sellner 2019: 7) an. Zudem begann der Aktivismus der IBD sowohl in der virtuellen als auch in der realen Welt erst nach dem Vorfall in Poitiers und der Veröffentlichung der *Kriegserklärung* der GI, die sie auf Facebook teilte, und infolgedessen zehn Tage später bei ihrer ersten Störaktion in Frankfurt das Lambda-Zeichen ver-

wendete sowie auf Transparenten den Namen „Identitäre Bewegung Deutschland“ präsentierte (vgl. Bruns et al. 2016: 83; Goertz 2021: 60).¹²³

Die GI leistete zudem indirekte Vorarbeit zur Etablierung der IB mittels ihrer Sommerschulen zur Vernetzung von Gleichgesinnten, auf der Sellner Martin Lichtmesz und Götz Kubitschek kennenlernte, welche für ihn französische Literatur de Benoists, Camus' und Raspails ins Deutsche übersetzten und so für eine deutschsprachige IB die ideologische „Software“ bereitstellten (vgl. Sellner 2019: 22; Speit 2018c: 48, 52). Zudem hatte Kubitschek bereits 2007 mit der „Konservativ-Subversiven Aktion“ eine neurechte Bewegung und damit eine Art Blaupause für die IB geschaffen (vgl. Fuchs/Middelhoff 2019: 51; Gensing 2018: 191f.). Kubitscheks Rolle als Gründer des IfS bedeutete zugleich seine weitreichende Vernetzung innerhalb der Neuen Rechten (vgl. Speit 2018b: 26), weswegen er als eine Art spiritus rector der IB angesehen werden kann.

Nicht zuletzt dürfte Martin Sellner selbst einen entscheidenden Impuls zur Entstehung der IB beigetragen haben und daher als *precipitating factor* im Sinne der Etablierung einer Führungsfigur gelten (vgl. Kapitel 3.4). Während Kubitschek der IB zu Beginn vorwarf, keine zentralen Führungsfiguren zu etablieren, die das Gesicht der Bewegung werden könnten (vgl. Speit 2018b: 25), war mit Sellner bereits ein „Gesicht der Identitären Bewegung im deutschsprachigen Raum“ (BMI 2022: 55) von Anfang an vorhanden. Einerseits verfügte Sellner aufgrund seines akademischen Hintergrunds und seiner publizistischen Tätigkeit innerhalb der Neuen Rechten sowie seiner Vergangenheit mit Kubitschek über das nötige theoretische Wissen für die ideologische Unterfütterung einer Organisation. Andererseits konnte er auch auf seine langjährige aktivistische Praxiserfahrung aus dem Milieu der Alten Rechten zurückgreifen und war zudem im eigenen Aufbau aktionsorientierter Gruppen bereits geübt. So fungierte er als ein Verwalter

123 Dass bereits bei der ersten Aktion der IBD vor allem ein neonazistischer Song mit den Codes „88“ für „Heil Hitler“ und „14“ für eine Aussage des US-Suprematisten David Lane über die Wahrung der weißen „Rasse“ verwendet wurde (vgl. Bruns et al. 2016: 83), verdeutlicht die Strategie der IB, von Anfang an altes Gedankengut in modernisierter Form wiederzugeben (siehe Kapitel 7.4).

der mittlerweile vom österreichischen Innenministerium stillgelegten neonazistischen Website *alpen-donau.info* (vgl. Bonvalot 2018: 206) und war vor den ersten Gehversuchen der IB an anderen identitären Projekten beteiligt: Die Gruppe „Der Funke“, die bereits im Sommer 2011 in Erscheinung getreten war, verbreitete an der Universität Wien Materialien mit rechtsextremem Gedankengut und versandte Drohungen an „linkes“ Lehrpersonal und Studierendenvertretungen (vgl. Bonvalot 2018: 209; Bruns et al. 2016: 94). Dabei beschränkte sich das Netzwerk der Gruppe nicht nur auf Österreich, sondern unterhielt auch deutsche Autoren auf seiner Website und nutzte Sellner später als personelle Schnittstelle zwischen IBÖ und dem „Funken“ (vgl. Bruns et al. 2016: 94, 98). Die engen Verbindungen zwischen dieser Gruppe und der IB verdeutlicht auch das Instagram-Profil „*derfunke.info*“, das den einzigen verbliebenen Internetauftritt des „Funken“ darstellt. So hat der Account neben einer kanadischen rechtsextremen Aktivistin auch den Kanal von „Patriot Peer“, einer von der IB ins Leben gerufenen App zur Vernetzung, abonniert (vgl. Abb. 1¹²⁴) und bezieht sich in Beiträgen auf die Neue Rechte oder direkt auf die IB.¹²⁵ Eine weitere Organisation, an der Sellner vor der IBÖ beteiligt war, war „Wiens Identitäre Richtung“ (W.I.R.), die 2012 gegründet und zusammen mit der Gruppe „Identitäre in Wien“ 2013 zur IBÖ verschmolzen wurde (vgl. Bonvalot 2018: 211). In dieser Zeit übte sich Sellner nicht nur in der Adaption linker Aktionsformen, die – wie im folgenden Kapitel zu sehen sein wird – das wesentliche Aktionsrepertoire der IB ausmachen, sondern lernte auch eine der heutigen Führungsfiguren der IBÖ, Alexander Markovics, kennen (vgl. Bruns et al. 2016: 100, 102).

124 Das Abbildungsverzeichnis ist unter <https://www.nomos-shop.de/tectum/titel/bewegungsfoermiger-rechtsextremismus-id-114175/> einsehbar.

125 So wird in einem Beitrag Alexander Dugin, ein nationalistischer Denker der russischen Neuen Rechten, der bei Veranstaltungen der IBÖ auftrat (vgl. Umland 2020: 206), gezeigt, in einem anderen umrahmt der Spruch „Universalismus lügt. Liberalismus tötet“ ein Skelett mit Dollar-Zeichen auf dem Schädel und ein weiterer Beitrag bildet ein Motiv ab, das als Anstecker im Shop der IB erhältlich ist (vgl. Phalanx Europa 2022a; Abb. 2, 3).

7.4 Die Mobilisierung der IB

7.4.1 Struktur

Im Sinne der *mobilization for action* trug Sellner als „der gesamtdeutsche Führer der IB-Strukturen“ (Bonvalot 2018: 203) wesentlich zur Entstehung der beiden deutschsprachigen Gruppierungen bei (vgl. Kapitel 3.5). Denn er gab mit der Besetzung der Wiener Votivkirche der IBÖ bei ihrer ersten Aktion ein Gesicht, damit zugleich der IBD den nötigen Ansporn, öffentlich in Erscheinung zu treten (vgl. Bonvalot 2018: 212), und war neben seinen engen Verbindungen in die Neue Rechte auch aufgrund seiner Ehe mit der neurechten Influencerin Brittany Pettibone mit Breitbart News, der nordamerikanischen Alt-Right-Bewegung und damit im transatlantischen Rechtsextremismus vernetzt, wo er fortan der IB ebenfalls Bekanntheit verschaffte (vgl. Ebner 2018: 99; Stegemann/Musyal 2020: 57). Zudem bestimmte er von Anfang an die Struktur der IB. Mit jeweils straffen Hierarchien in der IBD und IBÖ verfügt sie theoretisch über einen hohen Organisationsgrad. Auf höchster Stufe stehen die Bundesgruppen, die jeweils als „Dachorganisation“ (Sellner 2019: 36) der Gruppen auf regionaler und Ortsebene fungieren (vgl. BMI 2022; C. Schulze 2021: 186). Dies ist laut Sellner notwendig, um Ordnung sowie eine einheitliche Linie bezüglich der Umsetzung von Aktionen zu gewährleisten (vgl. Batzer 2019: 127; Sellner 2019: 159, 187; Speit 2018b: 27). Dafür existieren auf Bundesebene zwei Vorstände¹²⁶ und jede Regionalgruppe verfügt über einen Leiter (vgl. Speit 2018b: 26f.). Sellner und Alexander Marcovics stehen der IBÖ, Philip Thaler aktuell der IBD vor (vgl. Amtsgericht Paderborn 2022a; Bruns et al. 2016: 100; DÖW 2022a). Während Sellner seit Beginn zentrale Führungsfigur der IBÖ ist¹²⁷ und Bonvalot deshalb die IBÖ als „One-Man-Show“ (Bonvalot 2018: 225) bezeichnet, herrschte in der Führungsriege der IBD stärkere Fluktuation. Seitdem

126 Die IBD wird seit 2021 nur noch von einem Vorstand repräsentiert (vgl. Amtsgericht Paderborn 2022b: 1).

127 Sellner war zuvor zwar Leiter der IB Wien, jedoch beschränkte sich die IBÖ in ihrer Anfangsphase nur auf Wiener Aktivisten, bevor die Gliederung der Regionalgruppen an die jeweiligen Bundesländer angepasst wurde (vgl. Bruns et al. 2016: 100, 103).

sich die IBD am 19. August 2014 als Verein eintragen hat, hatten insgesamt fünf verschiedene Personen den Vorstand inne (vgl. Amtsgericht Paderborn 2022b: 1f.)¹²⁸. Entgegen der Gefahr der Degeneration einer Bewegung durch das Auftreten verschiedener Führungsfiguren (vgl. Kapitel 3.5) führten weder der regelmäßige Führungswechsel auf Bundesebene noch die Existenz mehrerer gleichwertiger, paralleler Führungspositionen auf regionaler und lokaler Ebene zur Instabilität der IB. Denn länderübergreifend ist die Führungsebene der IB ideologisch sehr homogen. Dass sich neben Sellners neonazistischer Vergangenheit (siehe vorheriges Kapitel sowie u.a. Stegemann/Musyal 2020: 62) weitere rechtsextreme Erfahrungen vieler Leiter auf nationaler oder regionaler Ebene einreihen, beweist ein weiteres Mal die Funktion der IB als Zufluchtsort für ehemalige Angehörige der alten rechtsextremen Szene: Nils Altmieks war bei der mittlerweile verbotenen Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ) tätig und Daniel Fiß können eine Vorgeschichte als Schulungsleiter bei den Jungen Nationaldemokraten (heute: Junge Nationalisten), der Jugendorganisation der NPD, die Mitgliedschaft bei der NPD selbst sowie Aktivitäten bei den Nationalen Sozialisten Rostock angelastet werden (vgl. Book 2018: 95; Speit 2018b: 27f.). Der temporäre Bundesleiter der IBD und amtierende Vorsitzende der IB Bayern, Sebastian Zeilinger, ist mit einer Frau aus einer der größten völkischen Familien in Deutschland verheiratet (vgl. Röpke 2018: 156) und Mario Alexander Müller, der Leiter der IB Halle, blickt auf eine Vergangenheit in der NPD und eine Jugend bei den Autonomen Nationalisten sowie den Jungen Nationalisten zurück, mit denen er linke Jugendliche angegriffen hatte, wobei er weiterhin Deutschen mit Migrationshintergrund die Staatsbürgerschaft abspricht und in seiner Argumentation große Parallelen zur „Blut-und-Boden“-Ideologie der NS-Zeit aufweist (vgl. Fuchs/Middelhoff 2019: 9, 88f.). Innerhalb der IBÖ sind vor allem Alexander Markovics, ehemaliges Mitglied der FPÖ und früherer Obmann der „W.I.R.“, sowie Edwin Hintsteiner anzuführen, der beim Ring Freiheitlicher Jugend (RFJ), der mancherorts als rechtsextrem eingestuftem Vorfeldorganisation der FPÖ, aktiv war (vgl. Bruns et al. 2016: 100). Daniel Sebbin, der auf

128 Vorstand 1: Nils Altmieks und John David Haase (bis 2017); Vorstand 2: Altmieks und Sebastian Zeilinger (bis 2020); Vorstand 3: Sebastian Zeilinger und Daniel Fiß (bis 2021); Vorstand 4: Philip Thaler (seit 12. August 2021).

der Homepage der IB als einer von fünf Aktivist:innen der Bewegung ein Gesicht verleiht (vgl. IB 2022j), ergänzt die Führungsriege der IB um eine Person, die häufiger auch hinter den Kulissen agiert. So vertritt Sebbin die Kohorte UG, die Betreiberin des Online-Shops der IB, rechtlich (vgl. Phalanx Europa 2022a), wird gemeinsam mit Philip Thaler als Gründer des Projekts „Schanze Eins“ geführt, das identitäre Hausprojekte realisieren soll (vgl. Schanze Eins 2022), und gründete zusammen mit Daniel Fiß „Okzident News“ als eine alternative Nachrichten-App (vgl. Okzident News o.J.).

7.4.2 Rekrutierung und Personenpotential

Entsprechend der hierarchischen Struktur der gesamten IB sind auch ihre einzelnen Gruppen in drei Positionen gegliedert, wobei hier vertikale Mobilität durch regelmäßige Evaluation der geleisteten Arbeit ermöglicht werden soll (vgl. Sellner 2019: 180f.): „Interessent“ wird man durch aktives Herantreten an die IB und die Aufnahme in deren E-Mail-Verteiler, wobei man zwar über keine Befugnisse verfügt, aber auch keine Verantwortung innerhalb der Gruppe trägt; die Stellung als „Sympathisant“ erreichen bewährte Personen, die bereits an Treffen teilgenommen haben, zu Aktionen und Vernetzungstreffen eingeladen werden und das „Mobilisierungspotential“ (ibid.: 180) bilden; „Aktivist:innen“ werden nach halbjähriger Erfahrung im Aktivismus und Teilnahmen an Seminaren sowie der Sommerschule der IB zum „Rückgrat der Bewegung“ (ibid.). Finanzielle Unterstützer werden dabei nicht als Teil der Hierarchie begriffen, um Einflussnahme auf das Führungspersonal zu verhindern (vgl. ibid.: 181). Dass die Planung der Aktivist:innen in verschiedenen Arbeitskreisen erfolgt, die an Regional- und Bundesführung rückgebunden sind (vgl. ibid.), weist Parallelen zur Arbeit in Non-Governmental Organisations (NGOs) auf, an deren Auftreten sich die IB orientieren will (siehe Kapitel 7.4.4).

Obwohl die IB „nie als offene Gruppierung gedacht war“ (Speit 2018b: 26), kamen bei ihrem ersten Treffen der IB im Dezember 2012 bereits 50 Menschen zusammen (vgl. Bruns et al. 2016: 83). Spätestens 2014 konnte die IB ihr Fortbestehen sichern, indem sie ihre Rekrutierung routinierte (vgl. Kapitel 3.5) und durch nationale wie internationale

Vernetzungsveranstaltungen samt Kampftraining, philosophischer Bildung und uniformem Auftreten mit Merchandise-Kleidung konstante Versuche zur Schaffung einer identitären Gemeinschaft unternahm (vgl. Bruns et al. 2016: 85; Ebner 2019: 61). Da die IB um einen intellektuellen Anschein bemüht ist, werden nur selten Mitglieder außerhalb des akademischen Milieus rekrutiert (vgl. Ebner 2019: 41, 60), sondern primär aus dem Umfeld von Burschenschaften (vgl. Bonvalot 2018: 208, 210; Bruns et al. 2016: 98; DÖW 2022a; Phalanx Europa 2022ae).¹²⁹ Trotzdem gewinnt die IB vor allem in Norddeutschland Personal aus der völkischen und neonazistischen Szene, wo besonders ehemalige Mitglieder der HDJ vertreten sind (vgl. Book 2018: 98–100; Fuchs/Middelhoff 2019: 18; Röpke 2018: 155), was die IB „zu einer Gruppe mit gefährlichem Organisationsgrad“ (Book 2017: 126) macht. Um die Rekrutierung politisch anders Gesinnter und eine Unterwanderung der Bewegung zu vermeiden, entwickelte die IB einen mehrschrittigen Aufnahmeprozess. Über potentielle Mitglieder wird zuerst in sozialen Medien recherchiert, bevor sie zur Vorauswahl in einem Online-Interview eingeladen werden (vgl. Ebner 2019: 47, 51). In einem darauffolgenden persönlichen Treffen müssen Kandidaten im Sinne eines „identitäre[n] Markenrisikomanagement[s]“ (Sellner, zitiert in Ebner 2019: 53) unter anderem Fragen zur persönlichen Haltung gegenüber rechtsradikalen und -extremistischen Organisationen und Parteien sowie der Beurteilung der eigenen politischen Überzeugungen durch das familiäre Umfeld und Freunde beantworten (vgl. Speit 2018b: 28).

In der Forschung und bei Sicherheitsbehörden liegen unterschiedliche Einschätzungen des Personenpotentials der IB vor. Nach eigenen Angaben besaß die IBD 2013 zwischen 50 und 80 aktive Mitglieder und erreichte über 3.000 Sympathisanten (vgl. Speit 2018b: 24). Während die IBD Ende 2016 ca. 200 bis 300 Mitglieder vereinte, wurde schon damals ihre Reichweite auf ein Vielfaches mehr geschätzt (vgl. Bruns et al. 2016: 98; NMI 2017: 13). Im Jahr 2018 soll die IBD sogar über

129 Vor allem die Gruppe „Kontrakultur“, die unter der Führung Mario Alexander Müllers zum aktivistischen Kern der IB gehört, speist sich aus ehemaligen Mitgliedern der Jungen Nationalisten sowie der Burschenschaft Germania in Halle, die ihre Einrichtungen für rechtsextreme Veranstaltungen zur Verfügung stellt (vgl. Heide 2018: 74f.).

ca. 800 Aktivist:innen verfügt haben, wobei deren Breitenwirkung mit einer fünfstelligen Zahl beziffert wird (vgl. Speit 2018a: 11). Für die IBÖ schließt Bonvalot im Jahr 2018 anhand einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl bei Kundgebungen der IBÖ von 30 Personen auf einen „niedrigen dreistelligen Bereich“ (Bonvalot 2018: 221, 225), was im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung ein größeres Rekrutierungspotential bedeutet als für die IBD. Allerdings gelingt es der IB nicht, Sympathisanten dauerhaft an sich zu binden (vgl. Bonvalot 2018: 224; C. Schulze 2021: 188), zumal externe Faktoren wie z.B. *social control* (siehe Kapitel 7.5) Rekrutierungsversuchen zusätzlich entgegenwirken. Das BMI vermerkt für die IBD in den Verfassungsschutzberichten für die Jahre 2019 bis 2021 einen Abwärtstrend von 600 auf rund 500 aktive Mitglieder (vgl. BMI 2021: 77, 2022: 73). So sei die IB beispielsweise laut einer antirassistischen Rechercheplattform gezwungen, für medienwirksame Aktionen aus mehreren Bundesländern gleichzeitig Aktivist:innen zu mobilisieren (vgl. Endstation rechts 2017).

Dieser erschwerten Rekrutierung stand zunächst die Vernetzung der IB über soziale Medien gegenüber. Diese ermöglichte es, mit überschaubarem personellem Aufwand öffentlichkeitswirksamen Aktivismus zu betreiben, um auch außerhalb ihrer in-group Anklang zu finden und zudem weibliche Sympathisant:innen einzubinden (vgl. Goertz 2021: 58; Rafael 2018: 134f.). Da sich die IB in der Tradition Gramscis und de Benoists gezwungen sieht, Diskurs- und Definitionshoheit gegen die von Medien beeinflusste öffentliche Meinung zu erlangen (vgl. Sellner 2019: 9f., 106), wird dieser auf medialer Präsenz basierenden Strategie der IB ein eigenes Kapitel (7.4.4) gewidmet.

7.4.3 Finanzierung

Die Ressourcenmobilisierung der IB erfolgt über zwei Wege: Zum einen finanziert sie gerade größere Projekte über Spenden von ihr nahestehenden Organisationen bzw. Privatpersonen aus einschlägigen

Milieus (vgl. Die Österreicher 2022; IBD 2022k¹³⁰; Okzident News o.J.¹³¹). So wurden für die Kampagne „Defend Europe“ über die Spendenplattform wesearchr.com, die von einem amerikanischen Rechts-extremisten verwaltet wird, 234.000 Dollar von 3.000 überwiegend aus den USA stammenden Personen eingenommen, nachdem Sellner bereits über die Plattform patreon.com Spenden gesammelt hatte, aber unterdessen vom Betreiber gesperrt worden war (vgl. Ebner 2019: 42; Fuchs/Middelhoff 2019: 167). Der Rechtsterrorist Brenton Tarrant spendete sowohl 1.500 Euro an Sellner, der mit Tarrant in Kontakt stand (vgl. C. Schulze 2021: 189),¹³² als auch einen wesentlich kleineren Betrag an die IBD (vgl. DB 2021; Speit 2019; ÖBI 2020: 65). Pegida sowie der Verein „Ein Prozent“, der vom Verfassungsschutz als Verdachtsfall eingestuft wird, unterstützten die IB ebenso finanziell wie der AfD-Politiker Yannick Noé und Burschenschaften stellen der IB häufig deren Infrastruktur zur Verfügung, sodass die IB auch auf diesem Weg Kosten sparen kann (vgl. Baeck 2018: 111; BMI 2021: 83; Fuchs/Middelhoff 2019: 109, 114).

Während diese Art der Finanzierung von der Gunst politischer Verbündeter und ihrer Sympathisanten abhängt und damit keine permanente finanzielle Basis zum Erhalt der Bewegung (vgl. Kapitel 3.5) darstellt, versucht die IB zum anderen, mittels der Gründung neuer Unternehmen nicht nur korporative Deckmäntel für sich zu schaffen, sondern gleichzeitig ihr wirtschaftliches Portfolio zu diversifizieren (vgl. Ayyadi 2021). Zum Unternehmensgeflecht der IB gehören mittlerweile Okzident Media UG, Schanze Eins UG & Co. KG sowie Kohorte UG als Betreiberin des Online-Shops „Phalanx Europa“ (vgl. BMI 2022: 73).¹³³ Während Okzident Media Dienste im Mediensektor sowie strategische Hilfe für Kampagnen und Werbung anbietet und

130 Auf ihrer Website bietet die IBD die Möglichkeit, einmalig zu spenden oder monatlich einen Beitrag zwischen 5 und 50 Euro bzw. eine selbst gewählte Summe zu entrichten.

131 Hier werden Daniel Sebbins Kontonummer sowie eine Zahlungsmöglichkeit per Bitcoin angegeben.

132 Die Verbindung zwischen Sellner bzw. der IB und Tarrant sowie die Überschneidungen zwischen deren Ideologien werden in Kapitel 7.5 eingehend betrachtet.

133 Die IBÖ unterhielt zudem einen eigenen Verlag namens „Aurea Aetas“ und verlegte eine Zeitschrift namens „Aufbruch“, die jedoch beide wieder eingestellt wurden (vgl. DÖW 2022d).

deren App „Okzident News“ als Propagandamedium der IB fungiert, können auf „Phalanx Europa“ verschiedenste Bekleidungsartikel von einem einfachen T-Shirt für 8 Euro bis zum Pullover für 65 Euro, Accessoires von einem Sechserpack Aufkleber für 50 Cent bis zu einer Fahne für 30 Euro sowie Magazine und Bücher¹³⁴ für einen Preis von 5 bis 50 Euro erstanden werden (vgl. BMI 2021; Fuchs/Middelhoff 2019: 200). Gleichzeitig dient das Angebot im Online-Shop auch der Verbreitung der Ideologie der IB und ihres Gesamtkonzepts (vgl. Bätzer 2019: 129): So schreibt Sebastian Maaß in *Kämpfer um ein drittes Reich. Arthur Moeller van den Bruck und sein Kreis* über die Ideen Arthur Moellers, wobei die IB in der Kurzbeschreibung des Buchs von einem „Schanddiktat von Versailles“ spricht (vgl. Phalanx Europa 2022as), während Martin Barkhoffs und Caroline Sommerfelds *Volks-tod – Volksauferstehung. Achtundzwanzig Briefe aus Wien und Peking* mit Kritik an dem „orchestrierten Stillstand und der Neuformierung der Gesellschaft durch den Great Reset“ (ibid.: 2022am) beworben wird. Andreas Vonderach postuliert in *Die deutschen Stämme* ein anhaltendes „Stammesbewußtsein [sic!]“ (ibid.: 2022ap) und die Genese der deutschen Nation aus dem Zusammenschluss germanischer Völker, *Akif auf Achse. „Das Schlachten hat begonnen“ und andere Texte* wird als Sammelband des wegen Volksverhetzung verurteilten Akif Pirincci angeboten und enthält neben dem im Titel genannten Buch, welches an der Tötung eines Deutschen durch einen Migrant den „schleichenden Genozid an der konkurrierenden Gruppe männlicher, junger Deutscher“ (ibid.: 2022aq) festmacht, weitere Texte, die selbst in einschlägigen Verlagen nicht veröffentlicht wurden. Laut IB bewertet Armin Mohler in *Der faschistische Stil* den Faschismus als „zeitlose Haltung“ (ibid.: 2022an), wobei jemand in einer Rezension den Buchtitel allein schon als Kaufgrund ansieht, Karlheinz Weißmann zeichnet in *Nation. Eine Begründung* sein eigenes Bild einer von einem starken Willen abhängigen Nation (vgl. ibid.: 2022ao) und auch ein Buch des in rechtsextremen Medien publizierenden Autors Manfred Kleine-Hartlange ist im Katalog des Online-Shops gelistet (vgl. ibid.: 2022ar). Ferner betont ein breites Angebot an T-Shirts den Bezug der

134 Die überwiegende Mehrheit aller publizistischen Artikel werden von Kubitscheks Verlag „Antaios“ verlegt.

IB auf die europäische Geschichte und die Notwendigkeit der Verteidigung ihrer Ethnie (vgl. *ibid.*: 2022f-h, 2022j, 2022o). Unter anderem soll der Verkauf eines sogenannten „Solishirts“ Rechtskosten für Aktivist*innen finanzieren (vgl. *ibid.*: 2022n), während ein anderes T-Shirt den rechtsextremen Schweizer Politiker Ignaz Bearth zeigt, der von der IB als „bekannte[r] Schweizer Journalist[.]“ (*ibid.*: 2022i) bezeichnet wird. Nicht zuletzt können sich Anhänger der IB mit Aufklebern gegen „[l]inken Terror“ (*ibid.*: 2022w) und mit dem Slogan „kein Volk [sic] ist illegal“ (*ibid.*: 2022ag) für den Schutz des Grundgesetzes vor Angela Merkel positionieren (vgl. *ibid.*: 2022x).¹³⁵ Jener Merchandise wird auch auf Festivals angeboten, die die IB als szeneninterne Vernetzungstreffen organisiert und auf denen sie auch ihre eigene Biermarke namens „Pils Identitär“ anbietet (vgl. Fuchs/Middelhoff 2019: 194; Pils Identitär o.J.). Diese ist auf der Homepage der IBD neben der Schanze Eins UG verlinkt (vgl. IBD 2022a), die als Finanzdienstleister für die Realisierung identitärer Immobilienkäufe fungiert (vgl. DB 2020: 5). Nachdem mit dem Haus „Flamberg“¹³⁶ samt Bar und Büroräumen für Veranstaltungen der IB und anderen Gruppen der Neuen Rechten in Halle¹³⁷ und mit dem „Khevenhüller-Zentrum“ in Linz zwei solche Projekte umgesetzt wurden, versucht die IB seitdem neue Zentren in Rostock und Linz zu errichten (vgl. Schanze Eins 2019a, b; Speit 2019).

7.4.4 Von der Straße über die Köpfe ins Parlament: Die Metapolitik der IB?

Kam für die IB die „Vision eines totalen Umsturzes und eines ‚neuen Menschen‘ [...] nicht in Frage“ (Sellner 2019: 241), stand von Beginn an in Anlehnung an de Benoist und Gramsci die metapolitische Über-

135 Eine Anmerkung der IB verweist bei allen Aufklebern auf deren rechtmäßige Verwendung und entbindet sie jeglicher Haftung bei rechtswidriger Anbringung auf fremdem Eigentum.

136 Passend dazu kann im Online-Shop ein T-Shirt mit der Aufschrift „Flamberg“ erstanden werden (vgl. Phalanx Europa 2022z).

137 Das Grundstück wurde 2016 durch Andreas Lichert, AfD-Landtagsabgeordneter und Leiter des IfS, für 330.000 Euro erworben und 2017 unter anderem von Mario Alexander Müller bezogen (vgl. Heide 2018: 77; Speit 2018b, 2019).

zeugung der Menschen im Zentrum ihrer Strategie (vgl. *ibid.*: 140, 220). Die Verwirklichung ihrer politischen Ziele sieht die IB dadurch als mittelbare Folge an (vgl. Bruns et al. 2016: 71).¹³⁸ Trotz Sellners Kritik an der strategisch nachteilhaften Gewaltdisposition der Alten Rechten und deren Ablehnung des Staates (vgl. Sellner 2019: 11f.) bedeutet der Begriff der Metapolitik in letzter Konsequenz aber durchaus „einen Umsturz der politischen Kultur und danach [...] einen Umsturz des demokratischen Rechtsstaats“ (Quent 2020: 147).¹³⁹ Der metapolitische Schwerpunkt der Arbeit der IB liegt dabei auf der medialen Aufbereitung ihrer Aktionen, der Berichterstattung und Diskussion über politische Themen sowie dem Aufbau einer Gegenöffentlichkeit zur von Staat und Medien geprägten öffentlichen Meinung, damit die Ideen der Neuen Rechten bis in die Mitte der Gesellschaft hineinreichen können (vgl. BMI 2022: 73; Fuchs/Middelhoff 2019: 179; Sellner 2019: 113).¹⁴⁰ Zu diesem Zweck verklärt die IB einerseits rechtsextremes Gedankengut, indem sie dessen Begriffe euphemistisch umschreibt (z.B. „identitär“ statt rassistisch, „Remigration“ statt Massenabschiebung, „Ethnopluralismus“ statt Apartheid) (vgl. DÖW 2022a), und bietet so der intellektuellen Schicht des rechten Spektrums die Möglichkeit, „eine im engeren Sinne national-sozialistische Orientierung jenseits des historisch diskreditierten Hitlerismus zu artikulieren“ (Brumlik 2020: 59).¹⁴¹ Andererseits adressiert sie Menschen außerhalb der akademischen Bildungsschicht mit der Schaffung einer „Erlebniswelt

138 So stellt Sellner klar, dass erst nach der Eroberung des „Bunker[s] der *Political correctness*“ (Sellner 2019: 167; Hervorhebung im Original) die Abriegelung Europas erfolgen könne.

139 Erkennt Quent im Rechtsterrorismus im Zuge der Grenzöffnung für Geflüchtete im Jahr 2015 „eine Gewaltvariante rechter *Backlash*-Politik“ (Quent 2022: 184; Hervorhebung im Original), könnte die IB als meist gewaltfreie und bewegungsformige Variante rechter *Backlash*-Politik verstanden werden. Siehe dazu auch Bergmann und Erb, die beim neueren Rechtsextremismus von einem „*Movement-Countermovement*-Bezug“ (Bergmann/Erb 1998: 152; Hervorhebung im Original) sprechen.

140 Als deren Teile können neben den oben genannten Unternehmen der IB, die mehr aus Eigenschutz gegründet wurden, der Theorieblog „Originem“, eine sogenannte „GefährderMap“ sowie die Kanäle eines „Aktionsmelders“, einer „Gegen-Uni“ und des verschwörungsmithischen „Rechtsklicks“ gezählt werden (vgl. DB 2020: 26).

141 Rafael spricht in diesem Zusammenhang von einer „rechtsextremen Normalisierungsstrategie“ (Rafael 2018: 127).

Rechtsextremismus“ (Glase/Pfeiffer 2017: 15), indem sie popkulturelle Phänomene und Figuren, z.B. aus dem Film *300* oder *Der Herr der Ringe*, vereinnahmt sowie extremistische Inhalte gamifiziert¹⁴² oder tatsächlich in virtuellen Spielen aufbereitet (vgl. DB 2020: 27f.; Rafael 2018: 140; C. Schulze 2021: 187). Damit gelang es der IB, sich zumindest in ihren ersten Jahren „provokant und politisch nachhaltig zu inszenieren.“ (Speit 2018a: 9).

Die provokative Haltung lässt sich vor allem am Aktivismus der IB festmachen, der sich eines an junge Bevölkerungsschichten angepassten Habitus bedient und linke Aktionsformen übernimmt (vgl. Bruns et al. 2016: 68; Fuchs/Middelhoff 2019: 33). Auch aufgrund dieser daraus resultierenden und oftmals kreativen Aktivitäten gelang der IB anfangs ihre *mobilization for action* (vgl. Kapitel 3.5). So machen Aktionen, die die IB selbst als „Besetzungen“ überhöht, bei denen die Identitären versuchen, Objekte zu vereinnahmen und/oder Transparenz mit ihren Botschaften anzubringen, einen Großteil ihres Offline-Aktivismus aus.¹⁴³ Während die IBÖ mit der Besetzung einer Kirche, in der Geflüchtete einen Hungerstreik abhielten, bereits 2013 ihre erste Aktion durchführte (vgl. Bruns et al. 2016: 98f.; Sellner 2019: 43), organisierte sich die IBD erst ab 2014 jenseits der virtuellen Welt (vgl. Pfahl-Traugber 2019c: 171). Tabelle 1 schlüsselt alle bekannten Aktionen dieser Art chronologisch auf (siehe dazu Begrich/Raabe 2018: 174; Bonvalot 2018: 203; Christ 2016; Die Presse o.J.; Fuchs/Middelhoff 2019: 91; Gensing 2018: 194; IBD 2022e, f; NMI 2017: 38–40; Sellner 2019: 187).

| Zeit | Ort | Objekt | Akteur | Ideolog. Bezug |
|--------------|--------------------|--------------------------------|--------|--------------------|
| Februar 2013 | Wien | Votivkirche | IBÖ | Remigration |
| Januar 2015 | Dresden | Sächsischer Landtag | IB | Identität |
| Mai 2015 | Wien | Agentur der EU für Grundrechte | IBÖ | „großer Austausch“ |
| Juni 2015 | Hamburg/ Berlin | SPD-Zentralen | IBD | Masseneinwanderung |

142 Gamifizierung meint die Implementierung von spielerischen Elementen in Bereichen jenseits von (Video)Spielen.

143 Die IB erlangt dabei selten tatsächliche Kontrolle über die Innenräume von Gebäuden bzw. intendiert dies gar nicht.

| | | | | |
|---------------|-------------|---|-----|--|
| März 2016 | Seevetal | Autobahnbrücke | IBD | Islamistischer Terrorismus |
| April 2016 | Wissen/Luhe | Unterkunft für Geflüchtete | IBD | Masseneinwanderung |
| April 2016 | Graz | Grünen-Büro | IBÖ | Islamisierung |
| April 2016 | Wien | Audimax (Universität) | IBÖ | Masseneinwanderung |
| April 2016 | Wien | Burgtheater | IBÖ | Masseneinwanderung |
| Juni 2016 | Klagenfurt | Hörsaal (Universität) | IBÖ | Islamisierung |
| Juli 2016 | Hamburg | Autobahnbrücke | IBD | Multikulturalismus |
| August 2016 | Berlin | Brandenburger Tor | IB | Masseneinwanderung |
| Dezember 2016 | Berlin | CDU-Zentrale | IBD | „großer Austausch“ |
| Mai 2017 | Berlin | Bundesjustizministerium | IBD | Staatliche Unterdrückung/ Masseneinwanderung |
| 2017 | Berlin | Hochhäuser am Breitscheid- und Alexanderplatz | IBD | Islamistischer Terrorismus |
| 2018 | Essen | Facebook-Zentrale | IBD | Zensur |
| Januar 2020 | Köln | WDR-Zentrale | IBD | GEZ |

Tabelle 1: Objektorientierte Aktionen der IB nach Zeit, Ort, Objekt, Akteur und ideologischem Bezug; eigene Darstellung

Derartige Aktionen bergen geringe personelle und finanzielle Kosten, provozieren aber gerade aufgrund der illegalen Betretung von Gebäuden in hohem Maße und erregen damit öffentliche Aufmerksamkeit. Kosten- und zeitintensiver sind dagegen die auf längere Zeit angelegten Kampagnen der IB, die im Gegensatz zu spontanen Aktionen teilweise öffentlich beworben werden, um Spendeneinnahmen für deren Finanzierung zu generieren (vgl. Defend Europe 2017a; Fuchs/Middelhoff 2019: 167; Röpke 2018: 146). Ein prominentes Beispiel stellt die Kampagne „Defend Europe“ dar, bei der Aktivisten der IBÖ, der IBD sowie der französischen und italienischen Pendanten mit einem Schiff im Mittelmeer humanitäre NGOs an der Seenotrettung Geflüchteter hindern wollten (vgl. Defend Europe 2017b; Fuchs/Middelhoff 2019: 91; Phalanx Europa 2022a). Auch die Kampagnen „Der Große Austausch“ aus dem Jahr 2015 und „Mission Alpes“ im Jahr 2018 stellten länderübergreifende Aktionen der deutschsprachigen IB dar. Für „Der Große Austausch“ verteilte die IB Infoblätter über den gleichnamigen

Verschwörungsmythos und mobilisierte 350 Demonstranten in einem Wiener Bezirk, in dem viele Arbeitnehmer*innen und Migrant*innen wohnen (vgl. Bruns et al. 2016: 107; NMI 2017: 36). Im Kontext der „Mission Alpes“ wurden sowohl an der Grenze zwischen Italien und Österreich als auch an der französisch-italienischen Grenze symbolische Grenzzäune errichtet und Kontrollen von Geflüchteten vorgenommen (vgl. DB 2020: 3, 7). Eine Besonderheit stellt die Kampagne „#120db – der wahre Aufschrei“¹⁴⁴ dar, bei der auch weibliche Aktivistinnen einen wesentlichen Beitrag zur Aktion leisteten, anlässlich der sexualisierten Gewalt in der Kölner Silvesternacht im Jahr 2015 männliche Migranten als Vergewaltiger diffamierten und gleichzeitig versuchten, die feministische #metoo-Bewegung zu untergraben (vgl. Quent 2020: 78; Sigl 2018: 162).¹⁴⁵

Das sonstige Aktionsrepertoire der IB besteht aus weiteren konventionellen wie unkonventionellen Formen. Erstere umfassen Flashmobs, die Verteilung von Flugblättern (vgl. DÖW 2022c) oder kleine, aber bewusst provokante Aktionen wie die Barrikade einer Seitenstraße, um auf den „großen Austausch“ hinzuweisen, die Färbung eines Brunnens mit roter Farbe sowie die Ausgabe von Pfefferspray, um die Gefahren des islamistischen Terrorismus und die Schutzbedürftigkeit europäischer Frauen zu propagieren (vgl. NMI 2017: 41–43), oder die inszenierte Köpfung einer Frau durch als Kämpfer des Islamischen Staats verkleidete Aktivisten (vgl. Bruns et al. 2016: 105). Ebenso zählen zahlreiche Demonstrationen, die die IB entweder selbst veranstaltet oder meist mit ihren Kadern teilnimmt, zum konventionellen Bereich (vgl. BMI 2021: 78; ÖBI 2020). Während viele Aktionen der IB nur innerhalb ihrer in-group Aufmerksamkeit erlangten (vgl. Speit 2018b: 21; Stegemann/Musyal 2020: 103), Sellner schon 2017 sowie in der Neuauflage seines Buchs 2019 die Stagnation seines Projekts anerkannte

144 Der Name orientiert sich dabei an der „Lautstärke eines Taschenalarms, ohne den europäische Frauen* nicht mehr aus dem Haus gehen bzw. gehen sollten.“ (Drüeke/Klaus 2019: 85).

145 Die rechtsextreme Aktivistin Melanie Schmitz ist eine der wenigen weiblichen Aktivistinnen der IB und gilt damit zugleich als eine ihrer „Vorzeigefrauen [...] im deutschsprachigen Raum“ (Begrich/Raabe 2018: 178f.). Zur Inszenierung zweier weiterer weiblicher Anhängerinnen der IBD siehe ferner Book (2017: 121f.).

und sich bemühte, diese als Übung in „gewaltlose[r] Disziplin“ (Sellner 2019: 256f.) zu rechtfertigen, unternimmt die IB seit Beginn der Corona-Pandemie neue Mobilisierungsversuche mit unterschiedlichem Erfolg (vgl. Abb. 4, 5). So rief Sellner seine Anhänger zu Demonstrationen auf, bei denen z.B. mehrere Tausende der „Impftoten“ gedachten (vgl. Heute 2022), und auch Anhänger der IBD nutzten die Proteste bisher für ihre Zwecke, indem sie die Verschwörungserzählung des „great reset“ um die des „großen Austauschs“ ergänzten und zum Widerstand gegen die Corona-Maßnahmen aufriefen (vgl. BMI 2022: 74; Fredrich 2022; RND 2022; Abb. 6–9). Vor allem der IBÖ gelang es, ihre Verschwörungsmythen auf die Pandemie und damit verbundene politische Entwicklungen umzudeuten und innerhalb der sehr heterogenen Protestbewegungen zu etablieren, sodass sie aufgrund der Griffbarkeit ihrer Parolen teilweise sogar zum Vorbild der den Staat delegitimierenden Demonstranten wurde (vgl. ÖBI 2021: 18–20).

Projekte, die neue und möglichst langfristige Strukturen für die IB bereitstellen sollen, zählen zu ihren unkonventionellen Aktionsformen. Zum einen entwickelte sie digitale Räume für Gleichgesinnte, wie die „GefährderMap“, auf der angeblich islamistische Gefährder vermerkt und eingesehen werden können (vgl. BMI 2021: 79), die App „Patriot Peer“, die die „schweigende Mehrheit an Patrioten vernetzen“ (Patriot Peer Devlog 2019) soll, oder rechtsklick.info, eine gegen die Corona-Maßnahmen gerichtete Website (vgl. Ayyadi 2021). „Patriot Peer“ soll zudem Punkte für „patriotische“ Handlungen wie die Teilnahme an einer Demonstration vergeben und mit einem Ranking-System auch in der virtuellen Welt Hierarchien aufbauen (vgl. Brust 2018; DB 2020: 6f.). Während die „GefährderMap“ noch aktiv ist (vgl. GefährderMap o.J.), sind rechtsklick.info sowie die Website von „Patriot Peer“ mittlerweile gesperrt bzw. gelöscht, wobei letztere Anwendung bis heute noch nicht erstveröffentlicht ist (vgl. Ayyadi 2021; DB 2020: 7). Zum anderen verfolgt die IB eine dualistische Schutzstrategie vor staatlicher Verfolgung. Erstens gründet sie neben Tarn-Unternehmen auch Tochtervereine wie den Schwäbischen Kulturverein e.V., die nicht auf den ersten Blick mit der IB in Verbindung gebracht werden können, über die aber beispielsweise Lokalitäten für Vernetzungstreffen angemietet werden (vgl. DB 2020: 7). Zweitens bemüht sich die IB darum, identitäre Zentren zu schaffen. Zwei Hausprojekte realisierte die IB

bereits von 2017 bis 2019 mit dem „Flamberg“ in Halle und von 2016 bis 2019 mit dem „Khevenhüller-Zentrum“ in Linz (vgl. Die Presse 2019b; Schanze Eins 2019b). Beide Gebäude dienten als Aufenthalts-, Veranstaltungs- und Vernetzungsort für Anhänger der Neuen Rechten (vgl. BMI 2022: 75) und wurden über das Unternehmen Schanze Eins mitfinanziert (vgl. Kapitel 7.4.1). Alle aufgeführten Fallbeispiele für den Aktionismus der IB widersprechen somit ihrem Ansinnen, nur im metapolitischen Sinne eine „konservative Revolution“ herbeizuführen, weshalb sie „allenfalls als ‚Neue Rechte auf der Straße‘ gelten“ (Pfahl-Traugher 2019b: 9) kann.

Dennoch zeigt sich der metapolitische Anspruch der IB bei ihrer medialen Inszenierung. Unter anderem auf der Plattform Discord organisierte sie über eine Gruppe namens „Reconquista Germanica“ und einen eigenen Server namens „Infokrieg“ ihre virtuellen Anhänger, die dann auf sozialen Medien politische Gegner*innen diffamierten, Inhalte mithilfe von Hashtags umdeuteten und, z.B. 2017 im Wahlkampf für die Bundestagswahl, massenhaft antidemokratische Schlagworte gegen die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel publizierten und verbreiteten (vgl. Ebner 2019: 130–153; Fuchs/Middelhoff 2019: 162). Einer Studie aus dem Jahr 2020 zufolge haben sich mittlerweile mehr als 15% aller Internetnutzer*innen in Deutschland aufgrund von Hass im Netz bereits von sozialen Medien komplett abgewendet (vgl. Fielitz/Schwarz 2020: 10). Auch wenn die metapolitische Strategie der IB für eine derartige Entwicklung zugegebenermaßen nicht monokausal ist, lässt sich indes erkennen, dass ihre Besetzung des vopolitischen Raums gewissermaßen erfolgreich war. Selbst bei aktionistischen Misserfolgen wie „Defend Europe“¹⁴⁶ machte sich die IB die Logik des Nachrichtenwerts zunutze und durch „das schiere Ausmaß der Berichterstattung die Schiffahrt zu einem Sommerloch-Topereignis und so erst zum Erfolg.“ (C. Schulze 2021: 185f.) Der virtuelle Erfolg der IB wird vielerorts auch auf einen Echokammereffekt mittels der Verbreitung ihrer Inhalte durch ihr nahestehende Politiker und publizistische

146 Anstatt NGOs an der Seenotrettung zu hindern, erlitt die IB selbst Schiffbruch und musste unverrichteter Dinge ihre Aktion abbrechen.

Organe sowie auf die nahezu symbiotische Beziehung¹⁴⁷ zwischen den Medien und der IB zurückgeführt (vgl. Bonvalot 2018: 218–220; Bruns et al. 2016: 94, 105; Ebner 2019: 41; Fuchs/Middelhoff 2019: 90). So potenziert die IB über ihren Internetauftritt ihre Außenwirkung und kann trotz geringen Personenpotentials suggerieren, dass sie eine große Bewegung sei (vgl. Rafael 2018: 129). Spricht Ebner von einem „Paradox der modernen Nationalisten“ (Ebner 2018: 98), die das globale Internet nutzen würden, um gegen Globalisierung einzutreten¹⁴⁸, bezeichnen Fuchs und Middelhoff die IB als ein „Internet-Phänomen“ (Fuchs/Middelhoff 2019: 91).

Eine solche Einschätzung ist aber deshalb irreführend, da die IB mittlerweile immer mehr von ihrem Konzept der Metapolitik abgerückt ist, stattdessen den direkten Kontakt in den vorpolitischen Raum und in die Politik selbst hinein gesucht und bereits gefunden hat. So sah Sellner von Anfang an „Gegenöffentlichkeit und Gegenkultur“, „Partei“ und „außerparlamentarische Opposition“ (Sellner 2019: 228) als die drei reziproken Elemente des patriotischen Widerstands, wobei diese Aufteilung systematische Ähnlichkeit zum ehemaligen „Drei-Säulen“-Konzept der NPD aufweist, die ihre Strategie in den „Kampf um die Köpfe“, den „Kampf um die Straße“ und den „Kampf um die Parlamente“ (C. Schulze 2009: 93) unterteilte. In diesem Sinne erkennt Sellner IB, Pegida und AfD als Dreiklang, wobei die AfD parteipolitisch, die Pegida vorpolitisch agieren sowie die IB als „aktivistische Avantgarde [...] jenseits des parteipolitischen Hin und Her, jenseits der saisonalen Konjunktur der ‚Abendspaziergänge‘ als roter Faden fungieren“ (Sellner 2019: 30) sollen. Zwar sieht Sellner metapolitische Erfolge bedeutender an als Gewinne des parteiförmigen Rechtsextremismus, da erstere politische Veränderung auch in Form von Wahlen bedingen würden (vgl. Stegemann/Musyal 2020: 71). Trotzdem ist er sich bewusst, dass seine Ziele ohne „einen Partner mit konkreter politischer Macht“ (Sellner 2019: 190) nicht realisiert werden können,

147 Zur Argumentation, weshalb bei der Wechselwirkung zwischen Medien und öffentlichkeitsaffinen, extremistischen Organisationen nicht von einer echten Symbiose gesprochen werden kann, siehe Straßner 2009: 2f.

148 So entbehrt es nicht einer gewissen Ironie, dass die IB in ihrem global aufrufbaren und digitalen Shop Aufkleber mit der Aufschrift „Revolt against Modern World“ anbietet (vgl. Phalanx Europa 2022u).

weswegen er das Prinzip „Getrennt marschieren – vereint schlagen“ (ibid.: 232) aufstellt.

Vor diesem Hintergrund sind personelle wie strukturelle Schnittmengen zwischen IBD und AfD sowie IBÖ und FPÖ wenig überraschend. So pflegt die IBÖ nicht nur Kontakte zur FPÖ, sondern kann besonders auf die Strukturen des RFJ zurückgreifen und stellt sogar mehrere parlamentarische Mitarbeiter der FPÖ (vgl. Bonvalot 2018: 223f.; Bruns et al. 2016: 101). Da die IBÖ auch bei Veranstaltungen rechtsextremer Parteien anwesend ist und vor der Europawahl 2014 eine international angelegte Demonstration organisiert hat, um Wahlwerbung für die FPÖ zu betreiben (vgl. Bruns et al. 2016: 87, 104), bezeichnet Bonvalot sie nicht als eigene Bewegung, sondern als „Fußtruppe und Personalreserve“ (Bonvalot 2018: 224) der FPÖ. Neben personellen Ressourcen bietet die IBÖ der FPÖ zudem eine ideologische Stütze. Einerseits dient sie als Bindeglied zwischen der demokratischen und der populistischen bzw. extremistischen Rechten in Österreich (vgl. Bruns et al. 2016: 102), wobei ihre „Muslimfeindschaft eine wichtige Brücke“ (Schneider et al. 2021: 586) darstellt, andererseits spricht sich Sellner für eine umfassende Unterstützung der FPÖ aus, indem die Akteure der IBÖ programmatische Inhalte der FPÖ mittels des sprachlichen Duktus der IB „mainstreamen“ (Sellner, zitiert in Ebner 2019: 58).

Die IBD etablierte aufgrund ideologischer Schnittmengen erste Verbindungen zur AfD über deren Jugendorganisation Junge Alternative (JA), wobei die IBD fortan auch im Windschatten der AfD von deren ersten Erfolgen auf Länder- und Bundesebene profitieren konnte (vgl. Gensing 2018: 193). Bereits mehrere Monate vor der Bundestagswahl 2017 beteiligten sich Mitglieder der JA an der versuchten Besetzung des Bundesjustizministeriums und zwei Mitglieder der IBD waren bei einem damaligen Landtagsabgeordneten (MdL) der AfD in Mecklenburg-Vorpommern¹⁴⁹ angestellt (vgl. Baeck 2018: 111; Book 2017: 118–120). Auch der hessische MdL Andreas Lichert war früh bei

149 Dass Holger Arppe nachhaltig von den Ideen der IB und ihrer modernen Aufmachung beeinflusst wurde, zeigt die persönliche Website des mittlerweile aus der AfD ausgeschlossenen Politikers, deren Aufbau und Design große Ähnlichkeit zu der Homepage der IBD aufweisen und unter einem Link namens „Gegenkultur“ auf die Bedeutung der Metapolitik hingewiesen wird (vgl. Arppe o.J.).

der IBD involviert, da er für das Hausprojekt „Flamberg“ das Grundstück in Halle erwarb (vgl. Fuchs/Middelhoff 2019: 215), zu dessen Einweihung MdLs der AfD für Sachsen-Anhalt gemeinsam mit Mitgliedern der IBD anwesend waren (vgl. Heide 2018: 78). Fortan nutzen nicht nur Kader der IBD das Haus als Vernetzungsort, sondern auch Hans-Thomas Tillschneider, MdL der AfD für Sachsen-Anhalt, die Räumlichkeiten als Abgeordnetenbüros (vgl. Baeck 2018: 121).¹⁵⁰ Während sich sowohl die IBD eingedenk der Haltung Sellners als auch Vorsitzende der JA Berlin öffentlich für eine gegenseitige Ergänzung und Kooperation mit der AfD aussprachen (vgl. u.a. Busch 2018: 251; Zeit Online 2017b), beschloss die AfD 2016 die Unvereinbarkeit der Zusammenarbeit mit der IBD aufgrund der Furcht vor Überwachung durch den Verfassungsschutz und damit der Abschreckung konservativer Wähler*innen (vgl. AfD 2022a: 9; Baeck 2018: 108, 115). Besagte eine Klausel in der Unvereinbarkeitsliste von 2017 noch explizit, dass die Aufnahme von Anhängern der IBD gemäß § 2 Absatz 5 der Bundessatzung letzten Endes einer Einzelfallabwägung und einem darauffolgenden basisdemokratischen Votum der Parteimitglieder unterliegt (vgl. AfD 2022b; Baeck 2018: 109), ist diese Klausel für die IBD mittlerweile aufgehoben worden (vgl. AfD 2022a: 13). Allerdings werden Bewerber*innen im Antragsformular lediglich dazu aufgefordert, wahrheitsgemäß etwaige Mitgliedschaften anzugeben, da ansonsten keine Aufnahme in die Partei erfolgen kann (vgl. AfD 2022c). Da dies auch als Ermutigung verstanden werden kann, die Mitgliedschaft in einer tabuisierten Gruppe zu verschweigen, scheint die Unvereinbarkeitsliste eher Makulatur als eine ernsthafte Bemühung um die Distanz zu extremistischen Gruppierungen zu sein, zumal die Anstellung als Mitarbeiter in Landtags- oder Bundestagsfraktionen der AfD keinen Parteieintritt erfordert. Dass unwahrheitsgemäße Angaben gerade im Falle der IBD wohl selten durch die Bundes- oder Landesgeschäftsstellen überprüft werden, verdeutlicht die mittlerweile öffentliche Positionierung führender AfD-Politiker zur Zusammenarbeit mit der IBD: Alexander Gauland sprach sich bereits kurz nach Feststellung der Un-

150 An dieser Stelle wird auch die Bedeutung von Burschenschaften als Bindeglied zwischen der AfD und der IBD deutlich. Beide rekrutieren aus dem studentischen Verbindungsmilieu und eine Burschenschaft nutzte auch die Räumlichkeiten im „Flamberg“ (vgl. Fuchs/Middelhoff 2019: 114).

vereinbarkeit für den Beitritt von Mitgliedern der IBD in die AfD aus (vgl. N-TV 2016; Pfahl-Traughber 2018b: 230), Peter Bystron, der ehemalige Landesvorsitzende der bayerischen AfD, sinnierte über die AfD als parlamentarischen Schutzschild für die Identitären (vgl. Fuchs/Middelhoff 2019: 259) und kurz nach dem Einzug der AfD in den Bundestag beschäftigte diese bereits mehrere Mitglieder der IBD als Mitarbeiter in ihren Fraktionsbüros, darunter unter anderem die Bundestagsabgeordneten (MdB) Markus Frohnmaier und Siegbert Droese (vgl. Book 2017: 119; Speit 2018a: 12). Letzterer hatte IBD-Chef Daniel Fiß eine befristete Stelle angeboten (vgl. Biermann/Geisler 2019) und im Fall des MdB Jan Wenzel Schmidt sowie in der Landtagsfraktion der AfD in Niedersachsen wird die IBD in Wahlkreisbüros und auch auf Landesebene im politischen System inkorporiert (vgl. Baeck 2018: 111, 119). Auch die JA verbietet de jure zumindest die Aufnahme von Anhängern der IBD, während die Teilnahme von Funktionären der JA an von der IBD organisierten Demonstrationen und auch interne Zusammenarbeit auf allen Ebenen als legitim erachtet wird (vgl. Baeck 2018: 109; C. Schulze 2021: 187).

Im Ergebnis lässt sich ein gegenseitiger Mehrwert für alle Beteiligten festhalten. Begreift sich die AfD mittlerweile ebenfalls als Teil einer Bewegung, der auch die IBD und Pegida angehören würden (vgl. Hartz 2021: 157), kann sie aus den Rängen der IBD diszipliniertes und größtenteils auch gebildetes Personal rekrutieren, während die „Fußtruppen“ der IBD zu Demonstrationen und Wahlkampfveranstaltungen der AfD mobilisieren (vgl. Baeck 2018: 118).¹⁵¹ Gleichzeitig hält die Ideologie der IBD nicht nur durch die Arbeit ihrer Mitglieder in Abgeordnetenbüros der AfD von regionaler bis Bundesebene Einzug, was der IBD zudem gewisse strukturelle und finanzielle Ressourcen gewährt. Vielmehr wird die AfD ein „verlängerter parlamentarischer Arm“ (Fiß, zitiert in Baeck 2018: 118), indem sowohl AfD als auch JA, aus der die AfD rekrutiert, die Verschwörungserzählungen der IBD aufnehmen und zur Grundlage ihrer Politik machen (vgl. AfD Hessen 2022; Baeck 2018: 110; C. Schulze 2021: 189). Dennoch kann

¹⁵¹ Sogar Sellner selbst rief zur Beteiligung an einem von Björn Höcke ins Leben gerufenen Gedenkmarsch, der den Tod eines Deutschen zur Hetze gegen Geflüchtete instrumentalisierte (vgl. Fuchs/Middelhoff 2019: 270f.).

die Änderung der Taktik der IB weg von metapolitischen Bemühungen hin zur Einbringung ihrer Ideologie in Parlamenten schon als erster Indikator für die Degeneration der Bewegung in der Phase der *mobilization for action* (vgl. Kapitel 3.5) angesehen werden.

Zum „Kampf um die Straße“ zählen zahlreiche Demonstrationen, die die IB entweder selbst veranstaltet oder an denen sie meist mit ihren Kadern teilnimmt (vgl. BMI 2021: 78; ÖBI 2020). Dafür bemüht sich die IB um Zusammenarbeit und enge Kontakte mit dem vopolitischen Spektrum. Dazu zählen abgesehen von der intensiven Kooperation zwischen IBD und IBÖ auch die restlichen Pendanten der IB in Europa (vgl. BMI 2022: 75; Defend Europe 2017b¹⁵²; DB 2020: 7f.; DÖW 2022e; Fuchs/Middelhoff 2019: 247; Röpke 2018: 156). Sellner begriff vor allem Pegida als Bewegung, in der sich die IB frei bewegen könne, hielt aber gleichzeitig deren Rolle als Avantgarde innerhalb dieser Bewegung fest (vgl. Fuchs/Middelhoff 2019: 76f.). Ihre Findungsphase konnte die IBD ab 2014 vor allem deshalb überwinden, da sie innerhalb der Pegida-Bewegung, an deren Märschen sich auch die IBÖ beteiligte, mobilisieren und sich auf der Straße etablieren konnte (vgl. Bruns et al. 2016: 84, 106).¹⁵³ Mittlerweile versucht sie neben den Protesten gegen die Corona-Maßnahmen auch innerhalb neuer Protestbewegungen Fuß zu fassen. So unternimmt die IB seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine neue Mobilisierungsversuche, indem sie die aus den Sanktionen gegen Russland folgenden wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen instrumentalisiert (vgl. Abb. 10, 11). So erfüllte die IB erst in ihrer Anfangsphase mit Pegida, selbst in ihrer jetzigen Latenzphase mit den Protestbewegungen gegen Corona und im erweiterten Kontext des Kriegs in der Ukraine zumindest noch ein Merkmal der *mobilization for action*, demnach kleine Bewegungen von dem Momentum bereits existenter Massenbewegungen profitieren können (vgl. Kapitel 3.5).

152 Als Initiatoren der Kampagne werden neben Sellner und Patrick Lenart noch ein französischer und ein italienischer Identitärer aufgeführt.

153 Im Gegenzug wohnten auch Funktionäre der Pegida Veranstaltungen der IB bei. So nahm z.B. der Sprecher der Pegida Wien an Ausflügen der IBÖ teil (vgl. Bonvalot 2018: 214) und Pegida-Führungsfigur Lutz Bachmann trat bei einer Demo der IBD in Berlin als Redner auf (vgl. Fuchs/Middelhoff 2019: 9).

Die metapolitische Arbeit der IB im „Kampf um die Köpfe“ fußt nicht zuletzt auf Verbindungen zu Akteuren innerhalb der Neuen Rechten, wobei auch personelle Schnittmengen existieren. Sowohl IBD als auch IBÖ sind eng mit dem rechtsextremistischen Verdachtsfall Ein Prozent e.V. vernetzt, das als gesichert rechtsextremistisch geltende „COMPACT-Magazin“ ist vor allem über dessen Chefredakteur und gleichzeitigen Mitbegründer von Ein Prozent e.V. Jürgen Elsässer mit der IB verbunden, wobei in „COMPACT“ ehemalige und aktive Mitglieder der IB publizieren, und Veröffentlichungen von führenden Mitgliedern der IB sind zudem auf der Seite des IfS zu finden (vgl. BMI 2022: 77f.; DB 2020: 9–12; Fuchs/Middelhoff 2019: 43). Dessen Gründer Kubitschek bietet sowohl mit seinem Verlag „Antaios“ als auch mit dem davon herausgegebenen Magazin „Sezession“ der IB weitere Plattformen zur Verbreitung ihrer Ideologie (vgl. BMI 2022: 80; Fuchs/Middelhoff 2019: 184f.). Ferner unterstützen sich das rechtsextremistische Medium „PI-News“ und die IB gegenseitig, indem die Nachrichtenseite eine eigene Rubrik mit Informationen über Aktionen der IB bietet und diese dafür Merchandise für „PI-News“ verkauft (vgl. BMI 2022: 82; Phalanx Europa 2022w, x). Eine weitere Ansprache der deutschsprachigen wie internationalen Szene erfolgt anhand der Vernetzung der IB und ihres Online-Shops mit dem Projekt „Jouwatch“ (kurz für „Journalistenwatch“), einem rechtsextremen Internetportal mit Sitz in der Schweiz, das von einem amerikanischen Millionär finanziert wird (vgl. Fuchs/Middelhoff 2019: 168f.).

7.5 Social control gegen die IB auf drei Stufen

Trotz des breiten Netzwerks, das sich die IB innerhalb und jenseits der Neuen Rechten aufgebaut hat, wird ihr vielerorts Bedeutungslosigkeit bzw. ein zunehmender Bedeutungsverlust attestiert, da mit fortschreitender Zeit nach den großen Migrationswellen in den Jahren 2015 und 2016 der von der IB prophezeite „große Austausch“ ausgeblieben war und sie entgegen ihrem Ziel der Durchdringung der öffentlichen Meinung bis in die Mitte der Gesellschaft nur Menschen erreichen konnte, die sich bereits innerhalb der rechten Szene bewegten (vgl. Gensing 2018: 192f.; C. Schulze 2021: 187f.). Zudem erfüllte sich

Sellners Prophezeiung für andere Bewegungen, dass diese nur „neue Aufgüsse alter Ideen“ (Sellner 2019: 18) seien, für die IB selbst. Die Mimikry der IB als patriotische Jugendbewegung in den Grenzen des demokratischen Rechtsstaats flog bereits nach kurzer Zeit auf und „Antisemitismus, Rassismus und Revanche-Nationalismus dominierten dann wieder“ (ibid.). Parallel zu diesem eigenverschuldeten Gang in die Bedeutungslosigkeit wurde die *social control* seitens des Staates, sozialer Medien und Banken sowie der Zivilgesellschaft richtungsweisend für die Entwicklung der IB, deren Aktualität in Kapitel 9 diskutiert werden muss.

7.5.1 Das Gewaltpotential der IB und staatliche Reaktionen

Dass die IB bereits ab 2014 in den Fokus der Sicherheitsbehörden rückte, verdeutlicht, dass weder der deutsche noch der österreichische Staat eine friedliche Integration der IB in ihr jeweiliges System für möglich erachteten (vgl. Kapitel 3.6), was der antidemokratischen Ideologie der IB geschuldet war (vgl. Kapitel 6.2). Dem Fatalismus ihrer Ideologie ist ebenso eine Gewaltdisposition zu entnehmen. Die radikale Wahrnehmung als letzte Generation, die den „großen Austausch“ noch verhindern könne, fordert in letzter Konsequenz ein Abweichen von rein friedlichem Aktivismus (vgl. DÖW 2022b; Bonvalot 2018: 218; Phalanx Europa 2022v), gerade wenn die IB den „großen Austausch“ mit jedem islamistisch motivierten Gewaltakt und jeder Begegnung mit Migrant*innen Jahr für Jahr fortschreiten sieht. So sind einige Aktivist*innen der IB waffen- und militärraffin und befürworten Gewalt gegen politische Gegner*innen (vgl. Book 2018: 95f.), die sich virtuell in verbaler Einschüchterung und Drohungen gegenüber Journalist*innen widerspiegelt (vgl. Bonvalot 2018: 216; Heide 2018: 92). Die IB bereitet sich auch konkret auf die gewaltsame Verteidigung des Okzidents vor, indem sie Selbstverteidigungstraining durchführt und in ihrem Zentrum in Halle Hieb- und Stichwaffen aufbewahrt (vgl. DÖW 2022b; Heide 2018: 76, 89). Aus diesem heraus griffen Mario Alexander Müller und ein weiteres Mitglied der Gruppe „Kontrakultur“ mit Schutz- und Schutzausrüstung im November 2017 zwei Zivilpolizisten mit Pfefferspray an (vgl. DB 2020: 4; Heide 2018: 91). Dies stellt nicht den einzigen Fall von Wi-

derstand gegen Vollstreckungsbeamte bzw. vorsätzliche Angriffe gegen diese dar: Bei der „Besetzung“ des Bundesjustizministeriums versuchten Aktivisten mit den Worten „Maas muss weg“ eine Polizeikette zu durchbrechen, um in die Innenräume zu gelangen (vgl. Hofmann/Meisner 2017), 2017 griffen Identitäre nach einer Demonstration in Berlin die Polizei am Hauptbahnhof (vgl. Gensing 2018: 198) und im Juni 2017 ein weiteres Mal in Halle einen Polizisten und einen Fotografen an (vgl. Heide 2018: 90). Ferner machten sich Mitglieder der IB zunehmend zivile Opfer zum Ziel, darunter vor allem gegnerische Aktivist*innen: Unter ihren Aufklebern bringt die IBÖ häufig Rasierklingen an, um deren Entfernung zu verhindern, nach einer ihrer Demonstrationen gegen die Eröffnung eines Asylzentrums in Graz attackierten mindestens drei Aktivisten, die den Opfern zufolge „Génération Identitaire“ riefen, mit Teleskopschlagstöcken Gegendemonstrant*innen (vgl. Der Standard 2016) und ein weiterer gewaltsamer Übergriff der IBÖ auf Gegendemonstrant*innen erfolgte 2015 nach einer Kundgebung in Wien (vgl. Bonvalot 2018: 215, 218). Auch Sellner selbst folgte seinem eigenen Credo der Gewaltfreiheit nicht, sondern schoss mit einer Schreckschusspistole auf Demonstrant*innen und berief sich dabei auf Notwehr (vgl. Zeit Online 2017a).

Um dem Einhalt zu gebieten, verfolgte der österreichische Staat diese Straftaten, wobei ein Verfahren bezüglich eines bewaffneten Angriffs auf Aktivist*innen im Jahr 2016 trotz eindeutiger Beweislage eingestellt wurde (vgl. Bonvalot 2018: 216), und erteilte Sellner ein Waffenverbot (vgl. Book 2018: 105), gegen den zudem seitens der großbritanischen Regierung ein Einreiseverbot verhängt wurde (vgl. Gensing 2018: 201). Präventive *social control* übte der österreichische Staat aus, indem er 2018 gegen die nahezu gesamte Führungsriege der IBÖ Anklage wegen Verhetzung und Bildung einer kriminellen Vereinigung erhob (vgl. Bonvalot 2018: 202). Hätte eine rechtskräftige Verurteilung wohl vorerst eine Zerschlagung der IBÖ bedeutet, wurden nur insgesamt drei Angeklagte wegen Sachbeschädigung, Nötigung und Körperverletzung verurteilt und der Rest von allen Vorwürfen rechtskräftig freigesprochen (vgl. Die Presse 2019a). Ein Jahr später folgte im März eine Hausdurchsuchung bei Sellner aufgrund des Anfangsverdachts der Bildung einer terroristischen Vereinigung, da sich der Rechtsterrorist Brenton Tarrant vor seinem Anschlag in Christchurch

in Wien aufgehalten, eine Spende in Höhe von 1.500 Euro an Sellner überwiesen und mit diesem in Austausch gestanden hatte (vgl. Stegemann/Musyal 2020; ÖBI 2020: 65). Das im Zuge dieser Ermittlungen begonnene Verfahren gegen Sellner und weitere Führungskader der IBÖ wurde ebenso eingestellt (vgl. Der Standard 2021). Im Zuge der Terrorismusbekämpfung verbot die österreichische Regierung 2021 letztendlich die Symbole der IBÖ sowie ihrer Tarnorganisation „Die Österreicher/DO5“ (vgl. Symbole-Gesetz 2022: § 1 Nr. 10, 11; § 5 Absatz 4), was die wohl effektivste *social control* staatlicher Seite darstellte. Die Folgen der staatlichen Kontrolle über die IBD sind ähnlich nachhaltig. Um den Aufbau eines neuen identitären Zentrums nach dem Ende des Hausprojekts in Halle zu verhindern, übte eine Gemeinde ihr Vorkaufsrecht aus, als unter anderem Philip Thaler über ein Leipziger IT-Unternehmen ein Schloss in Mittelsachsen erstehen wollte (vgl. Sachsen-Anhalt Rechtsaussen 2021), der deutsche Staat verfolgte mehrere Gewaltdelikte (vgl. u.a. Du bist Halle 2017; Heide 2018: 91; Schumann 2017)¹⁵⁴ und entzog 2017 Nils Altmieks' Waffenerlaubnis (vgl. Osel 2019). Zudem registrierte das Bundeskriminalamt zwischen Januar 2018 und September 2021 insgesamt 383 Fälle sogenannter Politisch motivierter Kriminalität von rechts in Verbindung mit der IBD, weswegen sich zwischen Januar 2018 und August 2021 auch das Gemeinsame Extremismus- und Terrorismusabwehrzentrum zur Bekämpfung des Rechtsextremismus/-terrorismus 55 Mal mit der IBD auseinandersetzte (vgl. DB 2021: 4, 31). Die *social control* des Staates entfaltete auch mittelbar Wirkung auf die IBD, da sich nach Ankündigung des Bundesamts für Verfassungsschutz, einzelne Abgeordnete der AfD zu beobachten, einige Politiker von der IBD abwandten, wie z.B. Hans-Thomas Tillschneider, der bis dato mit seinem Bürgerbüro im „Flamberg“ angesiedelt war (vgl. Fuchs/Middelhoff 2019: 262).

Im Kontext der Ermittlungen gegen den ehemaligen Soldaten und Rechtsextremisten Franco Albrecht, der später unter anderem wegen

154 Bruns et al. bieten eine Übersicht an verbalen und gewaltsamen Drohungen, Mordaufrufen sowie tatsächlicher Gewalt in Form von (gefährlicher) Körperverletzung, die durch die IBD vor allem gegen Journalist*innen und Antifaschist*innen verübt wurden (vgl. Bruns et al. 2016: 110f.). Da viele Delikte auch aufgrund von Sicherheitsbedenken der Opfer nicht zur Anzeige gebracht wurden, dürfte eine weitaus höhere Dunkelziffer bestehen.

Planung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat verurteilt wurde, untersuchte ferner der Militärische Abschirmdienst etwaige Verbindungen zur IBD, da Albrechts Masterarbeit Schnittmengen mit dem Gedankengut der IB aufwies (vgl. FAZ Online 2017; Goetz/Winkler 2019). Da sich Tarrant ebenso Narrative bediente, die sich mit denen der IB decken, und sogar sein „Manifest“ „The Great Replacement“ nannte (vgl. Tarrant 2019; ÖBI 2020: 65), argumentieren Goetz und Winkler, dass es „von dieser Form des gewaltbereiten Rechtsextremismus, wie ihn die Identitären kultivieren, [...] oft nicht weit zum mörderischen Rechtsterrorismus“ (Goetz/Winkler 2019) sei. Eine hier implizierte Verantwortung der IB für die Radikalisierung Albrechts oder Tarrants kann jedoch nicht angenommen werden. Zwar bestanden auch zwischen Angehörigen der Bundeswehr und der IBD gewisse Kontakte (vgl. Book 2018: 102) und Albrecht bezieht sich in seiner Arbeit unter anderem auf Gustave le Bon, der häufig von de Benoist aufgegriffen wird, allerdings gab Albrecht vor Gericht explizit vor allem die Einflüsse anderer Denker und Verschwörungsideologen an (vgl. NSU-Watch Hessen 2021; Stich 2017). Auch im Fall Tarrant spricht dessen ideologische Basis nicht kausal für eine Radikalisierung durch die IB. Die Verschwörungserzählung vom „großen Austausch“, auf die sich Tarrant bezog, ist eine Ideologie, die weder von der IB erfunden wurde noch einzig von ihr allein verbreitet wird.¹⁵⁵ Zudem verwies Tarrant in seinem „Manifest“ explizit auf den Rechtsterroristen Anders Breivik, der seine Anschläge bereits vor der Entstehung der IB mit einer Ideologie legitimierte, die den Untergang des europäischen Abendlands durch muslimische Masseneinwanderung proklamierte (vgl. Tarrant 2019: 24; Breivik 2011: u.a. 313f., 480f., 490, 551, 598–600, 652f.). Da auch der Austausch zwischen Sellner und Tarrant sowie dessen Spenden alleine noch keine ausreichenden Indizien für eine Beteiligung Sellners sind und die Straftaten der IB von konspirativ vor-

155 Überzeugungen, die im Kern den Mythos vom Austausch einer autochthonen Gesellschaft durch eingewanderte Menschen wiedergeben, existierten schon lange vor der IB, so z.B. in Madison Grants *The Passing of the Great Race* von 1916, das Adolf Hitler seine „Bibel“ genannt haben soll, und erhielten je nach Ausprägung unterschiedliche Bezeichnungen (z.B. „White Genocide“) (vgl. Bühl 2020: 11; NMI 2017: 35). Die exakte Bezeichnung „grand remplacement“ selbst stammt von Jean Raspail und Renaud Camus (vgl. Backes/Nattke 2022).

bereiteten, schweren Anschlägen klar abgegrenzt werden müssen (vgl. Quent 2022: 181), kann Goetz und Winklers Argument zumindest in den konkreten Fällen Albrecht und Tarrant nicht gehalten werden.

Nicht zuletzt stellen die Beobachtung der IB durch Bundes- und Landesämter des Verfassungsschutzes sowie ihre Aufführung in den Verfassungsschutzberichten in Deutschland und Österreich (vgl. Kapitel 6.2) weitere Formen der *social control* dar und haben unter anderem den Rückzug identitärer Aktivisten in den Schutz der Anonymität zur Folge. So betont Sellner in einem Statement auf der IB-eigenen Seite „Aktionsmelder“, dass Mitglieder der IB im Jahr 2022 vermehrt auf Vermummung setzen würden, um einerseits durch gegnerische Gruppen und staatliche Behörden unerkannt zu bleiben und andererseits „angesichts der scharfen Repression der letzten Jahre die Hürde, sich anzuschließen und Aktivist zu werden zu senken“ (Aktionsmelder 2022). Sprach sich Sellner bei Gründung der IB auch noch für klare hierarchisch Strukturen mit großen Regionalgruppen aus, die sich meist an den Gebieten der jeweiligen Bundesländer oder Metropolregionen orientierten, und warnte er vor einer Zersplitterung der Bewegung in (virtuelle) Einzelgruppen, stellt er mittlerweile die Bildung „[v]iele[r] kleine[r] regionale[r] Gruppen“ (ibid.) fest. Dies verdeutlicht zum einen die Unfähigkeit der IB, größere Mengen an Sympathisanten zu rekrutieren, deren Organisation durch einen Flickenteppich an Gruppen nur erschwert werden würde. Zum anderen zeigt sich, dass die IB davon Abstand nimmt, ihre Strukturen in Form von größeren und einheitlichen Gruppen zu festigen sowie bei Aktionen mit „Gesichtern“ ihre Bewegung zu mobilisieren, da solche wiederum eine breitere Angriffsfläche für staatliche *social control* bedeuten würden.

7.5.2 Deplatforming als mittelbar staatliche social control?

Der Gefahr, dass die IB vor allem über ihre virtuelle Ansprache Menschen über ihre in-group hinaus erreichen und radikalisieren konnte, wurde spätestens ab 2018 Einhalt geboten. Um eine Gegenöffentlichkeit herzustellen und sich gleichzeitig staatlicher Kontrolle zu entziehen, boten soziale Medien aufgrund ihres „internationalen

Rechtswakuums“ (Salzborn/Maegerle 2016: 221f.) der IB eine passende Plattform. Dennoch sperrte der heutige Meta-Konzern bereits 2018 sämtliche offizielle sowie der IB nahestehende Profile auf Facebook und Instagram mit der Begründung, dass es sich bei der IB um eine Hassorganisation handele, und ahndet fortan jede Verwendung des IB-Logos mit sofortiger Löschung des Accounts (vgl. Nordkurier 2018; Stegemann/Musyal 2020: 156f.). Auch YouTube unternahm ein Jahr später den ersten Versuch des Deplatforming, wobei es Sellners YouTube-Kanal nur für 24 Stunden sperrte und erst 2020 einen neuen Versuch unternahm (vgl. Fielitz/Schwarz 2020: 32, 36; Stegemann/Musyal 2020: 155f.).¹⁵⁶ Die Kanäle der IB und Sellners auf Twitter, wo die IB die meisten Menschen erreichen konnte (die IBD hatte über 30.000 Follower, Sellner sogar zwischen 40.000 und 145.000), wurden erst 2020 gesperrt sowie danach größtenteils auch gelöscht (vgl. Deutschlandfunk 2020; Fielitz/Schwarz 2020: 36) und auch der Betreiber von Discord sperrte den Server „Infokrieg“ und die Gruppe „Reconquista Germanica“ (vgl. Rafael 2018: 140).

Während die IB zwar versuchte, diese Entwicklung als „Zensur“ zu instrumentalisieren, um Spenden für ihre Arbeit einzunehmen (vgl. Die Österreicher 2022; Fielitz/Schwarz 2020: 36), musste sie, um ihre Vernetzung aufrecht zu erhalten, auf alternative soziale Medien migrieren, darunter vornehmlich Telegram als Pendant zu herkömmlichen Messenger-Diensten, wo nur der Administrator einer Gruppe Inhalte löschen kann (vgl. Stegemann/Musyal 2020: 157).¹⁵⁷ Auch die IBÖ verlinkt auf ihrer nahezu stillgelegten Homepage die Telegram-Kanäle „Verboten Patriotisch“ und „Identitäre Österreich“ (vgl. IBÖ o.J.). Tabelle 2 bietet nach Eintrittsdatum geordnet einen Überblick über die Rohdaten der Telegram-Kanäle der IB sowie Sellners (siehe dazu

156 Sellner verfügt zwar weiterhin über den Kanal „Martin S“, dieser verfügt aber lediglich über 1420 Abonnements und zeigt aufgrund der Löschung sämtlicher Videos, in denen das Symbol der IB verwendet wurde, nur noch ein Video zur „#120db“-Kampagne (vgl. Abb. 12). Allerdings existieren weiterhin noch Kanäle, die zumindest in ideologischer Nähe zur IB stehen (vgl. Rafael 2018: 133).

157 Sellner erreicht innerhalb der IB mit mehreren Kanälen auf Telegram die höchste Reichweite, führt aber auf seiner Homepage diverse weitere Plattformen auf, zu denen er gewechselt ist: Gettr, DLive, Bitchute, aber auch das COMPACT-Magazin, „Sezession“ und die Videoplattform Odysee, auf der Sellner sämtliche Vlogs und Podcasts hochlädt (vgl. Sellner o.J. a, c).

Abb. 13–44), wobei kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird, da für den Eintritt in Telegram und für die Bildung einer Gruppe nahezu keine Hürden existieren, zumal im Gegensatz zur analogen Vereinsform der IB im Netz keine Organisationsform existiert, von der aus der Aufbau einer Struktur zentral geregelt werden könnte.

| Name | Eintrittsdatum | Abonnenten | Letzte Aktivität [aktiv/inaktiv] |
|--|----------------|------------|-------------------------------------|
| Martin Sellner [TELEGRAMELITE] | 02.07.2017 | 61.373 | 08.10.2022: aktiv |
| IB Österreich | 01.06.2018 | 1.905 | 05.04.2022: inaktiv |
| IB Deutschland | 02.06.2018 | 7.778 | 26.09.2022: aktiv |
| IB Niedersachsen | 02.06.2018 | 490 | 04.10.2022: aktiv |
| IB Bautzen | 03.06.2018 | 439 | 28.09.2021: inaktiv |
| IB Sachsen | 03.06.2018 | 646 | 04.10.2022: aktiv |
| IB Schwaben | 03.06.2018 | 646 | 06.12.2021: inaktiv |
| IB Sachsen-Anhalt | 04.06.2018 | 40 | 08.07.2018: inaktiv |
| Identitäre Hessen | 18.06.2018 | 169 | 18.09.2022: aktiv |
| IB Hamburg | 15.10.2018 | 263 | 03.10.2022: aktiv |
| IB Augsburg | 13.02.2019 | 284 | 20.06.2021: inaktiv |
| IB Mecklenburg-Vorpommern | 28.03.2019 | 293 | 07.10.2022: aktiv |
| Phalanx Europa | 03.06.2019 | 1.794 | 08.10.2022: aktiv |
| Martin Sellner Backup | 10.07.2019 | 102 | 13.07.2019: inaktiv |
| IB Bezirk Weiz (Steiermark) | 29.08.2019 | 1 | 30.08.2019: inaktiv |
| Martin Sellner – Videos & Audios | 18.09.2019 | 10.933 | 05.01.2023: aktiv |
| IB Saarland | 01.11.2019 | 146 | 04.10.2022: aktiv |
| Die Österreicher | 11.11.2019 | 2.129 | 08.10.2022: aktiv |
| IB Rheinland-Pfalz | 16.11.2019 | 175 | 21.09.2022: aktiv |
| Identitäre Bewegung NRW | 10.07.2020 | 670 | 05.10.2022: aktiv |
| IB Chemnitz | 03.09.2020 | 360 | 04.10.2022: aktiv |
| IB Ulm | 02.11.2020 | 69 | 21.11.2021: inaktiv |
| IB Leipzig | 06.11.2020 | 335 | 02.09.2022: aktiv |
| Martin Sellner Diskurse | 27.11.2020 | 3 | 02.02.2022: inaktiv |
| IB Bremen | 12.01.2021 | 4 | 26.03.2021: inaktiv |
| Verboten Patriotisch – Klage gegen das Symbolgesetz | 15.06.2021 | 167 | 28.07.2021: inaktiv |
| Aktionsmelder | 09.07.2021 | 928 | 09.10.2022: aktiv |
| IB Schleswig-Holstein | 22.10.2021 | 82 | 03.10.2022: aktiv |

| | | | |
|-------------------------|------------|-------|---------------------|
| Identitäre Ostfriesland | 27.11.2021 | 7 | 08.02.2022: inaktiv |
| Martin Sellner | 06.05.2022 | 10 | 20.05.2022: inaktiv |
| Aktion Solidarität | 24.08.2022 | 1.434 | 29.09.2022: aktiv |
| Martin Sellner Audio | 01.09.2022 | 1 | 08.10.2022: aktiv |

Tabelle 2: Telegram-Kanäle nach Namen, Eintrittsdatum, Zahl der Abonnenten und letzter Aktivität; eigene Darstellung

Seit der Plattformwechsel bemühen sich die Identitären, sich als privat handelnde Influencer zu gerieren, oder gründen neue Gruppen wie die „Aktion Solidarität“¹⁵⁸, um auch auf alternativen sozialen Medien jeglicher Art von Repression im Zusammenhang mit der IB zu entgehen (vgl. Fielitz/Schwarz 2020: 33; RND 2022; C. Schulze 2021: 189). Dennoch verloren besonders die IB, aber auch Sellner an Reichweite über die Grenzen des eigenen Milieus hinaus¹⁵⁹, sodass die „elitär-intellektuell[e] Avantgarde-Inszenierung“ (Begrich/Raabe 2018: 188) der IB nicht mehr zu erkennen ist. Neben dem Umstand, dass die IB einen großen Teil ihrer Anhängerschaft beim Transfer auf Telegram verlor, erreicht sie mit ihren Inhalten auf dieser Plattform außerdem nur einen Bruchteil ihrer Abonnenten. So konnte Sellner zwar den Anhängerverlust durch das Deplatforming mittels Instrumentalisierung der Corona-Pandemie mitigieren (vgl. Fielitz/Schwarz 2020: 27),¹⁶⁰ erreicht aber durchschnittlich trotz mehr als 61.000 Abonnenten nur 28% von diesen (vgl. TGStat 2022a). Verfügte der Kanal der IBD von Anfang an nur über einen Bruchteil der Abonnenten von Sellner, konnte sie in den letzten elf Monaten ebenfalls 431 neue virtuelle Anhänger gewinnen (vgl. TG-Stat 2022d) und erreicht mit ihren Beiträgen im Durchschnitt knapp die Hälfte ihrer Abonnenten (vgl. TGStat 2022c). Umgerechnet auf die gesamte Abonnentenzahl erreicht aber auch die IBD auf Telegram weitaus weniger Menschen als zuvor auf herkömmlichen sozialen Medien. In Kombination mit staatlicher *soci-*

158 Dieser Kanal beschreibt sich als „[i]dentitäre Initiative für Autarkie, Souveränität und Remigration“, wobei dessen Logo verschränkte Hände, die ein Lambda formen, vor einem blauen Kreis zeigt und sich damit nur farblich vom Logo der IB absetzt (vgl. Abb. 40).

159 Vereinte Sellner auf YouTube noch 145.000 Abonnenten, erreicht er auf Bitchute knapp 17.000 und auf DLive rund 6.000 Personen (vgl. Fielitz/Schwarz 2020: 36).

160 Allein zwischen November 2021 und September 2022 verzeichnete er einen Zuwachs von ca. 15.000 Abonnenten (vgl. TGStat 2022b).

al control scheint sich die IB so mittlerweile in einem Zustand starker Fragmentierung bzw. sogar auf dem Weg zur langfristigen Auflösung zu befinden, während Sellner als weitaus unbedeutenderer alternativer Influencer auf Telegram und – mit noch geringerer Reichweite – auf anderen Plattformen fortbesteht (vgl. Kapitel 3.6).

Allerdings wird die Wirkung von Deplatforming vielerorts auch kritisch betrachtet, da die Kommunikation mit Anhängern in ideologisch geschlossenen Gruppen ehrlicher werde und so die Gefahr der kontinuierlichen (gewaltsamen) Radikalisierung bestehe, indem bereits radikale oder extremistische Haltungen katalysiert und potenziert würden (vgl. Deutschlandfunk 2020; H. Schulze et al. 2022: 319, 323; Salzborn/Maegerle 2016: 228; Stegemann/Musyal 2020: 162). Dem halten Fielitz und Schwarz entgegen, dass extremistische Akteure bereits vor Deplatforming Vernetzungsmöglichkeiten auf anderen Plattformen sicherstellen, denn „Hassakteuren ist die Option der Sperrung immer bewusst und kein Rechtsterrorist radikalisiert sich infolge des Deplatformings.“ (Fielitz/Schwarz 2020: 60) Ersteres Argument von Fielitz und Schwarz kann für den Fall der IB größtenteils nicht bestätigt werden. Lediglich Sellners Hauptkanal wurde bereits 2017 ins Leben gerufen, während alle anderen Kanäle der IB erst nach dem Beginn des Deplatforming entstanden sind. Der Effekt der *social control* durch Deplatforming wird am Beispiel der Kanäle der IBD, IBÖ, sowie sechs weiterer Kanäle von Regional- oder Lokalgruppen der IBD deutlich, die innerhalb von wenigen Tagen nach dem Deplatforming durch Facebook und Instagram auf Telegram wechselten (vgl. Süddeutsche Zeitung 2018). Dass der Erweiterung des Symbolgesetzes in Österreich eine öffentliche Debatte sowie Berichterstattung vorausging und die IB aufgrund ihrer Erfahrungen mit weiteren Deplatforming-Versuchen rechnen konnte, erklärt, weshalb sie die Tarngruppe „Die Österreicher/DO5“ bereits Ende 2019 und damit mehr als ein Jahr vor dem tatsächlichen Verbot derer Symbole auch auf Telegram gründete.

Ein weiterer Aspekt der *social control* lässt sich am finanziellen Deplatforming festmachen. Bereits 2017 sperrten die österreichische Sparkasse und PayPal die Konten der IB, nachdem diese darüber Spenden für ihre Kampagne „Defend Europe“ sammeln wollte (vgl. Zeit Online 2017c). Dass zwar Ausweichmöglichkeiten bestehen bleiben (vgl. *ibid.*), eine dauerhafte finanzielle Absicherung für die Identitären aber deut-

lich erschwert wird, verdeutlicht das Beispiel Sellner, der auf seiner Homepage neben 12 sozialen Medien bzw. Apps, auf denen er gesperrt wurde, auch 48 verschiedene Banken auflistet, die bisher seine Konten gelöscht hätten oder erst gar kein Konto für ihn eröffnen wollen würden, und daran einen Spendenaufruf anschließt, um „finanzielle Kosten und Schäden von über 300.000€“ (Sellner o.J. b) zu kompensieren.

Damit stellt Deplatforming ein effektives Mittel dar, die Reichweite der IB zu reduzieren, und kann im Fall der sozialen Medien als eine mittelbare Kontrolle des Staates interpretiert werden, da deren Anbieter die Sperrungen unter Berufung auf Community-Regeln vornahmen, die meist an nationalen oder europäischen Richtlinien für den Umgang mit Hass im Netz orientiert sind, wie z.B. dem Netzwerkdurchsetzungsgesetz in Deutschland. Dagegen sollten an dieser Stelle Versuche der Medien, bei Berichterstattung über die IB die Aufklärung über deren Ideologie und Ziele in den Vordergrund zu stellen, anstatt „ihre ikonisierte Bildsprache“ (Gensing 2018: 189) zu übernehmen, bewusst nicht zur staatlichen Sphäre gezählt werden, da ansonsten das Narrativ der IB, die Medien seien nur ein verlängertes Sprachrohr des Staates, bedient wird.

7.5.3 Zivilgesellschaftliche social control

Während sich staatliche Verfolgung vor allem auf die Rekrutierung und Deplatforming auf Rekrutierung wie Finanzierung der IB tiefgreifend auswirken können, sind beide Formen der *social control* in der Regel zwar auf langfristige Prävention ausgelegt, entfalten kurzfristig aber selten Wirkung. Die Minimierung der Mobilisierungserfolge der IB ist somit auch auf zivilgesellschaftlichen Protest während Aktionen der IB zurückzuführen. Erstens traf ein Großteil der Kundgebungen und Kampagnen der IB an öffentlichen Orten auf – zahlenmäßig oft sogar überlegene – Gegendemonstrationen, die entweder selbst oder spätestens nach Eingreifen und Ordnung durch die Polizei den ursprünglich geplanten Verlauf der Demonstrationen und Aktionen der IB zu deren Nachteil veränderten (vgl. Bonvalot 2018: 214; Bruns

et al. 2016: 90, 92, 105; Röpke 2018: 142).¹⁶¹ Die dabei offenkundig gewordene Gewalt der IB gegen Polizei, Journalist*innen oder Gegendemonstrant*innen beschleunigte die Entlarvung der IB und stellte unter anderem die breite Grundlage für staatliche Gegenmaßnahmen dar. Zweitens protestierte die Zivilgesellschaft in Halle schon vor Eröffnung des „Flamberg“ gegen das Hausprojekt und engagierte sich danach so lange, bis das Hausprojekt beendet wurde (vgl. Havertz 2021: 102; Heide 2018: 77). Auch in Linz scheiterte das „Khevenhüller-Zentrum“ der IBÖ daran, dass nach langem Widerstand in der Bevölkerung der Mietvertrag gekündigt wurde (vgl. Diabl 2019).

Im Ergebnis entwickelte sich die IB somit in zwei im Sinne Smelers Theorie gegenläufige Richtungen. Einerseits wurde die IB durch erfolgreiche *social control* in den virtuellen Untergrund gedrängt, wodurch sie seitdem in ihrer Rekrutierung und Mobilisierung erheblich eingeschränkt ist und – wenn überhaupt – noch als Übergruppe einzelner „digitale[r] Bewegungsunternehmer*innen“ (Fielitz/Schwarz 2020: 12) denn als tatsächliche Bewegung fortbesteht. Andererseits ermöglichte die mangelnde Abgrenzung der AfD und der FPÖ zum Rechtsextremismus sowie deren teilweise Vereinnahmung durch ihn eine Art Integration von IBD und IBÖ in das politische System Deutschlands und Österreichs. Während die Strukturen der IB größtenteils zerschlagen wurden, was zugleich zur Dispersion ihrer Aktivist*innen geführt hat, und auch ihre Köpfe wie Sellner ohne den mobilisierenden Rückenwind der Corona-Protestbewegungen selbst innerhalb ihrer eigenen Szene an Bedeutung verloren hätten, gelang es der IB davor, Personal ins politische System einzuschleusen, wo es dort seitdem als Scharnier zur Neuen Rechten fungieren kann.

Die in Kapitel 3 aufgestellte Hypothese zur Entstehung und zur Entwicklung der IB kann nicht angenommen werden. IBD und IBÖ mobilisierten zwar erst nach dem Schritt der GI an die Öffentlichkeit, allerdings bestanden beide schon davor und waren auch auf die Konsequenzen der staatlichen Verfolgung der neonazistischen Szene

161 Das versuchte Eindringen in die CDU-Parteizentrale durch die IB veranlasste selbst Mitglieder einer Antifa-Gruppe, sich gegen die Identitären zu stellen und die Zentrale der auch im Linksradikalismus als Gegnerin betrachteten Partei zu beschützen (vgl. Christ 2016).

Österreichs sowie anhaltende Misserfolge des parteiförmigen Rechts-
extremismus in Deutschland zurückzuführen. Zwar konnte die IB von
dem Erfolg größerer Bewegungen profitieren, allerdings begründete
ihr Strategiewechsel von rein metapolitischer Betätigung auf Straßen-
kampf und parlamentarische Arbeit keine Mobilisierungserfolge, son-
dern bewirkte ihre aktivistische Dispersion. Des Weiteren kann der
Bedeutungsverlust der IB aufgrund von *social control* nicht monokau-
sal mit staatlicher Repression in Form von Strafverfahren oder nach-
richtendienstlicher Überwachung in Zusammenhang gebracht werden.
Während staatliche Repression die IB zwar meistens viel Geld kostete,
sie aber selten unmittelbar beeinträchtigte, geschweige denn zerschlug,
konnte das Deplatforming die Reichweite der IB unverzüglich erheb-
lich einschränken und sie größtenteils in den virtuellen „Untergrund“
zwingen.

8 Die MOM und die IB im Vergleich

Nahmen die Analysen der MOM und der IB die ersten beiden Teile der Untersuchung ein, soll nun die Aufgabe darin bestehen, beide Fallbeispiele anhand des E-IO-S-W-Schemas¹⁶² systematisch einander gegenüberzustellen. Da das Analysekriterium „Extremismusintensität“ einer Gesamtwürdigung aller vorheriger Faktoren bedarf (vgl. Pfahl-Traugher 2014: 7), wird es trotz seiner Stellung am Beginn des Akronym abschließend herangezogen. Ausführungen zur Neuen Rechten und zur Milizbewegung sowie regionale Spezifika, die beiden Fallbeispielen zugrunde liegen und jeweils mit Blick auf die *structural conduciveness* adressiert wurden, müssen dabei bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden, auch wenn sich der nordamerikanische und der europäische bzw. deutschsprachige Raum nicht zuletzt aufgrund ihrer demokratischen Kultur in vielerlei Hinsicht ähneln.

8.1 Ideologie

Obwohl die Verschwörungsthesen beider Bewegungen noch zeitlebens empirisch widerlegt wurden, hielten die MOM und die IB an ihrem Glauben an eine allumfassende und unausweichliche Bedrohung fest und machten diesen zum Fundament ihrer Ideologie. Beide befürchteten den Untergang des Staates und die Auflösung des Individuums in einer bevorstehenden neuen Gesellschaftsordnung, weshalb die MOM im Glauben an eine NWO Menschen nur noch als biologische Ressource der UN begreift und die IB den Einzelnen sämtlicher Werte beraubt sowie Identität im Kollektivismus des Pluralismus aufgelöst sieht. Auch sprechen beide Untersuchungsobjekte Menschenrechten ihre Gültig-

162 Dieses ermöglicht eine Differenzierung entlang der Kriterien „Extremismusintensität“, „Ideologie“, „Organisation“, „Strategie“ und „Wirkung“ (siehe dazu Pfahl-Traugher 2012).

keit ab. Während die MOM Menschenrechte nur als eine durch liberale Eliten fingierte Grundlage zur Durchsetzung einer kollektivistischen Weltordnung deutet, erkennt die IB keine universell gültigen Rechte an, sondern begrenzt den Geltungsbereich jeglicher Rechte und Freiheiten auf kulturelle Zugehörigkeit. Damit unterscheiden sich MOM und IB hinsichtlich des Bezugsobjekts ihrer Ideologie. Bei der MOM steht die amerikanische Nation im Zentrum, die von äußeren Feinden in ihrer Souveränität bedroht werde. Dagegen stellt die Ideologie der IB auf Ethnie als zentralen Marker für Zugehörigkeit ab. Steht sie zwar auch externen Einflüssen entgegen, begründet sie diese Haltung jedoch mit einer drohenden kulturellen Zersetzung einer ethnisch homogenen Gemeinschaft, die nur für nicht weiße Menschen mit nicht christlicher Religionszugehörigkeit geschlossen ist, und nicht unter explizitem Verweis auf die Besonderheit einer deutschen oder österreichischen Nation. Allerdings nimmt die Bedeutung der Religion bei der IB eine weitaus geringere Rolle ein als bei der MOM. Zwar kann die Muslimfeindschaft dahingehend interpretiert werden, dass die Ideologie der IB auf christlichem Fundamentalismus fußt, allerdings wird Religion hier kulturalisiert, wodurch die IB abzulehnende Andersartigkeit über ethnische und nicht religiöse Zugehörigkeit definiert. Dies wird auch daran deutlich, dass den Ideologien beider Bewegungen Antisemitismus in verschwörungsideologischer Ausprägung zugrunde liegt. Dieser kann als ein Berührungspunkt zwischen beiden Bewegungen verstanden werden, der eine ideelle und programmatische Grundlage für eine engere transatlantische Zusammenarbeit ermöglichen würde. Wesentlich stärkere Bezüge zum christlichen Fundamentalismus sind bei der MOM ersichtlich, die auch nach außen explizit um den Verfall christlicher Werte besorgt ist und zugleich dem politischen Gegner satanistische und antichristliche Bestrebungen zuschreibt.

Die MOM und die IB eint ferner ein exklusiver Erkenntnis-, Absolutheits- und Stellvertreteranspruch. Sieht sich die MOM in der Tradition der amerikanischen Gründungsväter, begreift sich die IB als letzte Nachfahrin einer Historie europäischer Verteidiger, woraus beide jeweils die Ermächtigung ableiten, die von ihr ausgemachten *strains* zu deuten und darauf basierend zu handeln. Da beide zwar das System selten nach außen in Frage stellen, aber nach innen Fundamentalkritik an den bestehenden Verhältnissen üben und das politische System als

Diktatur wahrnehmen, in dem sogar die Medien als eigentliches Kontrollorgan staatlicher Gewalt vom Feind vereinnahmt werden, müssen sie den Schluss ziehen, dass nur sie die Wahrheit für die Ursachen dieser Missstände kennen, während der Rest der Bevölkerung ebenso in die Verschwörung verwickelt oder von den Verschwörern getäuscht worden sei. In Konsequenz nimmt die MOM Angehörige des FBI sowie der CIA als inländische Terroristen wahr und die IB insinuiert eine politische Instrumentalisierung des Verfassungsschutzes. Als die „wahren“ Verfassungsschützer wollen sie aber nicht nur an die Stelle des korrumpierten Staates treten, um dessen Strukturen und Institutionen vor der NWO bzw. dessen Bevölkerung vor dem „großen Austausch“ und dem „great reset“ zu verteidigen. Vielmehr fühlen sich beide Gruppierungen aufgrund ihrer ideologischen „Verwandtschaft“ dazu ermächtigt, im nächsten Schritt das anomisch empfundene System von dessen „Krankheiten“ zu befreien. Indem sich die MOM mit den Milizen zur Zeit der Unabhängigkeitskriege vergleicht, will sie letzten Endes nach der Verteidigung gegen die NWO bzw. deren Vorboten den Staat und dessen Gesetze an die von ihr als wahrhaftig erachteten Werte – die zur Zeit der Verfassungsgebung – rückbinden. Als Gruppe der Neuen Rechten, die sich auf die Denker der „Konservativen Revolution“ bezieht, nimmt die IB ein ähnliches Handlungsmonopol für sich an. Nicht nur soll der Untergang des Abendlands durch eine ausländische Invasion erneut verteidigt werden, sondern auch eine neue „konservative Revolution“ erfolgen, nach der eine rassistisch definierte Identität im Zentrum der neuen Verfassung steht und damit demokratische Teilhabe nur noch der autochthonen Bevölkerung zusteht. Zugleich begeben sich beide Fallbeispiele in eine Opferrolle, aus der sie die Notwendigkeit bzw. den Zwang ableiten, aus Notwehr gegen staatliche Repression in Form von Zensur und Corona-Maßnahmen (IB) bzw. der Waffengesetzgebung und dem exzessiven gewaltsamen Vorgehens staatlicher Behörden (MOM) zu handeln. Diese Feindschaft zu staatlichen Vertretern geht wie die verschwörungsideologischen Haltungen nicht zuletzt mit einer manichäischen Einteilung der Welt in „Gut“ und „Böse“ einher. Die IB sieht all diejenigen, die das autochthone Europa verteidigen, als die Guten und liberale Eliten sowie amtierende Vertreter*innen des als korrupt wahrgenommenen Systems als die Bösen an. Während die MOM ebenfalls dichotom die

„verfassungstreuen“ Milizen als das absolut Gute und die NWO samt ihren Agenten in den USA als das absolut Böse zeichnet, beschränkt sich ihre Eigengruppe auf die Milizbewegung, da nur deren Angehörige in der Lage seien, der NWO Einhalt zu gebieten. Dagegen sieht die IB in ihrer Außenansprache jede Person als zukünftigen Verbündeten an, die sie anhand ihrer Überzeugungsarbeit für sich gewinnen kann, zumal sie anhand ihrer metapolitischen Strategie langfristig auf politische Veränderung durch Wahlsiege dank einer aufgeklärten Wählerschaft setzt, wozu es einer entsprechenden Anzahl an Verbündeten bedarf. Tabelle 3 fasst die ideologischen Merkmale zusammen.

| Merkmal | IB | MOM |
|-------------------------------|--|---|
| Absolutheitsanspruch | ja | ja |
| Antisemitismus | ja, codiert und sekundär | ja, codiert, selten sekundär |
| Bezugspunkt: Determinismus | europäische Geschichte der Verteidigung gegen Invasion | amerikanische Geschichte des Kampfs um Unabhängigkeit |
| Bezugspunt: Ideologie | Ethnie | Nation |
| Dichotomie | autochthone Gemeinschaft – pluralistische Gemeinschaft | „Verfassungstreue“ – totalitäre Regierung |
| Exklusiver Erkenntnisanspruch | ja | ja |
| Ideologische Familie | Neue Rechte | Milizbewegung |
| Relig. Fundamentalismus | nein | ja |
| Stellvertretungsanspruch | ja, entfällt bei erfolgreicher Strategie | ja |

Tabelle 3: Ideologische Merkmale; eigene Darstellung

8.2 Organisation

Sowohl die MOM als auch die IB organisieren sich jenseits der Parteilichkeit als Bewegung. Obwohl in der Literatur über die IB teilweise in Frage gestellt wird, ob sie sich auch quantitativ (bzw. generell) als Bewegung qualifizieren kann, verfügt sie in Relation zur MOM über eine Vielzahl an Mitgliedern, weshalb als wesentliche Unterschiede zwischen beiden Gruppierungen ein asymmetrisches Personenpotential sowie daraus resultierende Strukturen zu konstatieren sind. Als ein eingeschworener Kreis bestand die MOM mit den Trochmanns und

Fletcher im Kern aus vier Personen, denen gleichwertige Aufgaben und Verantwortung zukamen und die damit alle zentral für die Mobilisierung der MOM wurden. Zwar verliehen meistens die öffentlichen Auftritte John und David Trochmanns sowie Robert Fletchers der MOM ein Gesicht, jedoch ist dies nicht als Beleg für eine hierarchische Arbeitsteilung zu verstehen, da Randy Trochmann besonders für den *Preparedness Catalog* sowie den Newsletter *Taking Aim* und damit sowohl für den Inhalt der Ideologie sowie deren Verbreitung im virtuellen Raum als auch für die Finanzierung der MOM relevant war. Zwar variierten die Mitgliederzahlen der IBD und IBÖ über die Jahre erheblich, jedoch verfügte die IB selbst in ihrer Gründungsphase schon über eine Mitgliederzahl im mittleren bis hohen zweistelligen Bereich, was der IB die Notwendigkeit straffer Strukturen vor Augen führte, da sie zu Beginn nicht als offene Gruppierung gedacht war. Vor diesem Hintergrund steht ein hoher Organisationsgrad der IB mit einer dreistufigen Hierarchie der Führungsriege nach räumlicher Ordnung (Bundes-, Regional- und Lokalebene) sowie einer ebenfalls dreiteiligen hierarchischen Ordnung der Mitglieder in Interessenten, Sympathisanten und Aktivisten dem niedrigen Organisationsgrad der MOM entgegen, der sich auch in ihrem eigenen Rat an andere Milizen, sich in Zellstrukturen zu organisieren, spiegelt. Allerdings ist eine Tendenz der IB, sich weg von klar ersichtlichen, zentralen Strukturen hin zu dezentraler Formierung in kleinen Gruppen zu entwickeln, für deren zukünftige Organisation absehbar und kann als Anhaltspunkt gesehen werden, dass die zellartige Organisation extremistische Gruppen – wie z.B. schon während der Hochzeit der Milizbewegung – nachhaltiger vor staatlicher Verfolgung schützt als straffe Hierarchien mit Führungspersonal, das als Angriffspunkt für behördliche Überwachung exponiert ist.

Die Annahme dagegen, dass die IB aufgrund einer höheren Mitgliederzahl aus größeren personellen Ressourcen schöpfen kann, erweist sich als Trugschluss. Denn während bei der MOM jedes Mitglied aktiv in die Arbeit eingebunden war, war nur ein Teil der IB an Aktionen beteiligt. Geben die Führungsfiguren auf Bundesebene Agenda, Themen und Linien vor, um ein einheitliches Auftreten der IB zu gewährleisten, führen meist nur die Kader als verlesene Aktivisten die Aktionen der IB durch, wobei selbst dann Mitglieder der (unteren) Führungsebe-

nen beteiligt sind. Auch wenn die IB theoretisch vorsieht, dass bei normalen Aktionen jede Ortsgruppe nur am angestammten Ort agiert, müssen in der Realität Kader anderer Regionen lokale Gruppen bei ihrem Aktivismus unterstützen. Hieraus wird ersichtlich, dass wenige, aber aktive Mitglieder der MOM durchaus ein Äquivalent zu einer größeren, aber teilweise inaktiven Anhängerschaft darstellen.

Nicht nur hinsichtlich der zahlenmäßigen Zusammensetzung bestehen Differenzen zwischen der IB und der MOM. Auch die jeweiligen sozio-ökonomischen Hintergründe ihrer Führungskreise stehen sich diametral gegenüber. Aus einer Arbeiterfamilie stammend und vor der Gründung der MOM als Selbstständige im Verkauf tätig, pflegten die Trochmanns eine anti-elitäre und anti-intellektuelle Haltung, die sich auch aus ihrer Ablehnung des urbanen Großstadtlebens und ihrer Befürwortung einer pragmatischen und autarken Lebensweise speiste. Der sozio-ökonomische Status der MOM dürfte ebenso dazu beigetragen haben, sich selbst und die Milizen als Graswurzelbewegung zu verstehen. Eine Korrelation zwischen Bildungsniveau und Selbstwahrnehmung kann zwar auch für die IB festgestellt werden. Doch ihre Führung versteht sich als intellektuelle Avantgarde, die vornehmlich den publizistischen Raum als Aktionsfeld begreift und daher ihre Kader nicht nur einem Kampftraining, sondern auch geistiger Schulung unterzieht. Ferner stellen die Rekrutierung aus Burschenschaften die Regel, die Aufnahme von nicht akademischem Personal die Ausnahme dar, wobei letzteres dem Selbstverständnis der IB nach keine Führungsposition übernehmen kann. Lediglich mit Blick auf die politische Sozialisierung des jeweiligen Führungspersonals lassen sich gewisse Gemeinsamkeiten ausmachen. So konnten MOM und IB aufgrund der Vergangenheit ihrer Anführer zur Gründung ihrer Bewegungen gleichermaßen auf Erfahrungen in einschlägigen Milieus und bereits existente Strukturen zurückgreifen. Sowohl John Trochmann als auch Sellner hatten mit der UCJ und der W.I.R. jeweils einer Organisation angehört, aus deren Personal die MOM und die IB schöpfen konnten. Ersterer nutzte die Mitgliederlisten der UCJ als Adressliste für die ersten Newsletter und Produktangebote des Online-Katalogs der MOM und hatte mit seinem Bruder und dessen Sohn schon im Familienbetrieb zusammengearbeitet. Ebenso hatte Sellner über W.I.R. bereits Kontakte zu Markovics geknüpft und konnte für die erste Aktion der

IBÖ auf das Personal der W.I.R. zurückgreifen. Des Weiteren eint die Führungsriege der IB und die Trochmanns die Vergangenheit in rechtsextremistischen Organisationen. Während Führungsfiguren der IB dem organisierten Neonazismus sowie dem parteiförmigen Rechtsextremismus und dessen Vorfeld entstammen, radikalisierten sich die Trochmanns bei den Aryan Nations und der Christian Identity. So verwundert es nicht, dass sich der Werdegang der Anführer beider Bewegungen in deren Ideologien widerspiegelt und das jeweilige öffentliche Bekenntnis zum demokratischen Rechtsstaat nur einen strategischen Anstrich der verfassungsfeindlichen Inhalte darstellte. Tabelle 4 stellt IB und MOM hinsichtlich ihrer organisatorischen Unterschiede gegenüber.

| Merkmal | IB | MOM |
|-------------------|---|---|
| Organisationsform | bewegungsförmig | bewegungsförmig |
| Struktur | straffe Hierarchien; Tendenz zu dezentraler Organisation | lose, arbeitsteilig |
| Größe | niedriger dreistelliger Bereich | einstelliger Bereich |
| Aktives Personal | nur Führung und Kader | alle |
| Demographie | jung; überwiegend akademischer Hintergrund; Vergangenheit im Neonazismus und parteiförmigen Rechtsextremismus | überwiegend alt; niedriger sozio-ökonomischer Status; Vergangenheit in suprematistischen Organisationen |

Tabelle 4: Organisatorische Merkmale; eigene Darstellung

8.3 Strategie

Aufgrund mangelnder parteipolitischer Integration des Rechtsextremismus in den USA existierte für die MOM keine institutionalisierte Kanalisationsmöglichkeit ihrer politischen Anliegen. Da sie bereits aufgrund ihrer paranoiden Ideologie den Staat als unterwandert und unterdrückend ansah, war für sie eine politische Strategie von Anfang an ausgeschlossen, stattdessen hatte die Vorbereitung auf den Tag X oberste Priorität. Auch die IB proklamierte einerseits die totalitäre Unterdrückung durch das herrschende System, verfolgte allerdings im Widerspruch dazu mittels ihres metapolitischen Ansatzes langfristig eine politische Strategie, da das Ergebnis eines erfolgreichen „Kampfs

um die Köpfe“ die Veränderung der Mehrheitsverhältnisse im Parlament und damit im policy-Bereich bedeutet hätte. Im drastischen Unterschied zur MOM, die sich von beiden Großparteien der USA der NWO ausgeliefert sah, entwickelte die IB parallel zu ihrer metapolitischen Strategie eine politische und installierte fortan etliche Kader in Fraktionsbüros der AfD und FPÖ, wodurch sie mit ihrer Ideologie direkten Einfluss auf die Politik nehmen konnte, was zugleich die nachhaltigste Strategie der IB darstellt.

Mit Blick auf die Entwicklung beider Bewegungen unter Berücksichtigung von etwaiger Gewaltanwendung offenbart sich ein gewisser Widerspruch: Trotz ihres Selbstverständnisses als Miliz beschränkte sich die MOM auf unmittelbar friedliche Tätigkeiten, indem sie Newsletter und Produktkataloge versandte sowie den dazugehörigen Versandhandel betrieb und ihre Vertreter unter anderem auf Waffenausstellungen die Ideologie im vorpolitischen Raum verbreiteten. Dagegen verfolgt die IB das Ziel einer Erosion bzw. Verschiebung der Grenzen des Sagbaren durch metapolitische Arbeit, wendet dabei aber gerade im Zusammenhang mit der Metapolitik dienlichen Aktionen Gewalt an. Obwohl die bisherigen gewaltsamen Vorfälle meist Ergebnis eines spontanen Exzesses während eines Protests waren und Gewalt für die IB nach außen kein Mittel zur Umsetzung ihrer (meta)politischen Ziele darstellt, darf diese Radikalisierung nicht außer Acht gelassen werden. Nichtsdestotrotz lässt sich auch bei der MOM eine klare Gewaltdisposition festhalten. Zwar steht im Zentrum der Mobilisierung beider Bewegungen das Ziel der Bildung und der Aufklärung der Bevölkerung, jedoch kommodifizieren und verharmlosen beide vor allem durch ihren Merchandise Gewalt, wobei die MOM zusätzlich zu Gewalt und Widerstand gegen den Staat aufrief sowie schwerste Waffengewalt im Fall der Notwehr als legitim erachtete. Letzteres gilt auch für die IB und ist unter der Voraussetzung verschiedener Rechtfertigungsgründe zwar legitim, stellt aber der Logik beider Gruppierungen zufolge eine Art Blankoscheck zur allgegenwärtigen Gewaltanwendung dar, da sich IB und MOM in einer andauernden Notwehrlage gegen ihre Feinde sehen. Der Legalismus, den IB und MOM nach außen vertreten, ist damit in Wirklichkeit ebenfalls ein strategisches Mittel zur Wahrung eines demokratischen Anscheins.

Behielt die MOM ihre Strategie von Gründung bis Auflösung kontinuierlich bei, schwächte die oben erläuterte dualistische Strategie der IB ihre Legitimationsgrundlage als intellektuelle Avantgarde einer „konservativen Revolution“ sowie ihr Mobilisierungspotential. Da sie ihren Fokus teilte und nicht nur auf metapolitische Aufklärung, sondern ebenso auf die Mobilisierung auf der Straße legte, konnte sie weder im „Kampf um die Köpfe“ noch im „Kampf um die Straße“ ihre Programmatik dauerhaft durchsetzen. Mangels Spezialisierung auf eine strategische Aktivität stand sie im metapolitischen Raum im Schatten der Autoren und Institutionen der Neuen Rechten, während sie als Bewegung auf der Straße nie eine Massenbewegung wurde, sondern versuchen musste, im Windschatten anderer (Massen-)Bewegungen wie der Pegida-Bewegung oder der Protestbewegungen gegen Corona-Maßnahmen zu mobilisieren. Dadurch konnte sich die IB weder innerhalb der Neuen Rechten noch unter den sozialen Bewegungen im Sinne Gramscis als Führung der Bewegung etablieren und blieb insofern ein weiteres Mal hinter ihren eigenen Ansprüchen zurück. Durch ihre Radikalisierung im „Kampf um die Straße“ sowie ihren Einzug in die zweite Reihe der Parlamente wich sie nicht nur von ihrer Strategie ab, sondern gelangte zudem in den Fokus staatlicher Behörden. Die MOM war aufgrund ihrer Gewaltlosigkeit bis auf die Ladung Trochmanns und Fletchers vor den Justizausschuss des US-Senats vor staatlicher Repression weitestgehend gefeit, wobei in der Literatur staatliche Verfolgung gegen deviante, extremistische Gruppierungen in den USA sogar als eine der Ursachen für die Festigung der MOM sowie für deren späteres Wiederaufleben bezeichnet wird. Dagegen kann die staatliche Repression bzw. der Widerstand gegen die IB einzig als ausschlaggebender Faktor dafür angesehen werden, dass sie an Bedeutung verlor und in ihrer Rekrutierung und Mobilisierung erheblich eingeschränkt wurde.

Die wohl größte strategische Gemeinsamkeit zwischen der IB und der MOM liegt in der Nutzung des Internets zur Mobilisierung und finanziellen Sicherung der Bewegung. Beide vollzogen nicht nur einen beträchtlichen Teil ihrer Ansprache an ihre in-group über digitale Medien, sondern verfügten zugleich über einen Online-Versandhandel, der sowohl im Falle der IB als auch der MOM Anklang fand. Trotz ihrer globalen Reichweite per Online-Shop unterscheidet sich die

MOM aber hinsichtlich ihres Aktionsradius‘ von der IB. Bis auf wenige Ausnahmen, in denen Fletcher im ausländischen Fernsehen auftrat, beschränkte die MOM ihre Aktivitäten auf die Grenzen der USA, vor allem aufgrund der nationalistischen Haltung der MOM, die sich explizit in ihrer Feindschaft gegenüber der UN sowie der ehemaligen Sowjetunion und China zeigte. Dagegen war die IB schon wegen ihrer Zugehörigkeit zur europäischen Identitären Bewegung stets international vernetzt, pflegte über Sellner sogar Kontakte zum amerikanischen Rechtsextremismus und konnte dort das Konzept eines auf Identität basierenden Rassismus etablieren. Tabelle 5 stellt die jeweilige Strategie der IB und der MOM vereinfacht dar.

| Merkmal | IB | MOM |
|--------------------|--|--|
| Politik | Arbeit für/mit Parteien; politische Veränderung als langfristiges Ziel | nein |
| Kultur/Metapolitik | Diskursverschiebung; Aufklärung der Bevölkerung | Informierung; Agitation |
| Aktionen | parlamentarische Arbeit; Proteste; Störaktionen; Vernetzung | Ideologieverbreitung; Anleitung zur Selbstverteidigung |
| Gewaltdisposition | offen: nein; formal meist legalistisch, Gewalt als Begleiterscheinung | offen: ja; formal legalistisch |

Tabelle 5: Strategische Merkmale; eigene Darstellung

8.4 Wirkung

In Anbetracht der ersten drei Kriterien bestehen Unterschiede in der Wirkung der extremistischen Aktivitäten der IB und der MOM vor allem hinsichtlich ihrer Zielrichtung. Der MOM gelang es durch die Adressierung eines enger gefassten Personenkreises weitaus besser, Menschen zu mobilisieren, als der IB, die zwar ihre subversiven Ansichten stilistisch – bzw. im Gegensatz zur MOM überhaupt – tarnte, jedoch, von der metapolitischen Veränderungskraft geblendet, über die Grenzen der in-group hinaus verbreiten wollte. War das Angebot der MOM nur für Menschen gedacht, die meistens bereits eine entsprechende Grundhaltung hatten, erreichte sie mit ihrer Strategie genau diese, da sie in der analogen Welt bei einschlägigen Anlässen

mobilisierte und nicht wie die IB auf provokative und regelmäßig rechtswidrige Art und Weise ihre Ideologie an die Öffentlichkeit zu tragen versuchte.

Die MOM verlor zwar nach dem Ausbleiben der Welteroberung durch die NWO zum Beginn des Jahres 2000 ebenso ihre argumentative Grundlage für ihre Mobilisierung wie die IB, nachdem selbst 2015 und 2016 mit dem Zuzug einer Vielzahl an Geflüchteten nach Europa der Bevölkerungsaustausch ausblieb. Doch erstere konnte das Narrativ der NWO weiterhin bedienen, indem sie fortan nicht mehr in einer Jahrtausendwende die Verwirklichung der NWO, sondern in der Zunahme staatlicher Überwachung – besonders nach 9/11 im Kontext des „war on terror“ – einen Schritt auf dem Weg dorthin ausmachte, und fand mit ihrer Ideologie breiten Anklang. Versuche der IB, das Deplatforming der Medien als staatliche Zensur derjenigen, die sich dem „großen Austausch“ widersetzen, umzudeuten und so ihr Postulat einer unfreien Gesellschaft aufrechtzuerhalten, schlugen weitestgehend fehl. Auch das Aufgreifen der Verschwörungserzählung des „great reset“ in Zeiten der Corona-Pandemie erweist sich nur bedingt als Erfolg, da die IB zwar in das Protestgeschehen teilweise mittels ihrer einprägsamen Parolen Eingang finden kann, bisher aber weit davon entfernt bleibt, die gesamte Bewegung für sich im Sinne ihrer Ideologie zu besetzen, zumal diese Phänomene schon in weiten Teilen der Bevölkerung als extremistisch diskreditiert sind und somit auch zukünftige metapolitische Erfolge der IB mittels der Instrumentalisierung der Corona-Maßnahmen ausbleiben dürften. Der nachhaltige Erfolg der MOM – die Gründung von mindestens neun Milizen auf ideologischer Grundlage der MOM gilt in der Literatur als belegt – dürfte nicht zuletzt auf eine grundsätzlich libertäre Haltung der amerikanischen Bevölkerung sowie auf die Bedeutung des 2nd Amendment als Freiheitsgarantie und die daraus abgeleitete Furcht vor zunehmender staatlicher Kontrolle in weiten, über rechtsextreme Milieus hinausreichenden Schichten zurückzuführen sein. Art und Inhalt der Verschwörungsideologie, derer sich eine soziale Bewegung als *generalized belief* bemächtigt, wirken sich damit im Fall der IB und der MOM auf deren Mobilisierungs- und Reaktivierungsgelingen deutlich aus.

Konnte die MOM zwar ihre Mobilisierung erfolgreich gestalten und die Bildung der Milizbewegung vorantreiben, konnte sie dennoch zeit-

lebens die von ihr erkannten *strains* nicht beseitigen. Dagegen wirken trotz des Verlusts nahezu jeglicher metapolitischer Einflussmöglichkeiten auf Menschen außerhalb des Rechtsextremismus Akteure der IB sowie deren Ideen bis heute im politischen System fort, was eine weitere Radikalisierung der AfD und FPÖ nicht ausschließt und somit auf lange Sicht eine Diskursverschiebung bis hin zu den politischen Verhältnissen bewirken könnte, die auf Teilen der Ideologie der IB aufbauen. Mit der FPÖ war in Österreich eine solche Partei bereits in Regierungsverantwortung.

8.5 Extremismusintensität

In der Gesamtwürdigung beider Fallbeispiele ähneln sich IB und MOM bezüglich ihrer Extremismusintensität. Die IB und die MOM sind beide in einer Grauzone zwischen Stufe 3 und Stufe 4 anzusiedeln, wobei erstere Stufe für „[o]ffen normenverneinende und systembejahende“ (Pfahl-Traughber 2014: 20) und Stufe 4 für „offen sowohl normen- wie systemverneinende legalistische Formen“ (ibid.: 21) stehen. Sowohl MOM wie IB lehnen offen Verfassungsnormen wie den 14. Zusatzartikel zur Verfassung der USA oder Artikel 3 des Grundgesetzes ab, indem sie Menschen aufgrund von religiöser oder ethnischer Zugehörigkeit gewisse Rechte und Freiheiten absprechen. Allerdings ist fraglich, ob IB und MOM die bestehende politische Ordnung gleichermaßen nach außen hin in Frage stellen. Dagegen spricht bei beiden Bewegungen das nach außen betont legalistische Auftreten und die Beteuerung, dass die politische Struktur samt seinen Institutionen vor externen Einflüssen geschützt werden müsste. Allerdings eint die IB und die MOM ebenso, dass sie sich in ihrer Ansprache an die in-group zwischen Gewalt befürwortender sowie den Staat delegitimierender Rhetorik und der Formulierung des Ziels eines Elitenaustauschs durch ideologisch Gleichgesinnte abwechseln. Erlaubt letzterer Aspekt eine Subsumption unter Stufe 3, legt gerade die Wahrnehmung des politischen Systems als Diktatur bzw. totalitären Staat, gegen den es zu kämpfen gelte, die inhärente Konsequenz einer Revolution offen und damit eine Verortung in Stufe 4 nahe. Ein revolutionäres Motiv ist auch in der Geschichte der Vordenker und

ideellen Vorbilder wiederzufinden, auf die sich IB und MOM beziehen. Wurde zur Zeit der Weimarer Republik eine antidemokratische und für die IB wegweisende „Konservative Revolution“ in Aussicht gestellt, fordert die IB selbst eine sogenannte „Kulturrevolution von rechts“. Die MOM bezieht sich auf die Gründungsväter der USA, die ihre Unabhängigkeit von der britischen Besatzungsmacht ebenfalls durch eine politische Revolution erlangten, die in einem Bürgerkrieg endete. Während die Rechtsverstöße der IB wie die Besetzung von Gebäuden zwar größtenteils nur Nötigungen konstituieren, verzichtet sie hauptsächlich aus strategischen Gründen auf Gewalt bzw. den Aufruf ihrer in-group dazu. Dagegen spricht sich die MOM auch nach innen für Waffengewalt sowie mancherorts für einen gewaltsamen Präventivschlag aus, wandte jedoch nie selbst Gewalt an. Die tatsächliche, aber nicht strategische Gewalt der IB sowie der strategische Gewaltaufruf bei gleichzeitiger Gewaltlosigkeit der MOM bedingen eine Verortung beider Bewegungen näher an Stufe 4.

9 Zusammenfassung und Ausblick

Die Gesamtbeschau zeigt, dass IB und MOM in ihren Aktionsphasen eine nicht zu unterschätzende Bedrohung des demokratischen Staates darstellten. Dass beide Bewegungen hinsichtlich ihrer Extremismusintensität nahe an Stufe 4 eingeordnet werden, ist vor allem auf ihre ideologischen Gemeinsamkeiten zurückzuführen sowie auf die legalistische Mimikry der IB und der MOM. Beide eint ihr Erkenntnis-, Absolutheits- und Stellvertretungsanspruch in einer anomisch empfundenen Welt, die dichotom nach einem „Freund-Feind“-Schema eingeteilt wird, aus dem wiederum die offene Ablehnung von Pluralismus und Menschenrechten sowie ein codierter Antisemitismus hervorgehen. Während die Bezugsobjekte der jeweiligen Ideologie unterschiedlich konstruiert werden, legitimieren sowohl die MOM als auch die IB den Rückgriff auf die Nation bzw. auf Ethnie unter Verweis auf historische politische Kultur. Auffällig ist im Bereich der Ideologie die jeweilige Anpassungsfähigkeit von Verschwörungsmythen bzw. der Ideologie selbst. So ist das Konzept der Identität bzw. des „Ethnopluralismus“ der IB so modifizierbar, dass für die Mobilisierung unter gleichen kulturellen und ethnischen Voraussetzungen nationalstaatliche Grenzen ignoriert werden können und trotzdem ein Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl aufgebaut wird. Parallel dazu variierte die MOM in ihrer Identifikation der Akteure der NWO, sodass sowohl politische Eliten im Inland als auch ausländische Truppen oder globale „Finanzeliten“ als Feinde verstanden werden konnten und sich dadurch ein breiteres Spektrum an Adressaten erreichen ließ als mit einer eng definierten Ideologie. Trotz der Würdigung der Unterschiede zwischen dem politischen System der USA und dem deutschen bzw. österreichischen bleibt die Erkenntnis, dass rechtsextreme sowie den Staat legitimierende Einstellungen besonders aufgrund von *strains* durch selbst marginale Veränderungen in der persönlichen Lebenswelt oder deren Wahrnehmung potenziert und die Anfälligkeit für die Aktivierung sol-

cher Einstellungen durch Bewegungen oder Parteien deutlich erhöht wird.

Organisatorische Differenzen sind primär auf die unterschiedlichen Mitgliederzahlen beider Bewegungen zurückzuführen. Die IB verfügt im Gegensatz zur MOM über einen hohen Organisationsgrad, wobei sie mittlerweile dazu tendiert, sich dezentraler zu organisieren. Zudem unterscheidet sich vor allem der akademische Hintergrund der Führungsriege der IB von dem anti-elitären Denken und der sozio-ökonomischen Herkunft der Mitglieder der MOM. Gemeinsamkeiten bestehen dagegen in der bewegungsförmigen oder zumindest nicht parteiförmigen Organisation und der Vergangenheit der Führungsfiguren im Rechtsextremismus.

In strategischer Hinsicht ist IB und MOM zwar gemein, dass sie sich über ihren Internetauftritt finanzieren, mobilisieren und zudem Gewalt legitimieren. Allerdings wendet die IB entgegen ihrem Anspruch als metapolitische Kraft Gewalt an, während die MOM sich selbst als Miliz begreift und nur zu Gewalt aufruft, im Zentrum ihrer Mobilisierung aber kulturelle Aktionen, also Aufklärung und Wissensvermittlung, stehen. Des Weiteren ergänzt die IB ihre metapolitische Strategie, indem sie über den parteiförmigen Rechtsextremismus den Weg in die parlamentarische Arbeit fand, was sie aber einmal mehr in den Fokus von Verfassungsschutzbehörden rückte.

Insofern entfaltete die MOM mehr Wirkung auf ihre in-group, da die Mobilisierung der IB durch Deplatforming erheblich beeinträchtigt wurde und die Bewegung fortan selbst innerhalb einschlägiger Gruppen nicht an die Reichweite vor sozialer Kontrolle anknüpfen kann. Wird die IB somit für zukünftige Mobilisierungserfolge von anderen Bewegungen abhängig sein, trug die MOM dagegen zur Entstehung einer bis heute existierenden Bewegung wesentlich bei. Nichtsdestotrotz kann die IB eine nachhaltige Verankerung ihrer Ideologie im politischen Raum zu ihren Erfolgen zählen. Da die AfD nun mittlerweile auch vom Verfassungsschutz beobachtet wird und damit nicht mehr auf strategische Distanz zur IBD oder ähnlichen Gruppierungen gehen muss, bleibt abzuwarten, ob eine tiefgreifendere Annäherung seitens der AfD und damit deren weitere Radikalisierung erfolgen wird. Dem könnte man entgegenhalten, dass die AfD den Anschein

einer demokratischen Partei wahren und nicht weiteren Nährboden für die Annahme einer verfassungsfeindlichen Haltung schaffen möchte, zumal die Bedeutung der IB als Bewegung jenseits der virtuellen Welt weiter zurückgeht. Offen bleibt die Frage, inwiefern sich aktuelle Proteste gegen soziale Ungleichheit im Zuge der Sanktionen gegen Russland als neuer Anknüpfungspunkt für die IB eignen, ihre beiden zentralen Verschwörungsideologien des „großen Austauschs“ und des „great reset“ neu aufzulegen. Erste Schritte hat die IB mit der Gruppe „Aktion Solidarität“ bereits ins Leben gerufen.

Bezüglich der MOM erscheint es unwahrscheinlich, dass sie selbst ihre Mobilisierung wieder aufnehmen wird. Eine Verschärfung der Waffengesetze in den USA, die mögliche Ernennung einer weiblichen (und nicht weißen) Präsidentin bzw. eine mögliche zweite Amtszeit Trumps oder aber der Umstand, dass durch ein erfolgreiches, nachträgliches Amtsenthebungsverfahren Trump aufgrund der Vorfälle vom 6. Januar 2021 kein weiteres Mal zur Präsidentschaftswahl antreten darf, könnten zwar neue *strains* bzw. weitere *precipitating factors* für die zukünftige Aktivität von Milizen darstellen. Dennoch ist eher davon auszugehen, dass bereits existente Milizen gewaltsame Aktionen ausführen, als dass die MOM erneut aktiv oder eine Miliz entstehen wird, die in derselben Weise wie die MOM mobilisiert.

Die Legitimationslogik der MOM und der IB, die vom Zeitpunkt ihrer Entstehung an über ihre gesamte Aktionsphase hinweg nie einer empirischen Überprüfung standgehalten hätte – ihren Status als Miliz leitete die MOM von einem rechtlichen Fehlschluss und ihre Motive von einem sogar noch zeitlebens faktisch widerlegten Verschwörungsmythos ab, während die IB von einem „großen Austausch“ ausgeht, der sich, selbst wenn die restliche deutsche nicht muslimische Bevölkerung mit Migrationshintergrund zum Islam konvertieren würde, nicht bewahrheiten würde –, bleibt aber für die Zukunft bestehen. Aufgrund der Anpassungsfähigkeit von Verschwörungsmithen und des besonders in Demokratien zunehmenden Trends, wissenschaftlich und empirisch widerlegte Meinungen unter Verweis auf die Meinungsfreiheit als absolute Tatsachen anzusehen und damit eine kontrafaktische Parallelwelt zu schaffen, wird es für extremistische Bewegungen in Zukunft keinen demobilisierenden Einfluss haben, dass sie nur auf Basis eines Glaubens und nicht auf Grundlage eines Fakts handeln.

In den USA, in denen momentan nicht nur eine Randgruppe der Bevölkerung, sondern mehrere Millionen Menschen entgegen höchst-richterlicher Rechtsprechung und klarer Faktenlage der Auffassung sind, dass Wahlbetrug zur Ernennung Bidens als Präsident geführt habe, ist ferner die Organisation dieser Kräfte in neuen sozialen Bewegungen nicht ausgeschlossen. Zudem wurden über die Hälfte aller rechtsextremistischen Gewalttaten in den USA zwischen 1990 und 2012 in Einzeltäterschaft begangen (vgl. Wilson 2020: 19), was den Schluss zulässt, dass sich einige Menschen über die Ideologie der MOM, die mindestens bis 2009 aktiv verbreitet worden war, radikalisiert haben. Da das Internet auch als einer der bedeutendsten Orte für die Selbstradikalisierung von Terroristen dient (siehe Weimann 2005), bieten die Untersuchung der Verbindung unter anderem von *lone wolf*-Tätern über den *Preparedness Catalog* zur MOM und die damit einhergehende Analyse der Bedeutung der MOM für den gesamten Rechtsextremismus in den USA ein lohnendes Forschungsdesiderat. Auf der anderen Seite des Atlantiks verzeichnete Deutschland zwischen 2015 und 2020 durchschnittlich 64 rechtsextreme Angriffe pro Jahr und führt damit den europaweiten Vergleich in absoluten Zahlen an (vgl. Ravndal et al. 2022: 9). Da sich die IB auf der Suche nach Mobilisierungsmöglichkeiten auch den Protesten anschloss, die den Staat delegitimieren, und die Ermordung eines Tankstellenmitarbeiters durch einen Rechtsextremisten in Idar-Oberstein die erste rechtsextremistische Gewalttat im Zusammenhang mit staatlichen Corona-Maßnahmen darstellt (vgl. *ibid.*: 5), ist auch von einer Radikalisierung einzelner noch aktiver Mitglieder der IB auszugehen.

Quellen- und Literaturverzeichnis

[sämtliche Internetseiten wurden zuletzt am 30.12.2022 aufgerufen]

1. Quellen

1.1 Archivierte Webseiten der MOM

- MOM 1999a. Federal Government Attempt to Ban Books. <https://web.archive.org/web/20000303030507/http://www.militiaofmontana.com/bbooks.htm>.
- MOM 1999b. Events. <https://web.archive.org/web/20000303122854/http://www.militiaofmontana.com/events.htm>.
- MOM 1999c. Online Information Center. <http://web.archive.org/web/20000622113507/http://www.militiaofmontana.com/mrtllaw.htm>.
- MOM 1999d. 1999 Preparedness Catalog. Audio Tapes. <https://web.archive.org/web/20000823190357/http://www.militiaofmontana.com/audio.htm>.
- MOM 2000a. Lectures by John Trochmann. <https://web.archive.org/web/20000303163235/http://www.militiaofmontana.com/lecture.htm>.
- MOM 2000b. Events. <https://web.archive.org/web/20000621184908/http://www.militiaofmontana.com/events.htm>.
- MOM 2000c. 2000 Preparedness Expo. Documentation and Education Videos. <https://web.archive.org/web/20000823190301/http://www.militiaofmontana.com/docedvid.htm>.
- MOM 2000d. Online Information Center. <https://web.archive.org/web/20130314091038/http://www.militiaofmontana.com/reports.htm>.
- MOM 2000e. 2000 Preparedness Catalog. Documentation and Education Books. <https://web.archive.org/web/20000816190835/http://www.militiaofmontana.com/docedbok.htm>.
- MOM 2001a. 2001 Preparedness Catalog. Documentation-Education Books. <http://web.archive.org/web/20011227172635/http://www.militiaofmontana.com/Docedbks.htm>.
- MOM 2001b. 2001 Preparedness Catalog. Preparedness Books. <http://web.archive.org/web/2001122212606/http://www.militiaofmontana.com/Prebooks.htm>.

- MOM 2001c. 2001 Preparedness Catalog. T-Shirts. <http://web.archive.org/web/2001114093956/http://www.militiaofmontana.com/Tshirt.htm>.
- MOM 2001d. 2001 Preparedness Catalog. Personal Freedom Books. <http://web.archive.org/web/20020803095145/http://militiaofmontana.com/peresonbk.htm>.
- MOM 2001e. 2001 Preparedness Catalog. What's New at M.O.M. <https://web.archive.org/web/20000823190603/http://www.militiaofmontana.com/newmat.htm>.
- MOM 2005a. 2005 Preparedness Catalog. <https://web.archive.org/web/20130314091022/http://www.militiaofmontana.com/emailsub.htm>.
- MOM 2005b. 2005 Preparedness Catalog. Personal Freedom Books. <https://web.archive.org/web/20140312194443/http://www.militiaofmontana.com/peresonbk.htm>.
- MOM 2005c. 2005 Preparedness Catalog. Preparedness Books. <https://web.archive.org/web/20140312194454/http://www.militiaofmontana.com/prebooks.htm>.
- MOM 2008a. Statement of Purpose. <https://web.archive.org/web/20130613072718/http://militiaofmontana.com/>.
- MOM 2008b. New Items Specials. <https://web.archive.org/web/20130314091104/http://www.militiaofmontana.com/wsi.html>.
- MOM 2008c. Gun Show Schedule. <https://web.archive.org/web/20131010195843/http://militiaofmontana.com/Gun%20Show%20Schedule-bakl.htm>.
- MOM 2008d. What is the Militia?. <https://web.archive.org/web/20130721000931/http://www.militiaofmontana.com/whomom.htm>.
- MOM 2009a. 2009 Patriot Calendar of Events. <https://web.archive.org/web/20131010170310/http://militiaofmontana.com/calendar.htm>.
- MOM 2009b. 2009 Preparedness Catalog. <https://web.archive.org/web/20140311091739/http://www.militiaofmontana.com/catalog.htm#HOW%20TO%20ORDER>.
- MOM 2009c. 2009 Survival Tabs-Equipment-. <https://web.archive.org/web/20130314091042/http://www.militiaofmontana.com/tabse-qip.htm>.
- MOM 2009d. 2009 New Items. <https://web.archive.org/web/20130314091027/http://www.militiaofmontana.com/newitems.htm>.

1.2 Aussagen von John Trochmann und Robert Fletcher

- Fletcher, Robert 1995a. Interviewaussagen, 25.05.1995. <https://www.c-span.org/video/?65412-1/congressional-hearings-militias>.
- Fletcher, Robert 1995b. Anhörung vor dem US-Senat, 15.06.1995. <https://www.c-span.org/video/?65722-1/us-militia-movement>.
- Trochmann, John 1995a. Interviewaussagen, 25.05.1995. <https://www.c-span.org/video/?65412-1/congressional-hearings-militias>.

Trochmann, John 1995b. Anhörung vor dem US-Senat, 15.06.1995. <https://www.c-span.org/video/?65722-1/us-militia-movement>.

1.3 Veröffentlichungen Martin Sellners

Sellner, Martin 2019. Identitär! Geschichte eines Aufbruchs. Schnellroda: Verlag Antaios, 3. Auflage.

Sellner, Martin o.J. a. Über mich. <https://martin-sellner.at/#about>.

Sellner, Martin o.J. b. Zensurliste. <https://martin-sellner.at/#zensurliste>.

Sellner, Martin o.J. c. Videos und Audios. <https://martin-sellner.at/#videos>.

Sellner, Martin o.J. d. Unterstützen. <https://martin-sellner.at/#unterstuetzen>.

1.4 Webseiten der IB

Aktionsmelder 2022. Zurück zur Maske? Zur Lage der IB. <https://aktionsmelder.de/2022/02/23/zurueck-zur-maske-zur-lage-der-ib%ef%bf%bc/>.

Defend Europe 2017a. Our Mission. https://web.archive.org/web/20170725021158/http://defendeuropa.net/the-mission_fr.

Defend Europe 2017b. Contact. <https://web.archive.org/web/20170719195333/http://defendeuropa.net/en/contact/>.

Die Österreicher 2022. Homepage. <https://www.die-oesterreicher.at/>.

GefährderMap o.J.. Homepage. <https://www.schiebt-sie-ab.de/>.

IBD 2022a. Homepage. <https://www.identitaere-bewegung.de/>.

IBD 2022b. Die Migrationswaffe. <https://www.identitaere-bewegung.de/projekte/die-migrationswaffe/>.

IBD 2022c. Verfassungsschützer. <https://www.identitaere-bewegung.de/projekte/verfassungsschuetzer/>.

IBD 2022d. Zukunft Europa. <https://www.identitaere-bewegung.de/projekte/zukunft-europa/>.

IBD 2022e. Kein Opfer ist vergessen. <https://www.identitaere-bewegung.de/projekte/kein-opfer-ist-vergessen/>.

IBD 2022f. Echte Meinungsfreiheit. <https://www.identitaere-bewegung.de/projekte/echte-meinungsfreiheit/>.

IBD 2022g. Erhalt der ethnokulturellen Identität. <https://www.identitaere-bewegung.de/forderungen/erhalt-der-ethnokulturellen-identitaet/>.

IBD 2022h. Forderungen. <https://www.identitaere-bewegung.de/forderungen/>.

IBD 2022i. Remigration. <https://www.identitaere-bewegung.de/forderungen/remigration/>.

- IBD 2022j. Über uns. <https://www.identitaere-bewegung.de/ueber-uns/>.
- IBD 2022k. Förderer werden. <https://www.identitaere-bewegung.de/foerdern/#unterstuetzen>.
- IBÖ o.J.. Homepage. <https://www.identitaere-bewegung.at/>.
- Okzident News o.J.. <https://okzident.news/>.
- Patriot Peer Devlog 2019. Homepage. <https://web.archive.org/web/20191106134031/https://dev.patriot-peer.com/>.
- Phalanx Europa 2022a. Impressum. <https://phalanx-europa.com/impressum>.
- Phalanx Europa 2022b. Schlauchschal: Heimatschützer. <https://phalanx-europa.com/accessoires/verschiedenes/722/schlauchschal-heimatschuetzer?c=61>.
- Phalanx Europa 2022c. Herrenshirt: Es bleibt unsere Heimat. <https://phalanx-europa.com/herren/shirts/134/herrenshirt-es-bleibt-unsere-heimat?number=SW10137.2&c=61>.
- Phalanx Europa 2022d. Herrenshirt: Defend Europe. <https://phalanx-europa.com/herren/shirts/7/herrenshirt-defend-europe?number=SW10062&c=61>.
- Phalanx Europa 2022e. Herrenshirt: Islamists not welcome. <https://phalanx-europa.com/herren/shirts/626/herrenshirt-islamists-not-welcome?number=SW10108&c=61>.
- Phalanx Europa 2022f. Herrenshirt: Generation Identity. <https://phalanx-europa.com/herren/shirts/637/herrenshirt-generation-identity?number=SW10124&c=61>.
- Phalanx Europa 2022g. Herrenshirt: Eterna. <https://phalanx-europa.com/herren/shirts/144/herrenshirt-eterna?number=SW22061.1&c=61>.
- Phalanx Europa 2022h. Herrenshirt: Heimatschützer. <https://phalanx-europa.com/herren/shirts/102/herrenshirt-heimatschuetzer?c=61>.
- Phalanx Europa 2022i. Herrenshirt: Ignaz Bearth. <https://phalanx-europa.com/herren/shirts/705/herrenshirt-ignaz-bearth?number=SW10204.2&c=61>.
- Phalanx Europa 2022j. Herrenshirt: Sturmfest & Erdverwachsen. <https://phalanx-europa.com/herren/shirts/694/herrenshirt-sturmfest-erdverwachsen?number=SW10193.3&c=61>.
- Phalanx Europa 2022k. Herrenshirt: Südafrika. <https://phalanx-europa.com/herren/shirts/670/herrenshirt-suedafrika?number=SW10168.16&c=61>.
- Phalanx Europa 2022l. Herrenshirt: Niemals auf Knien. <https://phalanx-europa.com/herren/shirts/649/herrenshirt-niemals-auf-knien?number=SW10147&c=61>.
- Phalanx Europa 2022m. Herrenshirt: Templer. <https://phalanx-europa.com/herren/shirts/201/herrenshirt-templar?number=SW22118&c=61>.
- Phalanx Europa 2022n. Solishirt: "Spartas Mauern sind seine Männer". <https://phalanx-europa.com/herren/shirts/793/solishirt-spartas-mauern-sind-seine-maenner?number=SW10292.1&c=61>.
- Phalanx Europa 2022o. Damenshirt: Festung Europa. <https://phalanx-europa.com/damen/shirts/267/damenshirt-festung-europa?c=60>.

- Phalanx Europa 2022p. Damenshirt: Remigration. <https://phalanx-europa.com/damen/shirts/268/damenshirt-remigration?number=SW22185.4&c=60>.
- Phalanx Europa 2022q. Damenshirt: Reconquista gelb. <https://phalanx-europa.com/damen/shirts/277/damenshirt-reconquista-gelb?number=SW22194.4&c=60>.
- Phalanx Europa 2022r. Damenshirt: MEGA. <https://phalanx-europa.com/damen/shirts/253/damenshirt-mega?number=SW22170.2&c=60>.
- Phalanx Europa 2022s. Damenshirt: Wir sind Volk. <https://phalanx-europa.com/damen/shirts/272/damenshirt-wir-sind-volk?number=SW22189.3&c=60>.
- Phalanx Europa 2022t. Damenshirt GENTS. <https://phalanx-europa.com/damen/shirts/292/damenshirt-gents?number=SW22209&c=60>.
- Phalanx Europa 2022u. Aufkleber „Revolt against Modern World“ – 50 Stück. <https://phalanx-europa.com/accessoires/aufkleber/647/aufkleber-revolt-against-modern-world-50-stueck?c=62>.
- Phalanx Europa 2022v. Aufkleber – Wehr dich (50 Stk.). <https://phalanx-europa.com/markenshops/identitaere-bewegung/32/aufkleber-wehr-dich-50-stk.?c=62>.
- Phalanx Europa 2022w. Aufkleber: Linken Terror stoppen!. <https://phalanx-europa.com/markenshops/pi-news/594/aufkleber-linken-terror-stoppen?c=62>.
- Phalanx Europa 2022x. Aufkleber: „Grundgesetz vor Merkel schützen“. <https://phalanx-europa.com/markenshops/pi-news/596/aufkleber-grundgesetz-vor-merkel-schuetzen?c=62>.
- Phalanx Europa 2022y. Poster: Defend Europe. <https://phalanx-europa.com/accessoires/poster/561/poster-defend-europe?c=62>.
- Phalanx Europa 2022z. Herrenshirt: Flamberg FLM BRG. <https://phalanx-europa.com/herren/shirts/133/herrenshirt-flamberg-flm-brg?number=SW10138&c=61>.
- Phalanx Europa 2022aa. Aufkleber: White Lives Matter (50 Stk.). <https://phalanx-europa.com/markenshops/actionwear-wien/775/aufkleber-white-lives-matter-50-stueck?c=62>.
- Phalanx Europa 2022ab. Aufkleber: Booster Abo (50 Stk.). <https://phalanx-europa.com/accessoires/aufkleber/773/aufkleber-booster-abo-50-stueck?c=62>.
- Phalanx Europa 2022ac. Aufkleber: Kontrollier die Grenze! – 50 Stück. <https://phalanx-europa.com/accessoires/aufkleber/767/aufkleber-kontrolliert-die-grenze-50stueck?c=62>.
- Phalanx Europa 2022ad. Aufkleber: Gegen Impfwang (50 Stück). <https://phalanx-europa.com/accessoires/aufkleber/742/aufkleber-gegen-impfwang-50-stueck?c=62>.
- Phalanx Europa 2022ae. Postkartenset: Burschenschaft. <https://phalanx-europa.com/markenshops/studentisches/745/postkartenset-burschenschaft?c=62>.
- Phalanx Europa 2022af. Button: Ungeimpft. <https://phalanx-europa.com/accessoires/buttons/734/button-ungeimpft?c=62>.

- Phalanx Europa 2022ag. Aufkleber: Kein Volk ist illegal. <https://phalanx-europa.com/accessoires/aufkleber/729/aufkleber-kein-volk-ist-illegal-50-stueck?c=62>.
- Phalanx Europa 2022ah. Rundaufkleber: Heimatschutz statt Mundschutz!. <https://phalanx-europa.com/accessoires/aufkleber/721/rundaufkleber-heimatschutz-st-attmundschutz?c=62>.
- Phalanx Europa 2022ai. DEFEND EUROPE. <https://phalanx-europa.com/buecher/antaios-verlag/88/alexander-schleyer-defend-europe-eine-aktion-an-der-grenze?c=55>.
- Phalanx Europa 2022aj. Bevölkerungsaustausch und Great Reset. <https://phalanx-europa.com/buecher/antaios-verlag/788/martin-lichtmesz/martin-sellner-bevoelkerungsaustausch-und-great-reset?c=55>.
- Phalanx Europa 2022ak. Der deutsche Donner. <https://phalanx-europa.com/buecher/antaios-verlag/787/stefan-scheil-der-deutsche-donner?c=55>.
- Phalanx Europa 2022al. Völkerpsychologie. <https://phalanx-europa.com/buecher/lindenbaum-verlag/780/andreas-vonderach-voelkerpsychologie.-was-uns-unter-scheidet.?c=55>.
- Phalanx Europa 2022am. Volkstod. <https://phalanx-europa.com/buecher/antaios-verlag/768/barkhoff/sommerfeld-volkstod-volksauferstehung.?c=55>.
- Phalanx Europa 2022an. Der faschistische Stil. <https://phalanx-europa.com/buecher/antaios-verlag/740/armin-mohler-der-faschistische-stil?c=55>.
- Phalanx Europa 2022ao. Nation. <https://phalanx-europa.com/buecher/antaios-verlag/725/weissmann-nation.-eine-begruendung?c=55>.
- Phalanx Europa 2022ap. Die deutschen Stämme. <https://phalanx-europa.com/buecher/lindenbaum-verlag/713/andreas-vonderach-die-deutschen-staemme?c=55>.
- Phalanx Europa 2022aq. Akif auf Achse. <https://phalanx-europa.com/buecher/antaios-verlag/357/akif-pirincci-akif-auf-achse.-das-schlachten-hat-begonnen-und-andere-texte.?c=55>.
- Phalanx Europa 2022ar. Die Besichtigung des Schlachtfelds. <https://phalanx-europa.com/buecher/antaios-verlag/348/manfred-kleine-hartlage-die-besichtigung-des-schlachtfelds.?c=55>.
- Phalanx Europa 2022as. Kämpfer um ein drittes Reich. <https://phalanx-europa.com/buecher/regin-verlag/446/sebastian-maass-kaempfer-um-ein-drittes-reich.?c=55>.
- Phalanx Europa 2022at. Button „Good night Gleichheit“. <https://phalanx-europa.com/accessoires/buttons/581/button-good-night-gleichheit>.
- Pils Identitär o.J.. Homepage. <https://pils-identitaer.de/>.
- Schanze Eins 2019a. Projekt Rostock. https://schanze-eins.de/projekte/prospekt_rostock.pdf.

Schanze Eins 2019b. Projekt Linz. https://schanze-eins.de/projekte/prospekt_linz.pdf.

Schanze Eins 2022. Homepage. <https://schanze-eins.de/>.

2. Monographien

- Abrahams, Ray 1998. *Vigilant citizens. Vigilantism and the state*. Malden, MA: Polity Press.
- Bruns, Julian/Glösel, Kathrin/Strobl, Natascha 2016. *Die Identitären. Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa*. Münster: UNRAST, 2. aktualisierte und erweiterte Auflage.
- Bühl, Achim 2020. *Antisemitismus: Geschichte und Strukturen von 1848 bis heute*. Wiesbaden: Marix.
- Davis, Mike 2007. *Eine Geschichte der Autobombe*. Berlin/Hamburg: Assoziati-on A.
- Dees, Morris/Corcoran, James 1996. *Gathering Storm – America's Militia Threat*. New York City, NY: HarperCollins.
- Dienstbühl, Dorothee 2019. *Extremismus und Radikalisierung. Kriminologisches Handbuch zur aktuellen Sicherheitslage*. Stuttgart: Richard Boorberg, 1. Auflage.
- Durham, Martin 2007. *White Rage. The extreme right and American politics*. Oxon/New York City, NY: Routledge.
- Ebner, Julia 2018. *Wut. Was Islamisten und Rechtsextreme mit uns machen*. Darmstadt: Theiss.
- Ebner, Julia 2019. *Radikalisierungsmaschinen. Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren*. Berlin: Suhrkamp.
- Fielitz, Maik/Ebner, Julia/Guhl, Jakob/Quent, Matthias 2018. *Hassliebe: Muslimfeindlichkeit, Islamismus und die Spirale gesellschaftlicher Polarisierung*. Jena: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft.
- Fielitz, Maik/Schwarz, Karolin 2020. *Hate not found? Das Deplatforming der extremen Rechten und seine Folgen*. Jena: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft.
- Fischer, Fabian 2018. *Die konstruierte Gefahr. Feinbilder im politischen Extremismus*. Baden-Baden: Nomos, 1. Auflage.
- Flückiger, Katrin 2007. *Terror unterm Sternebanner. White Supremacy in den USA*. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller.
- Fuchs, Christian/Middelhoff, Paul 2019. *Das Netzwerk der Neuen Rechten. Wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern*. Hamburg: Rowohlt, 2. Auflage.
- Ganser, Daniele 2020. *Imperium USA: die skrupellose Weltmacht*. Zürich: Orell Füssli.

- George, John/Wilcox, Laird 1996: *American Extremists: Militias, Supremacists, Klansmen, Communists, and Others*. New York City, NY: Prometheus Books.
- Grumke, Thomas 2001. *Rechtsextremismus in den USA*. Opladen: Leske + Budrich.
- Havertz, Ralf 2021. *Radical Right Populism in Germany. AfD, Pegida, and the Identitarian Movement*. Oxon/New York: Routledge.
- Hochgeschwender, Michael 2007. *Amerikanische Religion. Evangelikalismus, Pfingstertum und Fundamentalismus*. Frankfurt a.M./Leipzig: Verlag der Weltreligionen.
- Hornby, Albert Sydney 1995. *Oxford Advanced Learner's Dictionary of current English*. Oxford: Oxford University Press.
- Hufer, Klaus-Peter 2018. *Neue Rechte, altes Denken. Ideologie, Kernbegriffe und Vordenker*. Weinheim: Beltz Juventa, 1. Auflage.
- Kaplan, Jeffrey/Weinberg, Leonard 1998: *The Emergence of a Euro-American Radical Right*. New Brunswick, NJ/London: Rutgers University Press.
- Lamberty, Pia 2020. *Verschwörungsmymen als Radikalisierungsbeschleuniger: Eine psychologische Betrachtung*. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Laqueur, Walter 2001. *Die globale Bedrohung. Neue Gefahren des Terrorismus*. München: Econ Ullstein List.
- Mulloy, Darren J. 2004a. *American Extremism. History, Politics and the Militia Movement*. London: Routledge.
- Neiwert, David 2017. *Alt America. The Rise of the Radical Right in the Age of Trump*. London/Brooklyn, NY: Verso.
- Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport – Verfassungsschutz 2017. *Identitäre Bewegung Deutschland (IBD). Ideologie und Aktionsfelder*. Hannover, 3. Auflage.
- Pfahl-Traughber, Armin 2019b. *Der Extremismus der Neuen Rechten. Eine Analyse zu Diskursthemen und Positionen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Pfahl-Traughber, Armin 2019c. *Rechtsextremismus in Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme*. Wiesbaden: Springer VS.
- Quent, Matthias 2019. *Rassismus, Radikalisierung, Rechtsterrorismus. Wie der NSU entstand und was er über die Gesellschaft verrät*. Basel: Beltz Juventa, 2. Auflage.
- Quent, Matthias 2020. *Deutschland rechts außen. Wie die Rechten nach der Macht greifen und wie wir sie stoppen können*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Ravndal, Jacob Aasland/Tandberg, Charlotte/Jupskas, Anders Ravik/Thorstensen, Madeleine 2022. *RTV Trend Report 2022. Right-Wing Terrorism and Violence in Western Europe, 1990–2021*. Oslo: University of Oslo.
- Sack, Fritz/Steinert, Heinz 1984. *Protest und Reaktion*. Opladen: Westdeutscher Verlag.

- Schönberger, Marlene 2017. *Freimauertum, Zionismus und konspirative Eliten: Die Wirkung von Verschwörungstheorien auf demokratische Einstellungen*. München: Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft.
- Schulze, Christoph 2021. *Rechtsextremismus: Gestalt und Geschichte*. Wiesbaden: S. Marix.
- Smelser, Neil J. 1998: *Theory of Collective Behaviour*. London: Routledge.
- Smelser, Neil J. 2007: *The Faces of Terrorism. Social and Psychological Dimensions*. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Stegemann, Patrick/Musyal, Sören 2020. *Die rechte Mobilmachung. Wie radikale Netzaktivisten die Demokratie angreifen*. Berlin: Ullstein.
- Stern, Kenneth S. 1997: *A Force Upon the Plain. The American Militia Movement and the Politics of Hate*. Norman, OK: University of Oklahoma Press.
- Straßner, Alexander 2003. *Die dritte Generation der „Roten Armee Fraktion“. Entstehung, Struktur, Funktionslogik und Zerfall einer terroristischen Organisation*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Thomas, William I./Thomas, Dorothy Swaine 1970. *The child in America. Behavior problems and program*. New York: Johnson.
- Waldmann, Peter 2011. *Terrorismus – Provokation der Macht*. Hamburg: Murmann.
- Wilson, Tim 2020. *Rightist Violence: An Historical Perspective*. Den Haag: International Centre for Counter-Terrorism.

3. Sammelbände und Beiträge in Sammelbänden

- Backes, Uwe 2018. *Extremistische Ideologien*. In: Jesse, Eckhard/Mannewitz, Tom (Hrsg.). *Extremismusforschung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis*. Baden-Baden: Nomos, 1. Auflage, S. 99–159.
- Baack, Jean-Philipp 2018. *Unter einer Decke. Die Liebesaffäre von Identitären und AfD*. In: Speit, Andreas (Hrsg.). *Das Netzwerk der Identitären: Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten*. Berlin: Christoph Links, S. 107–126.
- Barkun, Michael 1998. *Conspiracy Theories as Stigmatized Knowledge: The Basis for a New Age Racism*. In: Kaplan, Jeffrey/Bjorgo, Tore (Hrsg.). *Nation and Race. The Developing Euro-American Racist Subculture*. Boston, MA: Northeastern University Press, S. 58–72.
- Batzer, Jan 2019. *Zur Ästhetik der Identitären Bewegung*. In: Boehnke, Lukas/Thran, Malte/Wunderwald, Jakob (Hrsg.). *Rechtspopulismus im Fokus. Theoretische und praktische Herausforderungen für die politische Bildung*. Wiesbaden: Springer VS, S. 115–134.

- Begrich, David/Raabe, Jan 2018. Tanz(t) die Reconquista? Kultur und Musik in der Identitären Bewegung. In: Speit, Andreas (Hrsg.). Das Netzwerk der Identitären: Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten. Berlin: Christoph Links, S. 173–188.
- Bergmann, Werner/Erb, Rainer 1998. „In Treue zur Nation“. Zur kollektiven Identität der rechtsextremen Bewegung. In: Hellmann, Kai-Uwe/Koopmans, Ruud (Hrsg.). Paradigmen der Bewegungsforschung: Entstehung und Entwicklung von Neuen sozialen Bewegungen und Rechtsextremismus. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 149–165.
- Berlekamp, Hinnerk/Opielka, Jan 2018. Nirgends eine Bewegung – überall Ideologie. Osteuropa: Identitäre in Konkurrenz zu anderen nationalistischen Strömungen. In: Speit, Andreas (Hrsg.). Das Netzwerk der Identitären: Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten. Berlin: Christoph Links, S. 226–241.
- Bonvalot, Michael 2018. Österreich als Warnung. Gründung, Aufstieg und internationale Bedeutung der Identitären Bewegung Österreich. In: Speit, Andreas (Hrsg.). Das Netzwerk der Identitären: Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten. Berlin: Christoph Links, S. 202–225.
- Book, Carina 2017. Mit Metapolitik zur ‚Konservativen Revolution‘? Über Umfeld und Strategie der ‚Identitären Bewegung‘ in Deutschland. In: Goetz, Judith/Sedlacek, Joseph Maria/Winkler, Alexander (Hrsg.). Untergangster des Abendlandes. Ideologie und Rezeption der rechtsextremen ‚Identitären‘. Hamburg: Marta Press, 1. Auflage, S. 113–131.
- Book, Carina 2018. Identitäre „Kriegserklärung“ and die plurale Gesellschaft. In: Speit, Andreas (Hrsg.). Das Netzwerk der Identitären: Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten. Berlin: Christoph Links, S. 93–106.
- Bornstein, Robert F./Craver-Lemley, Catherine 2022: Mere exposure effect. In: Pohl, Rüdiger F. (Hrsg.). Cognitive Illusions. Intriguing Phenomena in Thinking, Judgement, and Memory. Oxon/New York City, NY: Routledge, S. 241–258.
- Brumlik, Micha 2020. Martin Heidegger. Vom wahren Sein zur Volksgemeinschaft. In: Fücks, Ralf/Becker, Christoph (Hrsg.). Das alte Denken der Neuen Rechten. Die langen Linien der antiliberalen Revolte. Frankfurt: Wochenschau, S. 49–63.
- Crampton, Jeremy W. 2008. The Role of Geosurveillance and Security in the Politics of Fear. In: Sui, Daniel Z. (Hrsg.). Geospatial Technologies and Homeland Security. Berlin: Springer Science + Business Media, S. 283–300.
- Daniel, Ellen 2020. Alain de Benoist. Nouvelle Droite – Antikapitalismus von rechts. In: Fücks, Ralf/Becker, Christoph (Hrsg.). Das alte Denken der Neuen Rechten. Die langen Linien der antiliberalen Revolte. Frankfurt: Wochenschau, S. 176–189.
- Funke, Hajo 2017. Kriege, Flüchtlinge, Menschenrechte, Terror und die Gefahren von rechts als besondere politische Herausforderungen. In: Ghaderi, Cinur/Eppenstein, Thomas (Hrsg.). Flüchtlinge. Multiperspektivische Zugänge. Wiesbaden: Springer VS, S. 31–49.

- Gensing, Patrick 2018. Zwischen PR und Realität. Die Wahrnehmungen der Identitären Bewegung durch die Medien. In: Speit, Andreas (Hrsg.). Das Netzwerk der Identitären: Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten. Berlin: Christoph Links, S. 189–201.
- Glaser, Stefan/Pfeiffer, Thomas 2017. Einleitung. In: Glaser, Stefan/Pfeiffer, Thomas (Hrsg.). Erlebniswelt Rechtsextremismus: modern – subversiv – hass erfüllt: Hintergründe und Methoden für die Praxis Prävention. Frankfurt a.M.: Wochenschau, 5. aktualisierte und erweiterte Auflage, S. 13–20.
- Gleixner, Gertrud 2013. Das Scheitern der NPD – Ende der Ära Voigt. In: Hirscher, Gerhard/Jesse, Eckhard (Hrsg.). Extremismus in Deutschland. Schwerpunkte, Vergleiche, Perspektiven. Baden-Baden: Nomos, 1. Auflage, S. 79–96.
- Griffin, Roger 2014. Palingenetischer Ultrationalismus. Die Geburtswehen einer neuen Faschismusdeutung. In: Schlemmer, Thomas/Woller, Hans (Hrsg.). Der Faschismus in Europa: Wege der Forschung. Berlin: De Gruyter, S. 17–33.
- Gruenewald, Jeff/Klein, Brent R. 2017. Studying Extremist Homicide in the United States. In: LaFree, Gary/Freilich, Joshua D. (Hrsg.). The Handbook of Criminology of Terrorism. Malden, MA/Oxford: Wiley Blackwell, S. 402–419.
- Grumke, Thomas 2017. Rechtsextremismus in Deutschland: Begriff – Ideologie – Struktur. In: Glaser, Stefan/Pfeiffer, Thomas (Hrsg.). Erlebniswelt Rechtsextremismus: modern – subversiv – hass erfüllt: Hintergründe und Methoden für die Praxis Prävention. Frankfurt a.M.: Wochenschau, 5. aktualisierte und erweiterte Auflage, S. 21–40.
- Heide, Stephanie 2018. Im Kampf gegen den Zeitgeist. Das Identitäre Zentrum in Halle. In: Speit, Andreas (Hrsg.). Das Netzwerk der Identitären: Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten. Berlin: Christoph Links, S. 73–92.
- Heitmeyer, Wilhelm 2002. Rechtsextremistische Gewalt. In: Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (Hrsg.). Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 501–546.
- Jesse, Eckhard 2018. Grundlagen. In: Jesse, Eckhard/Mannewitz, Tom (Hrsg.). Extremismusforschung: Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos, 1. Auflage, S. 23–58.
- Jesse, Eckhard/Mannewitz, Tom 2018. Konzeptionelle Überlegungen. In: Jesse, Eckhard/Mannewitz, Tom (Hrsg.). Extremismusforschung: Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos, S. 11–22.
- Khorchide, Mouhanad 2021. Vorwort. In: Dokumentationsstelle Politischer Islam (Hrsg.). Politischer Islam und Radikalisierung. Dokumentationsstelle Politischer Islam: o.O., S. 5–7.
- Kowalewski, David 2002. Vigilantismus. In: Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (Hrsg.). Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 426–440.

- Lang, Jürgen P. 2018. Linksextremismus in der Bundesrepublik Deutschland. In: Jesse, Eckhard/Mannewitz, Tom (Hrsg.). Extremismusforschung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos, 1. Auflage, S. 339–388.
- Mannewitz, Tom 2018. Erfolgs- und Misserfolgsbedingungen rechtsextremistischer Parteien. In: Jesse, Eckhard/Mannewitz, Tom (Hrsg.). Extremismusforschung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos, 1. Auflage, S. 245–302.
- Pfahl-Traughber, Armin 2012. Extremismusintensität, Ideologie, Organisation, Strategie und Wirkung. Das E-IOS-W-Schema zu Analyse und Vergleich extremistischer Organisationen. In: Pfahl-Traughber, Armin (Hrsg.). Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2011/2012 (I). Brühl: Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 7–27.
- Pfahl-Traughber, Armin 2014. Das Zehn-Stufen-Modell der „Extremismusintensität“: Kategorien zur Analyse und Einordnung politischer Bestrebungen. In: Pfahl-Traughber, Armin (Hrsg.). Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2014 (I). Brühl: Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 7–36.
- Pfahl-Traughber, Armin 2018a. Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland. In: Jesse, Eckhard/Mannewitz, Tom (Hrsg.). Extremismusforschung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos, 1. Auflage, S. 303–338.
- Pfahl-Traughber, Armin 2018b. Ist die „Alternative für Deutschland“ eine rechts-extremistische Partei? Eine Erörterung aus politikwissenschaftlicher Perspektive. In: Pfahl-Traughber, Armin (Hrsg.). Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2017/18 (I). Brühl: Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 208–239.
- Pfahl-Traughber, Armin 2019a. Vom „Werwolf“ über die “Turner-Tagebücher” bis zum „Leaderless Resistance“: Konzepte im Rechtsterrorismus als Handlungs- und Organisationsanleitung. In: Jost, Janis/Hansen, Stefan/Krause, Joachim (Hrsg.). Jahrbuch Terrorismus 2017/2018. Opladen: Budrich, S. 213–229.
- Pfeiffer, Thomas 2018. „Wir lieben das Fremde – in der Fremde“. Ethnopluralismus als Diskursmuster und -strategie im Rechtsextremismus. In: Schellhöf, Jennifer/Reichert, Jo/Heins, Volker M./Flender, Armin (Hrsg.). Großerzählungen des Extremen. Neue Rechte, Populismus, Islamismus, War on Terror. Bielefeld: transcript, S. 35–56.
- Pitcavage, Mark 2008. Camouflage and Conspiracy: The Militia Movement from Ruby Ridge to Y2K. In: Lutz, Brenda J./Lutz, James M. (Hrsg.). Global Terrorism, Band 3. Los Angeles, CA/London/New Delhi/Singapore: SAGE, S. 3–27.
- Quent, Matthias 2022. Rechtsterrorismus. In: Rothenberger, Liane/Krause, Joachim/Jost, Jannis/Frankenthal, Kira (Hrsg.). Terrorismusforschung. Interdisziplinäres Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos, 1. Auflage, S. 179–186.

- Rafael, Simone 2018. Identitäre im Internet. Von Crowdfunding bis Meme Wars. In: Speit, Andreas (Hrsg.). *Das Netzwerk der Identitären: Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten*. Berlin: Christoph Links, S. 127–141.
- Rajal, Elke 2017. Offen, codiert, strukturell. Antisemitismus bei den ‚Identitären‘. In: Goetz, Judith/Sedlacek, Joseph Maria/Winkler, Alexander (Hrsg.). *Untergangster des Abendlandes. Ideologie und Rezeption der rechtsextremen ‚Identitären‘*. Hamburg: Marta Press, 1. Auflage, S. 309–349.
- Röpke, Andrea 2018. Alte Netzwerke für junge Kader. Die Verbindungen völkischer Familien zur Identitären Bewegung. In: Speit, Andreas (Hrsg.). *Das Netzwerk der Identitären: Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten*. Berlin: Christoph Links, S. 142–159.
- Ruotsila, Markku 2003. Antisemitisms. In: Knight, Peter (Hrsg.). *Conspiracy Theories in American History. An Encyclopedia*. Volume 1, A-L. Santa Barbara, CA: ABC-CLIO, S. 79–85.
- Schellhöh, Jennifer 2018. Abgrenzung an allen Fronten. Die Neue Rechte und ihre ethnopluralistische Erzählung. In: Schellhöh, Jennifer/Reichertz, Jo/Heins, Volker M./Flender, Armin (Hrsg.). *Großerzählungen des Extremen. Neue Rechte, Populismus, Islamismus, War on Terror*. Bielefeld: transcript, S. 15–20.
- Schulze, Christoph 2009. Das Viersäulenkonzept der NPD. In: Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hrsg.). *Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 1. Auflage, S. 92–108.
- Schulze, Heidi/Hohner, Julian/Rieger, Diana 2022. Soziale Medien und Radikalisierung. In: Rothenberger, Liane/Krause, Joachim/Jost, Jannis/Frankenthal, Kira (Hrsg.). *Terrorismusforschung. Interdisziplinäres Handbuch für Wissenschaft und Praxis*. Baden-Baden: Nomos, 1. Auflage, S. 319–329.
- Sigl, Johanna 2018. Identitäre Zweigeschlechtlichkeit. Über männliche Inszenierungen und Geschlechterkonstruktionen bei den Identitären. In: Speit, Andreas (Hrsg.). *Das Netzwerk der Identitären: Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten*. Berlin: Christoph Links, S. 160–172.
- Smelser, Neil J./Mitchell, Faith (Hrsg.) 2001. *Terrorism. Perspectives from the Behavioural and Social Sciences*. Washington, DC: The National Academics Press.
- Speit, Andreas 2018a. APO von rechts?. In: Speit, Andreas (Hrsg.). *Das Netzwerk der Identitären: Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten*. Berlin: Christoph Links, S. 9–16.
- Speit, Andreas 2018b. Reaktionärer Klan. Die Entwicklung der Identitären Bewegung in Deutschland. In: Speit, Andreas (Hrsg.). *Das Netzwerk der Identitären: Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten*. Berlin: Christoph Links, S. 17–41.
- Speit, Andreas 2018c. Identitärer Aufbruch. Die Vorbilder und Vordenker aus Frankreich. In: Speit, Andreas (Hrsg.). *Das Netzwerk der Identitären: Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten*. Berlin: Christoph Links, S. 42–55.

- Speit, Andreas 2018d. Avantgarde rückwärts. Die geistigen Grundlagen der Identitären Bewegung. In: Speit, Andreas (Hrsg.). Das Netzwerk der Identitären: Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten. Berlin: Christoph Links, S. 56–72.
- Straßner, Alexander 2009. Terrorismus: die medienwirksame Geißel der Moderne?. In: Gast, Henrik; Hidalgo, Oliver & Maier, Herbert (Hrsg.). FRP Working Paper. Ausgabe Januar 2009.
- Thieme, Tom 2013. Europa am Rande autoritärer Restaurierung? – Rechtsextremistische Parteien in den EU-Staaten seit 1990. In: Hirscher, Gerhard/Jesse, Eckhard (Hrsg.). Extremismus in Deutschland. Schwerpunkte, Vergleiche, Perspektiven. Baden-Baden: Nomos, 1. Auflage, S. 27–42.
- Thieme, Tom 2018. Extremismus in West- und Osteuropäischen Demokratien. In: Jesse, Eckhard/Mannewitz, Tom (Hrsg.). Extremismusforschung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos, 1. Auflage, S. 473–512.
- Umland, Andreas 2020. Alexandr Dugin. Kreuzzug gegen den Liberalismus und Verbindungen nach Deutschland. In: Fücks, Ralf/Becker, Christoph (Hrsg.). Das alte Denken der Neuen Rechten. Die langen Linien der antiliberalen Revolte. Frankfurt: Wochenschau, S. 190–211.
- Weimann, Gabriel 2005. Terror Online: How do Terrorists use the Internet?. In: Knop, Katherina von/Neisser, Heinrich/Creveld, Martin van (Hrsg.). Countering Modern Terrorism. History, Current Issues and Future Threats. Proceedings of the Second International Security Conference. Bielefeld: Bertelsmann, S. 87–109.
- Weinberg, Leonard 1998. An Overview of Right-Wing Extremism. A Study of Convergence, Linkage and Identity. In: Kaplan, Jeffrey/Bjorgo, Tore (Hrsg.). Nation and Race. The Developing Euro-American Racist Subculture. Boston, MA: Northeastern University Press, S. 3–33.
- Weinmann, Ute 2017. Eurasien muss noch warten. Wie sich ‚Identitäre‘ und die russische Rechte annähern und was sie voneinander trennt. In: Goetz, Judith/Sedlacek, Joseph Maria/Winkler, Alexander (Hrsg.). Untergangster des Abendlandes. Ideologie und Rezeption der rechtsextremen ‚Identitären‘. Hamburg: Marta Press, 1. Auflage, S. 351–373.
- Westle, Bettina (Hrsg.) 2018: Methoden der Politikwissenschaft. Baden-Baden: Nomos.
- Winkler, Alexander 2017. „Aus dem Schatten des Nationalsozialismus...“. Die ‚Identitären‘ als modernisierte Form des Rechtsextremismus in Österreich. In: Goetz, Judith/Sedlacek, Joseph Maria/Winkler, Alexander (Hrsg.). Untergangster des Abendlandes. Ideologie und Rezeption der rechtsextremen ‚Identitären‘. Hamburg: Marta Press, 1. Auflage, S. 31–90.

4. Veröffentlichungen in Fachzeitschriften

- Burris, Val/Smith, Emery/Strahm, Ann 2000. White supremacist networks on the internet. In: *Sociological Focus* 33(2), S. 215–235.
- Byman, Daniel 2021. White Supremacy, Terrorism, and the Failure of Reconstruction in the United States. In: *International Security*, Summer 2021, 46(1), S. 53–103.
- Chaloupka, William 1996. The County Supremacy and Militia Movements: Federalism as an Issue on the Radical Right. In: *The Journal of Federalism* 26(3), S. 161–175.
- Chermak, Steven/Freilich, Joshua/Suttmoeller, Michael (2013): The Organizational Dynamics of Far-Right Hate Groups in the United States: Comparing Violent to Nonviolent Organizations, *Studies in Conflict & Terrorism*, 36(3), S. 193–218.
- Cottee, Simon 2011. Jihadism as a Subcultural Response to Social Strain. In: *Terrorism and Political Violence* 23(5), S. 730–751.
- Diefenbach, Aletta 2021. Zwischen Lebenssinn, Spott und Nostalgie. Wie das Christentum neurechte Anhänger vereint und trennt. In: *Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik* 5(2), S. 415–443.
- Drüeke, Ricarda/Klaus, Elisabeth 2019. Die Instrumentalisierung von Frauen*rechten in rechten Diskursen am Beispiel der Kampagne #120db. In: *Gender – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft* 11(3), S. 84–99.
- Freilich, Joshua D./Pienik, Jeremy A./Howard, Gregory J. 2001. Toward Comparative Studies of the U.S. Militia Movement. In: *International Journal of Comparative Sociology* 42(1–2), S. 163–210.
- Goertz, Stefan 2021. Identitäre Bewegung – Reichsbürger – Selbstverwalter. Eine aktuelle Analyse. In: *SIAK-Journal – Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis* 17(1), S. 56–88.
- Kimmel, Michael/Ferber, Abby L. 2000. “White Men Are This Nation:” Right-Wing Militias and the Restoration of Rural American Masculinity. In: *Rural Sociology* 65(4), S. 582–604.
- McVeigh, Rory/Myers, Daniel J./Sikkink, David 2004. Corn, Klansmen, and Cooldge: Structure and Framing in Social Movements. In: *Social Forces* 83(2), S. 653–690.
- Mulloy, Darren J. 2004b. Conversing with the Dead: The Militia Movement and American History. In: *Journal of American Studies* 38(3), S. 439–456.
- Pfahl-Traughber, Armin 2016. Terrorismus – Merkmale, Formen und Abgrenzungsprobleme. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 66(24–25), S. 10–19.
- Quent, Matthias 2016. Selbstjustiz im Namen des Volkes: Vigilantistischer Terrorismus. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 66(24–25), S. 20–26.
- Rucht, Dieter 2018. Demokratisierung durch Bewegungen? Demokratisierung der Bewegungen?. In: *Forschungsjournal Soziale Bewegungen* 31(1–2), S. 40–51.

- Salzborn, Samuel/Maergerle, Anton 2016. Die dunkle Seite des WWW. Rechtsextremismus und Internet. In: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft 10, S. 213–231.
- Schneider, Verena/Pickel, Gert/Öztürk 2021. Was bedeutet Religion für Rechtsextremismus? Empirische Befunde zu Verbindungen zwischen Religiosität, Vorurteilen und rechtsextremen Einstellungen. In: Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik 5(2), S. 557–597.
- Vertigans, Stephen 2007. Beyond the Fringe? Radicalisation within the American Far-Right. In: Totalitarian Movements and Political Religions 8(3–4), S. 641–659.
- Willems, Ulrich 2004. Religion und soziale Bewegungen – Dimensionen eines Forschungsfelds. In: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen 17(4), S. 28–41.
- Zajonc, Robert B. 1968: Attitudinal effects of mere exposure. In: Journal of Personality and Social Psychology Monographs 9(2), S. 1–27.

5. Artikel in (Online-)Medien

- Ayyadi, Kira 2021. Rechtsextreme Karrieren. Das Unternehmensgeflecht der „Identitären Bewegung“. <https://www.belltower.news/rechtsextreme-karrieren-das-unternehmensgeflecht-der-identitaeren-bewegung-122077/>.
- BBC 2000. Y2K bug fails to bite. <http://news.bbc.co.uk/2/hi/science/nature/585013.stm>.
- Belew, Kathleen 2022. Militia groups were hiding in plain sight on Jan. 6. They're still dangerous. <https://www.washingtonpost.com/outlook/2022/01/06/militias-capitol-january-6/>.
- Biermann, Kai/Geisler, Astrid 2019. Identitären-Chef hat Job im Bundestag. <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2019-04/rechtsextremismus-identitaere-bewegung-afd-daniel-fiss-bundestag>.
- Brust, Susanne 2018. App der identitären Bewegung. Rechtsextreme Scheinspiele. <https://taz.de/App-der-identitaeren-Bewegung!/5511139/>.
- Ceschi, Silvana 1996. Amerikanischer Alptraum. In: Die Weltwoche, Nummer 44/31.10.1996, S. 49–53.
- Christ, Sebastian 2016. Rechte „Identitäre Bewegung“ blockiert CDU-Zentrale in Berlin. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/berlin-identitaere-bewegung-blockiert-cdu-zentrale-a-00000000-0003-0001-0000-000001085575>.
- Cooper, Mark 1995. A Visit With MOM – Montana's Mother Of All Militias. In: The Nation, 22. Mai 1995, S. 714–721.
- C-SPAN 1995. U.S. Militia Movement. <https://www.c-span.org/video/?65722-1/us-militia-movement>.

- Der Standard 2016. Nach Identitären-Demo in Graz: Überfall auf Gegendemonstranten. <https://www.derstandard.at/story/2000029269290/nach-identitaeren-d-emo-in-graz-ueberfall-auf-gegen-demonstranten?dst=t.co>.
- Der Standard 2021. Terrorermittlungen gegen Identitäre eingestellt. <https://www.derstandard.de/story/2000123316740/ermittlungen-gegen-identitaere-wegen-terrors-eingestellt>.
- Deutschlandfunk 2020. Gesperrte Social-Media-Konten. „Ein erheblicher Einschnitt“ für die Identitäre Bewegung. <https://www.deutschlandfunk.de/gesperrte-social-media-konten-ein-erheblicher-einschnitt-100.html>.
- Diabl Christian 2019. Identitäre planen ein neues Zentrum in Linz. https://www.m-einbezirk.at/linz/c-politik/identitaere-planen-ein-neues-zentrum-in-linz_a3483276.
- Die Presse 2019a. Freisprüche im Identitären-Prozess bestätigt. <https://www.diepresse.com/5567338/freisprueche-im-identitaeren-prozess-bestaetigt>.
- Die Presse 2019b. Weiterer FPÖ-naher Verein in Villa Hagen gemeldet. <https://www.diepresse.com/5607120/weiterer-fpoe-naher-verein-in-villa-hagen-gemeldet>.
- Die Presse o.J.. Die Störaktionen der Identitären. <https://www.diepresse.com/5429765/die-stoeraktionen-der-identitaeren>.
- Du bist Halle 2017. Identitäre Bewegung: rechter Angriff in der Harz Mensa. <https://dubisthalle.de/identitaere-bewegung-rechter-angriff-in-der-harz-mensa>.
- FAZ Online 2017. Affäre Franco A. MAD untersucht Kontakte zur „Identitären Bewegung“. <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/affaere-franco-a-mad-untersucht-kontakte-zur-identitaeren-bewegung-15020436.html>.
- Ganser, Daniele 2006. Der erbitterte Streit um den 11. September. [https://www.sip-er.ch/assets/uploads/files/zeitungsartikel/Tages-Anzeiger%20\(2006\)%20-%20D-er%20erbitterte%20Streit%20um%20den%2011.%20September.pdf](https://www.sip-er.ch/assets/uploads/files/zeitungsartikel/Tages-Anzeiger%20(2006)%20-%20D-er%20erbitterte%20Streit%20um%20den%2011.%20September.pdf).
- Heute 2022. Impf-„Trauerzug“ durch Wiener City sorgt für Wirbel. <https://www.heute.at/s/impf-trauerzug-durch-wiener-city-sorgt-fuer-wirbel-100227249>.
- Hofmann, Laura/Meisner, Matthias 2017. Polizeieinsatz in Berlin-Mitte. 50 „Identitäre“ scheitern mit Besetzung des Justizministeriums. <https://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/polizeieinsatz-in-berlin-mitte-50-identitaere-scheitern-mit-besetzung-des-justizministeriums/19828826.html>.
- Johnson, Daryl 2016. Interview mit Libby Nelson. Vox, 05.01.2016, <https://www.vox.com/2016/1/5/10712084/oregon-militia-history-experts>.
- Kelly, Michael 1995. THE ROAD TO PARANOIA. <https://www.newyorker.com/magazine/1995/06/19/the-road-to-paranoia>.
- Kovaleski, Serge F. ONE WORLD' CONSPIRACIES PROMPT MONTANA MILITIA'S CALL TO ARMS. <https://www.washingtonpost.com/archive/politics/1995/04/29/one-world-conspiracies-prompt-montana-militias-call-to-arms/12505442-4e8f-43e9-9f52-b0f71e1fa753/>.

- Lowell, Hugo 2022. Capitol attack investigators zero in on far-right Oath Keepers and Proud Boys. <https://www.theguardian.com/us-news/2022/apr/08/capitol-attack-january-6-proud-boys-oath-keepers>.
- Nordkurier 2018. Seiten gesperrt. Facebook schmeißt die „Identitäre Bewegung“ raus. <https://www.nordkurier.de/aus-aller-welt/facebook-schmeisst-die-identitaere-bewegung-raus-0132189506.html>.
- NPR, 11.09.2002: Montana's Militia Movement After Sept. 11. Robert Siegel Revisits the Hotbed of the 'Patriot' Movement. <https://web.archive.org/web/20020916113159/https://www.npr.org/programs/atc/features/2002/sept/militia/index.html>.
- N-TV 2016. „Können alle zu uns kommen“. Gauland fordert Identitäre zu AfD-Beitritt auf. <https://www.n-tv.de/politik/Gauland-fordert-Identitaere-zu-AfD-Beitritt-auf-article18880341.html>.
- Osel, Johannes 2019. Mitglied der "Identitären Bewegung" will Waffenlizenz zurück – ohne Erfolg. <https://www.sueddeutsche.de/bayern/waffenlizenz-identitaere-bewegung-gericht-1.4421328>.
- RND 2022. Rechte Umtriebe bei den Corona-Protesten: „Wir wissen, wie sich die Juden gefühlt haben“. <https://www.rnd.de/politik/mv-rechte-gruppen-wollen-corona-demos-anheizen-2g-vergleich-mit-juden-ausgrenzung-im-dritten-reich-M5HYZ4F74NBG7LIHVNLFHFSBZTI.html>.
- Schumann, Jan 2017. Übergriff auf Linken. Identitärer kommt nach Angriff in Straßenbahn vor Gericht. <https://www.mz.de/mitteldeutschland/sachsen-anhalt/ubergriff-auf-linken-identitaerer-kommt-nach-angriff-in-strassenbahn-vor-gericht-1323832>.
- Speit, Andreas 2019. Identitäre Bewegung räumt Hausprojekt. Identitäre ohne Zentrum. <https://taz.de/Identitaere-Bewegung-raeumt-Hausprojekt!/5649803/>.
- Süddeutsche Zeitung 2018. Seiten der "Identitären Bewegung" auf Facebook und Instagram gesperrt. <https://www.sueddeutsche.de/politik/extremismus-seiten-der-identitaeren-bewegung-auf-facebook-und-instagram-gesperrt-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180531-99-533114>.
- Urie, Rob 2019: The Rise of the 'Rise of the Global Right'. <https://www.counterpunch.org/2019/08/30/the-rise-of-the-rise-of-the-global-right/>.
- Zeit Online 2017a. Chef der „Identitären Bewegung“ schießt um sich. https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2017/02/04/chef-der-identitaeren-bewegung-schiesst-um-sich_23035.
- Zeit Online 2017b. AfD-Abgeordneter bestätigt Zusammenarbeit mit Identitärer Bewegung. <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-01/junge-alternative-afd-identitaere-bewegung-zusammenarbeit>.
- Zeit Online 2017c. Weitere Bank kündigt Spendenkonto der Identitären. https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2017/06/22/weitere-bank-kuendigt-spendenkonto-der-identitaeren_24006.

6. Inhalte aus dem Internet

- Alternative für Deutschland 2022a. Unvereinbarkeitsliste. https://www.afd.de/wp-content/uploads/sites/111/2022/07/Unvereinbarkeitsliste-Mitgliedschaft-AfD-2022_07_18.pdf.
- Alternative für Deutschland 2022b. Bundessatzung. <https://www.afd.de/satzung/>.
- Alternative für Deutschland 2022c. Mitgliedsantrag. https://www.afd.de/wp-content/uploads/sites/111/2022/06/20220619_Aufnahmeantrag_fuer_Neumitglieder.pdf.
- Alternative für Deutschland Hessen 2022. Great reset – Verschwörung, Theorie oder Praxis?. <https://www.afd-hessen.de/veranstaltungen/great-reset-verschwoerung-theorie-oder-praxis/>.
- Anti-Defamation League 2011. Militia of Montana. https://web.archive.org/web/20110214214711/http://www.adl.org/learn/ext_us/mom.asp?xpicked=3&item=mom.
- Anti-Defamation League 2020. The Militia Movement. <https://www.adl.org/resources/backgrounders/militia-movement-2020>.
- Artikel I der US-amerikanischen Verfassung. https://www.senate.gov/civics/constitution_item/constitution.htm.
- Backes, Uwe/Nattke, Michael 2022. Rechtspopulismus und Rechtsextremismus. https://www.handbuch-extremismuspraevention.de/HEX/DE/Handbuch/Kapitel_2/Modul_2_1/Modul_2_1.html?cms_noPagination=true.
- Breivik, Anders 2011. 2083. A European Declaration of Independence. <http://www.democratie.ulg.ac.be/wp-content/uploads/2013/01/Breivik-Manifesto.pdf>.
- Bundesamt für Verfassungsschutz 2022. Lagebericht „Rechtsextremisten, ‚Reichsbürger‘ und ‚Selbstverwalter‘ in Sicherheitsbehörden“. https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/rechtsextremismus/2022-05-lagebericht-rechtsextremisten-reichsbuerger-und-selbstverwalter-in-sicherheitsbehoerden.pdf?__blob=publicationFile&v=2.
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat 2021. Verfassungsschutzbericht 2020. https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/verfassungsschutzberichte/2021-06-verfassungsschutzbericht-2020.pdf?__blob=publicationFile&v=8.
- Bundesministerium des Innern und für Heimat 2022. Verfassungsschutzbericht 2021. https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/the-men/sicherheit/vsb-2021-gesamt.pdf?__blob=publicationFile&v=4.
- Deutscher Bundestag 2020. Drucksache 19/21744 vom 19.08.2020. <https://dserver.bundestag.de/btd/19/217/1921744.pdf>.
- Deutscher Bundestag 2021. Drucksache 19/32632 vom 01.10.2021. <https://dserver.bundestag.de/btd/19/326/1932632.pdf>.

- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes 2022a. Identitäre Bewegung Österreich. <https://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/identitaere-bewegung-oesterreich-iboe>.
- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes 2022b. Gewaltdisposition. <https://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/identitaere-bewegung-oesterreich-iboe/gewaltdisposition>.
- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes 2022c. Aktivitäten. <https://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/identitaere-bewegung-oesterreich-iboe/aktivitaeten>.
- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes 2022d. Publikationen. <https://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/identitaere-bewegung-oesterreich-iboe/publikationen>.
- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes 2022e. Kontakte (Auswahl). <https://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/identitaere-bewegung-oesterreich-iboe/kontakte-auswahl>.
- Endstation rechts 2017. Identitäre gründen Verein in Rostock. <https://www.endstation-rechts.de/news/identitaere-grunden-verein-rostock>.
- Eurostat 2022. Asylum applicants by type of applicant, citizenship, age and sex – annual aggregated data (rounded). https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/migr_asyappctza/default/table?lang=en.
- FATF 2021. Ethnically or Racially Motivated Terrorism Financing. Paris: FATF. <https://www.fatf-gafi.org/publications/methodsandtrends/documents/ethnically-racially-motivatedterrorism-financing.html>.
- FBI 1999. PROJECT MEGIDDO. <https://irp.fas.org/eprint/megiddo.pdf>.
- Fredrich, Benjamin 2022. Neonazis an der Spitze. <https://katapult-mv.de/artikel/neonazis-an-der-spitze>.
- Goetz, Judith/Winkler, Alexander 2019. Kurze Wege und Brüder im Geiste. Die Identitären sind ideologisch mit dem Rechtsterrorismus verbunden. <https://www.akweb.de/ausgaben/653/kurze-wege-und-brueder-im-geiste/>.
- Gun Violence Archive 2022. <https://www.gunviolencearchive.org/reports/mass-shooting>.
- House of Representatives 2022. Final Report. Select Committee to Investigate the January 6th Attack on the United States Capitol. https://january6th.house.gov/sites/democrats.january6th.house.gov/files/Report_FinalReport_Jan6SelectCommittee.pdf.
- Institute for Constitutional Advocacy and Protection 2020. Fact Sheet: Unlawful Militias in Montana. <https://www.law.georgetown.edu/icap/wp-content/uploads/sites/32/2020/09/Montana.pdf>.
- Laidman, Dan 2002. A kinder, gentler militia? In the aftermath of Sept. 11. Fringe militia organizations are recasting themselves as neighborhood watch groups. But old ways die hard. <https://culteducation.com/group/1051-militias-or-private-armies-and-extremist-groups/13530-a-kinder-gentler-militia.html>.

- Montana Human Rights Network 2003. Shooting for Respectability. Firearms, False Patriots, and Politics in Montana. <http://www.mhrn.org/publications/specialresearchreports/GunPaper.pdf>.
- NSU-Watch Hessen 2021. „Ganz wilde Theorien in alle Richtungen.“ – Der Prozess gegen Franco Albrecht – 3. Verhandlungstag, 28. Mai 2021. <https://hessen.nsu-watch.info/2021/06/23/franco-albrecht-3-verhandlungstag-28-mai-2021/>.
- OVG Berlin-Brandenburg 2021. Einstufungen der sog. Identitären Bewegung als „Verdachtsfall“ sowie als „gesichert rechtsextrem“ in den Verfassungsschutzberichten 2016 bis 2019 sind nicht zu beanstanden – 24/21. <https://www.berlin.de/gerichte/oberverwaltungsgericht/presse/pressemitteilungen/2021/pressemitteilung.1100819.php>.
- Österreichisches Bundesministerium Inneres 2020. Verfassungsschutzbericht 2019. https://www.dsn.gv.at/501/files/VSB/VSB_2019_Webversion_20201120.pdf.
- Österreichisches Bundesministerium Inneres 2021. Verfassungsschutzbericht 2020. https://www.dsn.gv.at/501/files/VSB/VSB_2020_Webversion_BF.pdf.
- PATRIOT Act 2001. <https://www.congress.gov/107/plaws/publ56/PLAW-107publ56.pdf>.
- Pfänder, Katrin/Stichs, Anja/Tanis, Kerstin 2021. Kurzfassung zur Studie „Muslimisches Leben in Deutschland 2020“. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Forschungsberichte/Kurzberichte/fb38-muslimisches-leben-kurzfassung.pdf;jsessionid=CD1EF765C004B275ABDAC40A008F28CA.intranet242?__blob=publicationFile&v=16.
- Sachsen-Anhalt Rechtsaussen 2021. Völkische Szene, germanische Gläubige und Corona-Proteste. <https://lsa-rechtsaussen.net/voelkische-szene-germanische-glaebige-und-corona-proteste/>.
- Second Amendment. <https://constitutioncenter.org/interactive-constitution/amendment/amendment-ii>.
- Southern Poverty Law Center. Intelligence Report. 2001 Summer Issue (Mai 2001). <https://www.splcenter.org/fighting-hate/intelligence-report/2001/once-popular-patriot-leader-john-trochmann-now-leads-%E2%80%99mail-order-militia%E2%80%99>.
- Stich, Jan 2017. Der verhinderte Breivik. <https://jungle.world/artikel/2017/19/der-verhinderte-breivik>.
- Symbole-Gesetz 2022. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20009040>.
- Tarrant, Brenton 2019. The Great Replacement. https://img-prod.ilfoglio.it/userUpload/The_Great_Replacementconvertito.pdf.
- TGStat 2022a. Martin Sellner [TELEGRAMELITE]: Summary. <https://tgstat.com/channel/@martinsellnerIB/stat>.

- TGStat 2022b. Martin Sellner [TELEGRAMELITE]: Attracting viewers. <https://tgsat.com/channel/@martinsellnerIB/stat/members-attraction>.
- TGStat 2022c. Identitäre Bewegung Deutschland: Summary. <https://tgstat.com/channel/@IdentitaereDeutschland/stat>.
- TGStat 2022d. Identitäre Bewegung Deutschland: Attracting viewers. <https://tgstat.com/channel/@IdentitaereDeutschland/stat/members-attraction>.
- Wayback Machine 2015. <https://web.archive.org/web/20151221225742/http://www.militiaofmontana.com/>.
- Wayback Machine 2016. <https://web.archive.org/web/20160110171711/http://www.militiaofmontana.com/>.
- Wayback Machine 2020. <https://web.archive.org/web/20201006061526/http://www.militiaofmontana.com/>.
- Wayback Machine 2021a. <https://web.archive.org/web/20210112030543/https://www.militiaofmontana.com/>.
- Wayback Machine 2021b. <https://web.archive.org/web/20210120190159/https://www.militiaofmontana.com/spinta-precision/>.
- World Economic Forum 2022. Great Reset. <https://www.weforum.org/great-reset/>.
- § 246 Text 10 U.S. Code. <https://www.law.cornell.edu/uscode/text/10/246>.

7. Sonstige Quellen

- Amtsgericht Paderborn 2022a. Vereinsregister: Registerinhalt, VR 3135.
- Amtsgericht Paderborn 2022b. Vereinsregister: Abdruck, VR 3135.